

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Polonyi's Rettung?

— Der Justizminister geht vors Gericht. —

Des langen Streites Ende ist, daß Justizminister Géza Polonyi sich nun endlich doch entschlossen hat, gegen Joltán Lengyel die Klage vor Gericht zu erheben und dies auch schon heute dem Ministerrathe angekündigt hat. Da hiemit jener Forderung Genüge geschehen ist, welche jüngsthin der Ministerrath einhellig gestellt hat, ist vorläufig die Affaire abgeschlossen. So hat denn die Vorsetzung noch einmal sich Géza Polonyi günstig erwiesen, und ist damit für den Augenblick auch die Nothwendigkeit einer Demission, sei es des Justizministers oder gar des ganzen Kabinetts, hinweggefallen, da formal ja erst das Urtheil, welches das Gericht fällen soll, die Entscheidung darüber bringen wird, ob die gegen Polonyi erhobenen Anklagen begründet und er selbst würdig sei, im Rathe der Krone zu sitzen.

So überraschend auch diese neueste Wendung in dieser an Ueberraschungen ohnehin schon überreichen Angelegenheit ist, so beweist sie doch nur, daß über alle Intriguen und Machinationen hinweg schließlich doch die gesunde Vernunft und das Ehrgefühl siegen müssen. Der Vertreter derselben in dieser Angelegenheit war Graf Julius Andrássy. Gleich von vornherein hat er, gleich allen rechtlich denkenden Menschen, den Standpunkt vertreten, daß für Géza Polonyi nur ein Weg offen steht, nämlich der der gerichtlichen Rechtfertigung. Polonyi hat sich aber hiegegen mit Händen und Füßen gestraubt. Aber es half ihm nichts. Graf Julius Andrássy hat ihn niedergedrungen, indem er mit jener Starrheit an seiner Forderung festhielt, die ihm stets dann eigen ist, wenn er einmal einen Standpunkt für richtig erkannt hat. Und mit dieser eisernen Festigkeit hat er nicht blos Polonyi, sondern auch Wekerle und Kossuth niederbekommen, die sich ja ganz auf die Seite Géza Polonyi's gestellt, ihn bei seinen Versuchen, die Angelegenheit außergerichtlich beizulegen, nach Kräften unterstützt haben. Das Leitmotiv, mit dem hiebei fleißig manövriert worden ist, war der Hinweis auf die großen Gefahren, welche mit einem Sturze Polonyi's verbunden wären. Nun, wir verschließen uns keineswegs der Einsicht, daß die Angelegenheit Polonyi's sich im Laufe der letzten Tage zu einer Gefahr nicht nur für Polonyi, sondern auch für die Koalition entwickelt hat. Aber wer Anderer ist hieran Schuld als eben Géza Polonyi? Wenn er dem Wunsche des Grafen Andrássy sofort Folge geleistet und schon die Angelegenheit Halmos vor Gericht gebracht hätte, wäre jede Krisengefahr für die Regierung ganz ebenso wie für die Koalition vermieden gewesen.

Géza Polonyi hat aber jetzt erst sich entschlossen, jenen Weg zu betreten, den Vernunft und Ehrgefühl peremptorisch vorschreiben. Und fragt man sich jetzt, ob er damit, wenn auch schon jene Stimmung und Verstimmung nicht zu bannen sind, die allüberall im Lande durch sein Verhalten hervorgerufen worden sind, wenigstens sich selbst wird retten können, so gibt es hierauf nur eine Antwort: Zu spät! Auch gegen andere Minister sind schon häßliche Beschuldigungen laut geworden, und wenn die Betreffenden bei Gericht die Sachlage klarstellen wollten, haben stets Freund und Feind geduldig das Urtheil des Gerichts abgewartet. Und man hätte das zweifelsohne, allen Antezedentien zum Troste, auch bei Géza Polonyi gethan, wenn er sofort nach dem Lautwerden der Beschuldigung die Klage erhoben hätte. Nachdem er aber so eindringlich und beharrlich erklärt hat, daß er nicht klagen dürfe, und nachdem er

mit allerlei Intriguen, Machinationen und Sophistereien jene, die bei der Forderung blieben, daß geklagt werden muß, auszuspielen oder zu umgehen versucht hatte, und dadurch alle Welt auf die Vermuthung gekommen ist, daß Polonyi sich einfach nicht getraut die Klage anzustrengen, hat er sein Spiel verloren. Am klarsten beweist dies ja die Thatsache, daß, so oft er auch mit seinem schlauen Sinn irgend eine Beendigung der Affaire herauspekulirt und dieselbe mit großer Geschicklichkeit in Szene gesetzt hat, am nächsten Tage dieselbe doch wieder von neuem auflebte, und noch dazu jedesmal in verschärfter Form.

Deshalb können wir auch nicht recht daran glauben, daß Géza Polonyi damit, daß er sich endlich entschloß, die Klage zu erheben, sich auch gerettet hat. Für den Augenblick muß er wohl nicht das Demissionsgesuch einreichen. Er kann noch weiter so thun, als ob er der Herr der Situation wäre, er kann noch eine kurze Zeit Minister spielen, aber wir sind überzeugt, daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist. Es wird sich wohl noch vor der Gerichtsverhandlung eine passende Gelegenheit für eine Demission des Justizministers finden, ja finden müssen, und bis dahin wird man ihn schon dazu haben, auch diese goldene Brücke zu benutzen. Daß aber ob dieser Aussicht die Koalition irgendwelche Besorgnisse haben müßte, kann uns durchaus nicht einleuchten. Die Koalition hat noch manche schwere Aufgabe vor sich. Um dies durchzuführen, bedarf sie der größten Einigkeit und des höchsten moralischen Ansehens nach oben sowohl wie nach unten hin. Wer könnte aber behaupten, daß ein Verbleiben Polonyi's im Kabinet dieser Einigkeit oder gar erst diesem Ansehen zuträglich ist. Die letzte Woche hat fast handgreiflich das Gegentheil bewiesen. Ja mit seinen ewigen Bemühungen, durch allerlei Machinationen, reaktionäre Ausfälle und Ähnliches die allgemeine Aufmerksamkeit von seinen persönlichen Affairen abzulenken, ist er einer gedeihlichen Abwicklung der der Koalition übertragenen Aufgaben geradezu im Wege gestanden.

Darum meinen wir, daß die heutige Wendung für Géza Polonyi kaum mehr bedeutet, als wenn ein zum Strange Verurtheilter zum Tode durch Pulver und Blei begnadigt wird. Graf Julius Andrássy hat ihm blos ein schöneres Ende bewilligt, als er heute hätte nehmen müssen. Daß die heutige Wendung keine andere Bedeutung haben kann, dafür spricht auch schon die Rücksicht auf das Ausland. Denn vergessen wir nicht, daß auch das Ausland von der Affaire Polonyi Kenntniß genommen hat, und zwar in einer für den Justizminister nicht gerade sehr schmeichelhaften Weise. Wenn man dort erfahren wird, daß jetzt, nachdem der Skandal schon bis zum Meißerstein gediehen, nachdem Graf Julius Andrássy ernstlich mit der Demission gedroht, nun die Erklärung Polonyi's, daß er klagen wolle, genügt, um die Affaire zu beenden, so wird man ringsum in Europa bis weit hinaus über übers große Wasser lachen, höhnisch lachen. Dieses Lachen wird aber nicht Géza Polonyi gelten, sondern Ungarn. Weil aber solches Lachen tödtet, müssen wir ihm rechtzeitig ein Ende machen. Für den Augenblick muß allerdings eine Pause eintreten. Pro foro externo ist es nothwendig, den Ausgang jenes Prozesses abzuwarten, den Géza Polonyi gegen Joltán Lengyel anstrengen wird. Da er aber pro foro interno ja diesen Prozeß verloren hat, noch ehe er ihn auch nur begonnen, so muß ein Mittel gefunden werden, daß das Urtheil in diesem Prozeß einzig nur mehr den Privatmann Géza Polonyi betreffen soll. Géza Polonyi ist ein sehr starker Mann. Stärker als das Schicksal ist er aber doch nicht. Sein Schicksal ist erfüllt.

Polonyi bleibt!

— Die neueste Wendung. Ministerrath. —

Man kommt aus der Verblüffung nicht heraus! Ist es möglich? wird Jedermann fragen, da alle Welt eine solche „Lösung“ für unmöglich gehalten hatte. Aber es ist nicht mehr anzuzweifeln, ein offizielles Communiqué bestätigt es: Justizminister Polonyi hat im heute Abends abgehaltenen Ministerrath angemeldet, daß er in seiner bekannten Affaire gegen den Abgeordneten Joltán Lengyel den Prozeß anstrengen werde. Damit haben sich sämtliche Minister zufriedengegeben und Polonyi kann bis auf Weiteres auf seinem Posten bleiben. Diese Meldung hat heute in allen politischen Klubs ungeheure Sensation hervorgerufen, denn auf diese neueste Wendung der an Ueberraschungen so reichen Angelegenheit hatte Niemand mehr gerechnet und auch nicht rechnen können. Bis zum Abend war man allgemein — auch in jenen Kreisen, welche bisher für Polonyi eingetreten waren — überzeugt, daß Polonyi nicht mehr Minister bleiben könne, da sich nicht nur ein Theil seiner Ministerkollegen, sondern ein ansehnlicher Theil der Unabhängigkeitspartei gegen ihn ausgesprochen hatte. Im Abgeordnetenhaus wurde in allen Lagern der Sturz Polonyi's als besiegelt angesehen und besprochen. Die Abends erschienenen Organe der Unabhängigkeitspartei behandelten bereits in Leitartikeln die unausweichliche Demission Polonyi's und ihre voraussichtlichen Konsequenzen. Man hatte aber die Fähigkeit und Strupplosigkeit Polonyi's unterschätzt. Wohl hat dieser sich seit Langem gegen die Zumuthung, daß er vor Gericht seine Schuldlosigkeit nachweisen, respektive die Bestrafung seiner Ankläger anstreben möge, mit Händen und Füßen gestraubt, trotzdem viele Parteigenossen und einige Minister die Anstrengung des Prozesses als den einzig möglichen Ausweg für Polonyi bezeichnet hatten. Graf Andrássy mußte seine eigene Demission androhen, falls Polonyi weder klagen noch abdanken sollte. Erst dann entschloß sich der in die Enge getriebene Polonyi, und zwar wie er auch jetzt sagte, gegen seine Ueberzeugung, den Gerichtsweg zu betreten. Das hätte er aber gleich thun sollen, werden alle unbefangenen Leute sagen. Aber — da er sich schließlich dem kategorischen Imperativ spät aber doch gefügt hat, so konnten seine Ministerkollegen und die Parteien nichts Anderes thun, als die Meldung mit Genugthuung zur Kenntnis zu nehmen, da ja ihr Standpunkt gestiegt hat. Eine andere Frage ist es, ob Polonyi nach diesen Antezedentien noch lange Minister bleiben wird. Eingeweihte zweifeln daran und meinen, Polonyi werde trotz alledem in nicht langer Zeit seinen Posten verlassen müssen. Vorderhand aber bleibt Polonyi Minister, und das ist die Sensation des Tages.

Im Nachstehenden berichten wir über die heutigen Ereignisse:

Der Ministerrath.

Nach den Ereignissen der letzten Tage sah man dem für heute Nachmittags angekündigten Ministerrathe in politischen Kreisen mit großer Spannung entgegen. Die Minister versammelten sich vor 6 Uhr im Palais des Ministerpräsidenten. Vor dem Beginn der amtlichen Beratungen fanden intime Besprechungen statt, in deren Verlauf sich Ministerpräsident Wekerle alle Mühe gab, um die zwischen den einzelnen Mitgliedern des Kabinetts aufgetauchten Meinungsdivergenzen betreffs der Austragung der Polonyi-Affaire auszugleichen. Nach eingehenden Pourparlers kam auch eine vollständige Einigung der Mitglieder des Kabinetts zustande und als nun der Ministerrath in aller Form zusammentrat, gab Justizminister Géza Polonyi in seiner eigenen Sache folgende Erklärung ab:

— Nachdem ich mich davon überzeugt habe, daß sowohl in der Koalition, als auch in meiner eigenen Partei, vielfach selbst von hervorragenden politischen Persönlichkeiten, die Aussicht verfolgt wurde, daß es notwendig wäre, die gegen mich erhobenen Beschuldigungen zum Gegenstande eines gerichtlichen Verfahrens zu machen, habe ich mich, trotz meiner entgegen gesetzten Auffassung, daß dies namentlich mit der Position des Justizministers nicht recht im Einklang zu bringen ist, entschlossen, wegen der im „Nap“ erschienenen Verdächtigungen das Pressverfahren einzuleiten und gegen Soltán Lengyel im Anschlusse hieran die Verleumdungsklage anzustrengen.

Die Erklärung des Justizministers wurde von sämtlichen anwesenden Mitgliedern des Kabinetts zustimmend zur Kenntnis genommen und dessen Auffassung einhellig gebilligt. Der Ministerrath hatte auch nach der Erklärung Geza Polonyi's gar keinen Anlaß, sich mit der Affaire Polonyi weiter zu beschäftigen und übergang zur Berathung der laufenden, dem Ministerrath vorgelegten Angelegenheiten.

Ueber den Ministerrath wurde folgendes offizielle Communiqué veröffentlicht:

„Im Ministerpräsidium fand heute von 6 Uhr bis 9 Uhr Abends unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle eine Ministerkonferenz statt, dessen Ergebnis das folgende ist:

Justizminister Geza Polonyi, welcher früher dem Standpunkt der Unabhängigkeitspartei nachgegeben, welche nicht wollte, daß er einen Pressprozeß anstrengte, hat sich, da er nach den letzten Geschehnissen erfahren hat, daß sowohl in der Unabhängigkeitspartei als auch in den übrigen, der Koalition angehörigen Parteien in gleicher Weise die gegen ihn gerichteten Angriffe vor das gerichtliche Forum bringe, entschlossen, den Rechtsweg zu betreten und wird er den Prozeß demnächst, und zwar als Justizminister anstrengen.“

Als dieses Resultat des Ministerraths in späten Nachtstunden in den politischen Kreisen bekannt wurde, wurden daran die verschiedenartigsten Kombinationen geknüpft und die abenteuerlichsten Versionen darüber verbreitet. So wurde unter Anderem in der Unabhängigkeitspartei unter großer Öffentlichkeit die Behauptung diskutiert, der König habe Polonyi gehalten und seinen Einfluß dahin betätigt, daß der im Kabinet aufgetauchte Konflikt gütlich ausgetragen werde.

Wir hatten Gelegenheit, diesbezüglich noch im Laufe der Nacht die Erklärung eines Ministers entgegenzunehmen, daß dieses Gerücht ein absurd sei. Im Ministerrath habe sich absolut keinerlei andere Auffassung als die der Kabinetmitglieder selbst geltend gemacht; für die Mitglieder des Kabinetts war die ganze Angelegenheit überhaupt durch die Anmeldung des Justizministers erledigt.

Auf eine weitere Anfrage, ob die ebenfalls in politischen Kreisen verbreitete Version ihre Richtigkeit habe, wonach Se. Majestät den veröffentlichten Brief der Baronin Schönböcker als unbedeutend bezeichnet hätte, erklärte der Minister sehr bestimmt:

— Diese Angelegenheit kam im Ministerrath über-

haupt nicht zur Sprache. Dieselbe bildete überhaupt keinen Gegenstand irgendwelcher Kontroverse.

Unseren Informationen nach wird der Prozeß gegen „Nap“ und gegen Soltán Lengyel unverzüglich angestrengt werden.

Ein Journalist hatte unmittelbar nach dem Ministerrath Gelegenheit, mit dem Justizminister Polonyi zu sprechen. Derselbe autorisierte ihn zur Veröffentlichung folgender Aeußerungen:

— Details kann ich selbstverständlich nicht erzählen, aber in meiner Angelegenheit gab es eigentlich keinen Ministerrath, sondern bloß eine Berathung der Minister. Mich erfüllt es mit vollstündiger Befriedigung, daß der Beschluß meiner Ministerkollegen über meine Angelegenheit ein einstimmiger war.

Aus der Regierung nahe stehenden Kreisen verlautet, daß sich im Laufe der vertraulichen Besprechungen vor dem Ministerrath Honvédminister Feketyfalussy mit großer Wärme für eine gütliche Austragung der bestehenden Differenz eingesetzt hatte. Man behauptet, der Honvédminister habe dahin argumentirt, daß bis zur Erledigung des Kertutenkontingents jede Ministerkrise, selbst auch ein partielle, vermieden werden müsse. Für die Richtigkeit dieser letzteren Nachricht übernehmen wir keine Verantwortung.

Die Wirkung des Ministerrathsbeschlusses auf die Parteien.

Die Spannung, mit welcher das Resultat des heutigen Ministerrathes in allen parlamentarischen Parteiklubs erwartet wurde, hielt bis in die späten Abendstunden an, denn trotzdem die Affaire Polonyi im Ministerrathe gleich zu Beginn erledigt war, drang über das Resultat bis um die zehnte Nachstunde nichts in die Öffentlichkeit. Alle Parteiklubs waren sehr stark besucht und überall wurden die Eventualitäten der wichtigen Berathung mit großer Lebhaftigkeit diskutiert. Am geräuschvollsten ging es im Klub der Unabhängigkeitspartei zu. Hier hatten sich ungefähr 100 Mitglieder versammelt und es fanden ebenso erregte Diskussionen statt wie gestern, wo sich beinahe im Schoße dieser Partei zwei einander gegenüberstehende Lager gebildet hatten. Die Frage, ob Polonyi demissioniren müsse, oder den Prozeß anstrengen möge, rief leidenschaftliche Debatten hervor. Und da sich heute kein Minister fand, der die aneinander gerathenen Abgeordneten besänftigt hätte, so erreichte die Stimmung ihren Siedepunkt, als Staatssekretär Johann Lóth, der heute an dem Familienfeste Polonyi's theilnahm, in den Klub kam und sich alle Mühe gab, die Gegner Polonyi's davon zu überzeugen, daß es mit dem Prestige eines Justizministers unvereinbar sei, für vollständig grundlose Anklagen vor Gericht Satisfaktion zu verlangen. Für diese Partei mußte der Standpunkt Kossuth's der maßgebende sein, welcher mit großem Nachdruck die Ansicht vertritt, daß die Angelegenheiten Polonyi's durch den vorgestrigen Parteibeschluß vollständig klargelegt seien. Diese Ansicht des Staatssekretärs rief lebhaften Widerpruch hervor; namentlich waren es die arisztokratischen Mitglieder, welche immer wieder den point d'honneur vorbrachten, und die Forderung aufstellten, daß Po-

lonyi sich eine einwandfreie Satisfaktion verschaffen müsse. Einige junge Mitglieder, erregte Anhänger Polonyi's, riefen:

— Das ist eine Kasino-Ansicht, die diesmal nicht einmal der König theilt.

Thomas Kállay, der sich schon gestern mit großer Berge für den Justizminister eingesetzt hatte, behauptete, von maßgebender Seite die Information erhalten zu haben, der König habe sich für Polonyi eingesetzt und die Beilegung der Kabinettskrise gefordert. Trotz der Bemerkung, daß dies vollständig der sonst eingenommenen Haltung des Königs widerspreche, blieb diese Nachricht ein eifrig besprochenes Klubthema. Gegen halb 9 Uhr kam es im großen Konversationssaale zu einer sehr heftigen Szene zwischen Andreas Rath und Samuel Kellermen. Ersterer rief:

— Ich weiß ja, weshalb man gerade von gewisser Seite den Sturz Polonyi's wünscht. Er will die Börsenreform durchführen, und das ist gewissen Herren nicht recht.

Samuel Kellermen replizierte sehr gelassen:

— Warum umschreibst Du so vorsichtig Deine eigentliche Ansicht? Du willst sagen, die Juden fordern Polonyi's Sturz. Das ist aber grundfalsch. Die Börsenreform ist das kleinste Uebel Polonyi's. Uebrigens ist diese Frage jetzt eine sehr nebensächliche. Wenn Du aber meinst, daß wir Juden aus irgendwelchen Nebenrückichten uns auf den Standpunkt stellen, daß Polonyi den Gerichtsweg betrete, so bist Du auf dem Holzwege. Uns dient es jedenfalls zur Genugthuung, daß unsere Ansicht sich mit jener der Grafen Károlyi, Bethlen, Zichy und Andrássy, gewiß nicht als Juden zu bezeichnenden Herren, deckt, die alle mit jener Ansicht sind, daß Reinheit und Klarheit nur durch ein Gerichtsurtheil geschaffen werden könne.

In diese Diskussion griffen dann auch andere Abgeordnete ein, und als man wieder beionte, daß für die Partei auch die Wünsche des Präsidenten maßgebend sein sollten, antwortete man:

— Gewiß, in politischen Angelegenheiten immer, aber in persönlichen nicht. Es wäre verhängnißvoll, wenn man auch dem neuen Regime das Vertuschungsjahr der liberalen Herrschaft zum Vorwurf machen könnte.

In solcher Stimmung blieben die Anwesenden bis 1/10 Uhr. Da kam aus dem Ministerpräsidium die telephonische Meldung, daß der Ministerrath zu Ende sei und Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi in den Klub kommen werden. Daß man nicht auch das Erscheinen Polonyi's avisierte, steigerte die Aufregung. Man hielt Polonyi bereits für einen gestürzten Mann; der Klub glich einem Bienenkorb. Es vergingen zehn Minuten in ungeheurer Aufregung.

Jetzt kam Graf Albert Apponyi. Mit eiligen Schritten durchschritt er den langen Korridor und begab sich direkt in den Konversationssaal, wo sich um seine Person im Augenblicke eine große Gruppe Neugieriger bildete.

Graf Apponyi erklärte den gespannt aufhorchenden Abgeordneten, daß der Ministerrath die Angelegenheit Polonyi zur Beruhigung und Befriedigung Aller erledigt habe. Polonyi selbst habe sich entschlossen, seine Angelegenheit dem gerichtlichen Urtheil zu unterwerfen und den Pressprozeß gegen Soltán Lengyel anzustrengen. Es ertönten hierob brausende Cljurufe.

Philharmonisches Konzert.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Eine Ueberfülle des Guten. In dem heutigen Programm der Philharmoniker präsentirten sich nicht weniger als drei Novitäten und ein funkelneues Pianist. Wir folgten den neuen Erscheinungen mit wechselndem Interesse, aber es war immerhin Klug und liebenswürdig, daß man die musikalische Erhaltungspause an die Spitze des Programms gesetzt hatte. So konnte man an Beethoven's erster, von Kernner liebevoll behandelte Symphonie, der mozarthinahen, sein volles sanftes Behagen finden. In jähem Kontrast von Art und Form folgte Richard Strauß' „Burleske“ für Klavier und großes Orchester. Vor dem Hofendorfer der reklamaverherrlichte jüngste Klavierheros, Wilhelm Bachhaus, Sieger in der letzten Pariser Konkurrenz um den Rubinstein-Preis. Ein kleiner schmachtiger Herr, der auf zarten Schultern einen Kinderkopf mit unheimlich geschiedten Augen und blondschafenen, steif abstehenden Strähnen trägt. Als ob man Freund Mime für den Salon adjustirt hätte. Er habe sich — meint der Patriarch — für sein Debut die „Burleske“ gewählt, weil sie ob ihrer immensen Schwierigkeit von aller Klavier spielenden Kreatur schou gemieden werde. Gilt! So hätten wir also in Herrn Bachhaus den Höllenfürsten aller klavieristischen Teufelskünste zu bewundern.

Die „Burleske“ selbst ist ein witziges Stück. Nicht mehr der harmlose, aber auch nicht der über raffinierte Strauß, der sich über Mendelssohn, Schumann und Wagner zu den lustarmen, athembeklemmenden Höhen seiner spekulativen Retortenromantik vertiegt hat. Die „Burleske“ ist unausgesprochene

Programm Musik, etwa von der Art des Schumann'schen „Carnaval“, zu dem sie in einer gewissen Affinität steht. Wenn schon mehr durch den Geist der Form, als die Poesie des Inhalts. Wir möchten die „Burleske“ überschreiben: „Des armen Arlequino lyrisch-empfindsame, grimmig-humoristische Liebes-aventure. Tragikomödie in einem Act.“ Es ist ein quacksilberner, grazios-toller Fätschingscherz mit manch hübscher Sentimentalität, einer guten Dosis witziger Persiflage, mit allerlei Klangkult, auch schon mit viel Zitatensharmonien, das Ganze belebt von kühner, treppentümmender Rhythmiik und geziert und geschnitten mit den buntesten Farbensfäden einer selbst-gedachten Aroloristik.

Der Klavierpart ist schwierig genug. Nicht als ob Techniker vom Range eines Rosenthal, Godowsky, Sauer der Spitzigkeiten nicht Herr werden könnten, aber das letzte Stück verlangt den congenialen Glanz eines jugendlichen Stürmers, der durch künstlerisch beherrschtes Temperament nicht ganz ersetzt werden kann. Herr Bachhaus ist nun zweifellos ein Virtuose ersten Ranges, und auch ein Pianist von reichen, nur noch von zum Theil latenten, zum anderen Theil keineswegs geklärten künstlerischen Anlagen. In seinem Spiel fesselt der energische Wurf, die wildtänzerartige Kühnheit und Sicherheit, die verblüffende Velocität der gleichsam auf englische Mechanik eingestellten Finger. Aber tiefer geholte, edler blinkende Schätze seines Künstlerthums vermochten wir heute nur in flüchtigen Lichtblitzen zu entdecken. Der Goldgehalt seines Spieles an Poesie, Stilempfinden, Noblesse des Geschnades schien uns heute just kein reich zu sein. Vielleicht gibt das selbstständige Konzert des jugendlichen Titanen Gelegenheit, unser Urtheil über ihn günstiger stimmen

zu können. Der Erfolg, den Herr Bachhaus heute erzielte, schien ein durchschlagender zu sein, wenigstens sich der Künstler viel zu bereitwillig zur Erweiterung seines Programms um drei höchst deplacirte Pièces entschloß.

Als zweite Novität hörten wir einige Stücke aus Enrico Boschi's „Intermezzo Goldoniani“, einer archaisch anempfundnen, modern überschmiegelten Suite kleiner, zum Theil recht gefälliger Stimmungszwischenbilderchen für Streichorchester, die der Komponist als musikalische Bindeglieder vor und zwischen einzelnen Acten Goldonischer Komödien gedacht hatte. Dieser anmuthigen Aufgabe hätte restlos nur ein italienischer Händel zu entsprechen vermocht. Die Intermezzi Boschi's treffen den nationalen Volkston und kopiren recht geschickt die alten Vorbilder. Aber es ist häufig nur Formelweisheit ohne Seele, namentliche Gespreiztheit. Das Präludium: eine wirbelnde Unisonostudie der Geigen, das anschließende Menuett ein Stück von echter (nur vom Orchester nicht genügend erschöpfter) Grazie; die Bagliarda ein gut gezeichnetes Tonymbol sprühender Buffolaune, die durchsichtige „Serenatina“ ein artistisch parfümirtes Lagumenstück, die Burlesca endlich die rhythmisch nicht uninteressante, auch eines gewissen Humores nicht entbehrende Vertonung des Stimmungsgelichtes eines übermüthigen wirbelnden Finales. Die Suite fand freundlichsten Beifall. — Die letzte Pseudonovität bildete Bizet's vierte, in der Originalform für Klavier als die zwölfte zum Ueberdruß gehörte „Ungarische Rhapsodie“, die in dem Gewand einer glänzenden Orchestrirung immerhin mit retouchirten Reizen zu wirken vermochte.

Nun schwirren Hunderte Fragen durch die Luft. hauptsächlich frug man, ob eine Demission erfolgt sei. Apponyi antwortete:

Nein; eine solche war ja gar nicht notwendig.

Neue stürmische Ekstase. Jetzt kam Franz Kossuth strahlenden Gesichtes an. Er machte eine einzige Bemerkung:

Gottlob, nun ist wieder Alles in Ordnung.

Die Partei hatte nun in aller Form Kenntnis davon erhalten, daß Justizminister Polonni ihr erhalten bleibt.

Mit diesem Resultate gaben sich beide Lager zufrieden; jenes, welches Polonni durch das Portefeuille retten wollte und auch jenes, welches die gerichtliche Verhandlung mit allem Nachdruck gefordert hatte. Die Gruppen lösten sich in friedlicher Stimmung auf und man begab sich gegen 10 Uhr zu dem obligaten Mittwoch-Souper der Partei, welches in wesentlich veränderter Stimmung verlief. Man begrüßte die beiden Parteiminister Apponyi und Kossuth als auch den später erschienenen Ministerpräsidenten Wekerle mit stürmischen Ekstasen.

Im Klub der Verfassungskartei wartete man auch spannungsvoll auf die Botschaft über den Ausgang des Ministerrathes. Da aber bis nach 9 Uhr absolut keinerlei Mittheilung in den Klub drang, blieb man hier ununterrichtet. In der kameradschaftlichen Besprechung der Situation hörte man vielfach die Ansicht laut werden, Graf Andrassy befinde sich deshalb im Widerspruch mit Polonni, weil er an der ursprünglichen Auffassung der Kabinettsmitglieder festhält, daß die Beschuldigungen gegen Polonni gerichtlich geahndet werden müssen, Polonni aber von dieser Auffassung abgesehen sei, als er selbst nach dem Lenzel'schen Angriffe sich mit einem Beschlusse seiner Partei begnügt habe. Als dann viel später im Nationalklub mehrere Mitglieder vom Ausgang des Ministerrathes unterrichtet wurden, hörte man vielfach die Meinung, der Beschluß des Ministerrathes sei die glücklichste Lösung der Frage, denn sie bilde eine goldene Brücke für einen späteren ehrenvollen Rückzug des Justizministers.

In den Klub der Volkspartei kam Minister Graf Madar Zichy sehr spät. Er theilte sofort den anwesenden Parteimitgliedern den Beschluß des Ministerrathes mit, welcher hier mit aufrechter Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde, denn derselbe bedeute die intakte Aufrechterhaltung der Koalition, welche durch eine Ministerkrise, die sich vielleicht nicht nur auf die Person Polonni's beschränkt hätte, arg gefährdet war. Diese Partei freut sich, daß Polonni gegen seinen Angreifer den gerichtlichen Weg betritt, und ist davon überzeugt, daß er aus dem Prozeß in allen Ehren hervorgehen werde. Auch hier war bis zum Bekanntwerden des Ministerrathesbeschlusses die angeblich aus Wien gekommene Nachricht verbreitet, der König habe sich für Polonni eingesetzt.

Schließlich registriren wir die Ansicht einer der bedeutendsten Persönlichkeiten des Parlaments, die die Situation folgendermaßen charakterisirt:

Es ist vom Standpunkte der glatten Erledigung der noch rückständigen Aufgaben des Kabinetts erfreulich, daß es gelungen ist, die erste große Differenz, welche im Kabinete aufgetaucht ist, ohne Personalveränderung auszugleichen. Erfreulich ist es ferner, daß der Standpunkt des Grafen Andrassy nicht durchgedrungen ist, der es im Interesse des Prestiges des Kabinetts als notwendig erachtete, daß Polonni ein gerichtliches Urtheil antufe. Allerdings bleibt ein bitterer Bodensatz zurück. Ein Theil der Unabhängigkeitspartei habe sich persönlich zu stark engagirt in einer Frage, die keinerlei Diskussion zugelassen hätte. Die Aftäre zeige also, welche große Gefahren für den Bestand der Koalition vorhanden sind, wenn prinzipielle Fragen auftauchen werden. Die Krise der Koalition ist also nur vorübergehend, nicht aber auch aufgehoben.

Polonni und das Geschwornengericht.

Wie Justizminister Geza Polonni über das Geschwornengericht denkt, geht aus folgender Episode hervor, welche sich — nach einem Bericht des „P. N.“ gestern im Klub der Unabhängigkeitspartei zugetragen hatte.

Man sprach über die Affaire Polonni. Abgeordneter Graf Vladimir Zichy bemerkte:

Entweder gehe vors Geschwornengericht oder gebe Deine Demission. Die Affaire Galmos ist nicht erledigt, weil ein Widerruf keine Erledigung ist. Insbesondere gilt dies jetzt, da Zoltan Lenzel, ein unabhängiger von reinstem Wasser, die Anklage Galmos' sich zu eigen machte. Es ist unvermeidlich, das Urtheil des Geschwornengerichts zu provoziren.

Wenn ich jetzt demissionire, verliere ich meine Ehre, entgegnete Polonni.

Dann gehe vor's Gericht, meinte Zichy.

Wenn ich vors Geschwornengericht gehe, bin ich auch verloren — erklärte Polonni.

Wie darf ein Justizminister so sprechen? — erklärte entrüstet Zichy.

Ich weiß genau, wie das Urtheil des Geschwornengerichtes lauten würde — rief der Justizminister. — Ich kenne das Geschwornengericht und habe zur Gerechtigkeitsliebe der Geschwornen kein Vertrauen.

Anton Eber mengte sich in die Debatte ein, indem er erklärte:

Hättest Du rechtzeitig die Klage angestrengt, so wäre Lenzel nicht mit seinen Beschuldigungen hervorgetreten.

In größter Erregung rief hierauf Polonni:

Wer das Geschwornengericht wünscht, der forciert meine Demission!

Die Ereignisse im Parlament.

Die Aufregung, welche gestern in allen politischen Kreisen platzgegriffen hatte, war heute bereits zum Theile geschwunden, und im Parlament wurde die Situation besonnener, ruhiger und ernster beurtheilt. Allein die Ungewißheit über die zu gewärtigenden Ereignisse zeitigte abermals zahlreiche abenteuerliche Gerüchte, deren Provenienz nicht kontrollirt werden konnte. Authentisch mußte man bloß, daß der Ministerrath für Nachmittags 6 Uhr einberufen wurde, damit ein entscheidender Beschluß der Regierung gefaßt werden möge. Im Allgemeinen hatte man jedoch die Empfindung, daß Polonni's Sturz unvermeidlich sei. Die Stimmung, welche vor dem Ministerrathe in den politischen Kreisen herrschte, sei im Folgenden widergegeben:

Demissionsgerüchte.

Schon zu Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses kurzten in der Saale und in Wandelgängen die verschiedensten Demissionsgerüchte. Erst wollte man wissen, der heutige Ministerrath werde bloß die Demission Polonni's beschließen; der Justizminister habe bereits selbst eingesehen, daß angesichts der gegen ihn herrschenden Stimmung sein Standpunkt ein verllorener sei. Der Rücktritt Polonni's wurde sogar von Einzelnen als fait accompli betrachtet, so daß man sich auch bereits in Kombinationen über die Nachfolgerschaft erging. Man wollte wissen, daß zum Justizminister der Staatssekretär Anton Günther, zum Staatssekretär jedoch Viktor Jseky auszuweichen sei. Indessen diese Kombinationen entbehren selbstverständlich jeder ernstesten Grundlage. Nur in Ermangelung positiver Informationen erging man sich in den verschiedensten Rnthmahnungen.

Gegen Mittag verbreitete sich auch das Gerücht, der Minister des Innern Graf Julius Andrassy halte an seiner Demission fest. In Kreisen der Unabhängigkeitspartei gewann allgemein die Auffassung Raum, Graf Andrassy müsse in seiner Stellung verbleiben, weil sonst die Position der Regierung erschüttert, der Fortbestand der Koalition gefährdet werden könne. Die Freunde Andrassy's theilten mit, der Führer der Verfassungskartei halte an seinem Entschlusse unentwegt fest; sein Rücktritt sei unvermeidlich, weil er vom Anfang an die Haltung Polonni's mißbilligte und des Betretens des gerichtlichen Weges forderte. Die meisten Abgeordneten gaben jedoch der Hoffnung Ausdruck, es werde gelingen, den Grafen Julius Andrassy zum Verbleiben im Kabinete zu bewegen, indem sein Standpunkt auch im Ministerrath zum Durchbruch gelangt.

Eine weitere Version ging dahin, das ganze Kabinete beabsichtige, die Demission zu geben, in welchem Falle der Monarch sämtliche Minister — mit Ausnahme Polonni's selbstverständlich — wieder ernennen soll. Diese Version, welche von ersten Männern kolportirt worden ist, wurde jedoch von den der Regierung nahestehenden Kreisen dementirt.

Berathungen der Minister.

Die Mitglieder der Regierung hatten auch im Laufe des heutigen Vormittags untereinander Berathungen gepflogen. Nach Eröffnung der Sitzung fand zwischen Franz Kossuth und Julius Andrassy eine längere Besprechung statt. Um die Mittagsstunde konferirte der Minister des Innern mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle. Nach dieser Konferenz hieß es allgemein, Graf Julius Andrassy verharre auf seinem Standpunkte: entweder möge der gerichtliche Weg betreten werden, oder Andrassy gebe seine Demission.

Auch zwischen Andrassy, Wekerle und dem Grafen Madar Zichy fanden im Laufe des Vormittags wiederholt Berathungen statt. Geza Polonni war im Hause nicht anwesend. Seine Freunde theilten mit, daß der Justizminister der Trauung seines Sohnes Ludwig anwohne und deshalb nicht im Parlament erscheine. Auch Graf Albert Apponyi hatte sich nicht im Parlament eingefunden.

Szenen in den Couloirs.

Die Couloirs des Hauses belebten sich erst um die Mittagsstunde. Die Abgeordneten bildeten zahlreiche Gruppen, wo die zu gewärtigenden Ereignisse lebhaft besprochen wurden. In einer Gruppe meinte

Moriz Szatmari: „Jetzt kündigt man Angriffe gegen Kossuth an; einem solchen Vorhaben müsse man einen Riegel vorschieben.“ Paul Sándor, der diese Aeußerung hörte, erklärte hierauf: „Nehmet zur Kenntniß — und ich erkläre dies in meinem Namen, sowie im Namen Vajonni's — daß wir uns eher die Hände abhacken lassen, als daß wir je den Namen Kossuth's verunglimpfen oder daß wir es gestatten würden, daß irgend Jemand den Namen Kossuth's auch nur im Geringsten beschmuge. Es ist ein Unsinn, auch nur daran zu denken, daß wir eine solche Thorheit begehen könnten.“ Diese Erklärung Sándor's wurde von den anwesenden Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei mit Ekstasen begrüßt.

Später ereignete sich in den Couloirs eine Szene. Dem Abgeordneten Alexius Papp, einem eifrigen Vertheidiger Polonni's, gegenüber erklärte Samuel Kelen, der Justizminister müsse noch immer vors Gericht gehen. Plöcklich griff der Abgeordnete Ludwig Dlay in die Debatte ein und erklärte heftig mit erhobener Stimme: „Ich kann hierüber nur sagen, daß Polonni Butter auf dem Kopfe haben muß. Wer nicht der Muth besitzt, vor das Gericht zu treten, wenn solche Beschuldigungen gegen ihn erhoben werden, der ist ein Schurke!“ Dlay wiederholte dreimal das beschimpfende Wort und achtete nicht auf das Aufsehen, welches seine Aeußerung hervorrief.

Budapest, 23. Januar.

Morgen Nachmittags, nach der Erledigung des Appropriationsgesetzes im Finanzausschusse, findet ein Ministerrath statt, welcher sich mit den laufenden Angelegenheiten beschäftigen wird.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Donnerstag, den 24. d. M., 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen außer einigen kleineren Gesetzesvorlagen mehrere Immunitätsangelegenheiten und Buzinalbahnvorlagen.

Die vom Ministerpräsidenten Alexander Wekerle dem Abgeordnetenhaus heute unterbreitete Appropriationsvorlage stellt den gesammten ordentlichen und außerordentlichen Ausgabenetat der Länder der ungarischen Krone pro 1907 mit 1262 Millionen 595,239 Kronen fest, welcher in den Einkünften des Landes seine Deckung findet. Es stehen nämlich dieser Gesamtausgaben von 1262.595.239 Kronen Gesamteinnahmen von 1262.615.561 Kronen gegenüber; mithin ergibt sich ein Plus von 20.322 Kronen. Außerdem wird die Regierung ermächtigt, die schon früher votirten Kredite — so weit dieselben im Jahre 1906 nicht verbraucht wurden — bis zum Ende des Schlussrechnungsjahres 1907 in Anspruch zu nehmen. Der mit G. N. XXI: 1898 mit 3 Prozent der Staatssteuer festgesetzte Krankenpflege-Steuerzuschlag wird für das Jahr 1907 auf 5 Prozent erhöht. Die Bestimmung des G. N. IV: 1888, wonach unter dem Titel „Subventionirung der Buzinalbahnen“ zu Lasten des Staatsbudgets nicht mehr als 600,000 Kronen jährlich liquidirt werden dürfen, wird für das Jahr 1907 außer Kraft gesetzt. — Mit der Verhandlung der Appropriationsvorlage dürfte das Haus Montag beginnen.

Der Justizausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Mittags unter dem Vorsitze Ludwig Holló's eine Sitzung, um für die vom Justizminister Polonni jüngst eingereichten Gesekentwürfe die Referenten zu bestellen. Gleich zu Beginn der Sitzung gab Präsident Holló seiner Ansicht Ausdruck, daß es nicht notwendig erscheine, die Referenten zu bestellen, denn man könne nicht wissen, ob der Nachfolger Polonni's diese Gesekentwürfe sich zu eigen machen werde. Diese Erklärung des Präsidenten erregte unter den Anwesenden großes Aufsehen, da man von einer Demission Polonni's keine offizielle Kenntniß hatte. In Folge dessen acceptirte der Ausschuß auch nicht den Standpunkt des Präsidenten, sondern wählte zum Referenten über die Artikulirung der internationalen Abkommen Simonyi-Semadama, der Reform der Advokatenordnung Alexander Gál, der Vorlage über die Modifikation der Strafprozeßordnung Andreas Csizmazia und der Reform über die Civilprozeßordnung Samuel Bakonyi.

Die Annullirung des Nemet-Vogšaner Mandats Coriolan Bredeciana's, der bekanntlich zwei Mandate besaß und daher Abgeordneter bleibt, wird vom Präsidenten der V. Gerichtskommission morgen dem Abgeordnetenhaus mitgetheilt werden. Bereits bei Verkündung des Urtheils erklärte der nationalistische Abgeordnete Aurel Wlad vor der Kommission: „Wir können gegen dieses Urtheil nicht appelliren. Wir appelliren jedoch an die Wähler.“ Thatsächlich haben die Rumänen im Bezirk bereits die Agitation aufgenommen. Ihr Kandidat ist Dr. Viktor Bontescu, der mit den Führern der Nationalitätenpartei bereits in der nächsten Woche den Bezirk bereisen wird.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Das Finanzbudget. —

Eine gute Folge hat die Polonyi-Krise bereits erzielt: auch das Budget des Finanzministeriums wurde heute unter allgemeiner Theilnahme rasch und vollständig erledigt, so daß Ministerpräsident W e f e r l e sofort das definitive Finanzgesetz für 1907 einreichen konnte. In der allgemeinen Debatte über das Finanzbudget sprachen nach einer kurzen Referentenrede Paul S o i t s y's die Abgeordneten Béla B e r n á t h, welcher einen Antrag auf Abschaffung der Weingeiststeuer einbrachte, Paul L á z á r, der die Verlegung des Budgetjahres, die Umgehung des österreichischen Kapitals bei Aufnahme von Anlehen zc. verlangte, und Michael B a b ó für die ehebaldige Wiederherstellung der Komitatskassen.

In aufmerksam angehörter Rede reflektierte Ministerpräsident W e f e r l e auf die obigen Bemerkungen, wobei er unter allgemeinem Beifall eröffnete, daß vorläufig von einer neuen Anleihe keine Rede sei, weil die Regierung die ersten Kosten der großen Investitionen aus den Staatskassen zu decken vermöge. Die versprochene Steuerreform vorlage werde noch vor den Sommerferien dem Hause unterbreitet werden. Die Frage der Komitatskassen könne nur im Rahmen der Verwaltungsreform gelöst werden. Schließlich wurde das Finanzbudget im Allgemeinen und nach einer kurzen Diskussion auch in den Details angenommen. Am Schluß der Sitzung machte Unterrichtsminister Graf A p p o n y i über Interpellation des Abgeordneten M a d á r S o m o g y i die Mitteilung, daß die Theaterangelegenheiten schon im Budget des nächsten Jahres dem Ressort des Unterrichtsministeriums zugetheilt sein werden.

Präsident Julius J u s t h eröffnet die Sitzung Vormittags 10 Uhr.
Auf den Ministerkautelis: Alexander W e f e r l e, A p p o n y i, K o j i t h, Z i c h n, J o s i p o v i c h.
Auf der Tagesordnung steht das

Budget des Finanzministeriums.

Referent Paul S o i t s y leitete den Gesetzentwurf in kurzer Rede ein und empfahl das Budget zur Annahme.

Béla B e r n á t h bittet im Interesse der von den Finanzbehörden oft ungerecht behandelten Weinproduzenten um Aufhebung der Weingeiststeuer und reicht einen hierauf abzielenden Beschlusantrag ein.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e: Davon kann keine Rede sein!

Paul L á z á r verlangt die Verlegung des Anfangs des Budgetjahres vom Januar auf den März und empfiehlt der Regierung, sich fortan wegen Staatsanlehen nicht an Oesterreich, sondern an das westliche Europa zu wenden. Redner verlangt auch Maßnahmen gegen den Export von Eisenerzen, da unsere Vorräthe und Erzlager dem Erschöpfen nahe seien.

Michael B a b ó urgiert die Wiederherstellung der Komitatskassen und die Reform der Hauszinssteuer.
Nachdem weiter kein Redner vorgemerkte war, erklärte der Präsident die Generaldebatte für geschlossen.

Die Rede W e f e r l e's.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e erklärte zunächst, daß er die Verlegung des Budgetjahres unter den jetzigen Verhältnissen nicht für wünschenswerth halte; unter normalen Verhältnissen werde dies möglich sein. Der Abgeordnete L á z á r warnte davor, daß die Regierung in Oesterreich Anlehen abschleife. Dem gegenüber erklärt der Ministerpräsident, daß unsere staatlichen Einkünfte so günstig einfließen, daß wir nicht bloß unseren laufenden Verpflichtungen nachkommen, sondern auch die ersten Kosten größerer Investitionen werden ohne Anlehen bedecken können. Da wir aber bedeutender Investitionen bedürfen, wird die Regierung trotzdem die Gelegenheit nicht verpassen, ein Anlehen unter günstigen Bedingungen abzuschließen. Wir müssen aber jedenfalls Maß in unseren Forderungen halten, da der Staat die Last nicht ertragen und das Gleichgewicht nicht erhalten werden könnte, wenn alle großen Ansprüche befriedigt werden sollten. Auf die Frage der Steuerreform übergehend, versprach der Ministerpräsident, eine umfassende Steuerreform noch vor den Sommerferien auf den Tisch des Hauses niederzulegen, und er hofft, sein Versprechen auch halten zu können. Er macht aber darauf aufmerksam, daß jede Steuerreform in den ersten Jahren mit namhaften Opfern verbunden ist. Was die vom Abgeordneten B e r n á t h erwähnte Weingeiststeuer betrifft, so kann die Regierung der Aufhebung derselben nicht zustimmen, denn der Staat könne auf jährliche 16 Millionen Kronen nicht verzichten und überdies würde diese Steuererhebung auf die Exportweine keinen Einfluß ausüben. Der Ministerpräsident will aber in einzelnen Industrieranons eine Ermäßigung sowohl dieser Steuer als des Biersteuerzuschlages eintreten lassen. Ueberdies soll die Weinvermehrung dadurch gefördert werden, daß die Ausfuhr schwerer Weine ins Ausland erleichtert werden soll. Die Frage der Komitatskassen kann nur in Verbindung mit der Verwaltungsreform und der Schaffung neuer Verfassungsgarantien gelöst werden. Was die Eisenerze betrifft, so glaubt der Ministerpräsident nicht, daß unser Vorrath bald erschöpft sein könnte. Vor 15 Jahren sagten

die Geologen, daß dieses Uebel in 30 Jahren eintreten werde, heute, nach 15 Jahren, sagen sie, daß wir nach 45 Jahren keine Eisenerze mehr haben werden.
Paul L á z á r: Aber feither hat sich ja der Konsum gehoben!

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e: Da müßte ja die Erschöpfung noch früher eintreten. (Heiterkeit.) Der Ministerpräsident schließt mit der Bitte, das Budget votiren zu wollen.

Béla B e r n á t h zieht seinen Beschlusantrag bezüglich Aufhebung der Weingeiststeuer zurück.
Das Haus nimmt hierauf das Budget im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

In der Spezialdebatte

wünscht Árpád B o z o t h, daß auf dem Sise eines jeden Bezirksgerichts auch ein Steueramt kreiert werde.

Franz B i z y lenkt die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf die Bruderladen und hat um die Verbesserung der Lage der Bergwerksarbeiter. Redner beklagt auch, daß die Bergwerks-Unterkoffiziere zum Pensionsfonds einen höheren Beitrag leisten als die übrigen Staatsangestellten.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e erklärt, daß bereits ein neues Statut in Ausarbeitung bearbeitet sei, welches die Arbeiterlöhne durchschnittlich um 25 Prozent erhöhen werde.

Präsident Julius J u s t h suspendirt die Sitzung für zehn Minuten.

Nach der Pause.

Bei der Post „Rechtsgebühren und Taxen“ bittet Árpád B o z o t h um die Aufhebung der Umkehrgebühren bei Verträgen über den Tausch von Grundbesitz.

Anton E b e r möchte die Gebührenfreiheit auch auf die Leihverträge ausgedehnt wissen.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e erklärt, daß hinsichtlich der Gebührenfreiheit der Leihverträge dem Hause demnächst ein Gesetzentwurf unterbreitet werden soll, während er betrefis der Leihverträge von Fall zu Fall auf administrativem Wege verfügen werde.

Johann S a m a s s a tritt für eine energischere Abhandlung der Tabak-Gefällsübertretungen ein.

Das Haus nahm sämtliche Posten des Budgets unverändert an, womit das Budget des Finanzministeriums auch in den Details erledigt war.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e unterbreitet das Finanzgesetz pro 1907, welches dem Finanzausschuß zugewiesen wird. Es folgt die angemeldete

Interpellation.

M a d á r S o m o g y i interpellirt den Minister für Kultus und Unterricht in Betreff Uebernahme des Theaterwesens in sein Ressort und fragt, ob der Beschluß des Hauses, wonach die Theaterangelegenheiten vom 1. Januar 1907 angefangen aus dem Ressort des Ministeriums des Innern in dasjenige des Ministeriums für Kultus und Unterricht zu übernehmen sind, bereits durchgeführt ist?

Unterrichtsminister Graf Albert A p p o n y i erklärt in sofortiger Beantwortung dieser Interpellation, daß er den Beschluß des Hauses aus technischen Gründen erst im Laufe des Sommers durchführen können werde. Es handle sich da um Uebernahme der gesamten Theaterangelegenheit, was mit nicht geringer Arbeit verbunden sei; doch werde das Theaterwesen im Budget des Jahres 1908 bereits im Rahmen des Budgets für Kultus und Unterricht figuriren. (Geßhafter Beifall.)

Das Haus sowohl als auch der Interpellant nehmen die Antwort des Unterrichtsministers zur Kenntniß, worauf der Präsident die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags schließt.

Obstruktion im kroatischen Landtag.

Der Kampf der Starcevic-Partei.

(Priv. Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)

Ugram, 23. Januar.

Im kroatischen Landtag hat heute die Starcevic-Partei mit der Obstruktion eingesetzt. Die Starcevicianer wollen nicht nur alle Mitglieder ihrer Partei in der Generaldebatte solange als möglich sprechen lassen, sondern auch in der Spezialdebatte sollen sämtliche Mitglieder zu jedem der 14 Punkte der Adresse das Wort ergreifen. Die Adreßdebatte kann demnach noch über einen Monat dauern, wenn nicht ein Kompromiß zustande kommt. Die Starcevicianer fordern die Eliminirung des Ausdrucks: „Kroatisch-serbische Nation“ aus der Adresse. Es ist jedoch möglich, daß ein Kompromiß zustande kommen wird.

Eine stürmische Sitzung.

In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Adreßdebatte fortgesetzt.

Abgeordneter G a s p a r o v i c (Starcevic-Partei) spricht gegen die Adresse der Koalition und sagt, es sei unehrlich und unschön, vor dem König Thronreden zu entstellen, wofür er sich vom Präsidenten einen Ordnungsruf holt. Redner spricht sehr weitschweifig, da die Starcevic-Partei zu obstruiren beabsichtigt, um die Annahme der Adresse der Koalition zu verhindern. In Fortsetzung seiner Rede sagt Abgeordneter G a s p a r o v i c, wenn der König zufällig die Adresse in die Hand bekommen werde, müsse er sich ganz erkant fragen, ob denn dieses Land etwa von König Peter erobert wurde, daß da plötzlich die serbische Nation aufgetaucht sei. Die Theorie sei nicht haltbar, welche die Nation auf Konzessionen basirt. (Unruhe.) Es kommt hierauf zu einem Zusammenstoß zwischen den Serben und den Starcevicianern, so daß der Präsident die Sitzung unterbricht. Nach Wiederaufnahme der Sitzung fährt Abgeordneter G a s p a r o v i c in seiner Kritik der Adresse der Koalition fort und gebraucht hierbei die Worte: Lumpen, Räuber und Betrüger. Der Präsident rügt diese Worte und erjucht den Redner, sich zu erklären,

wie er diese Worte gemeint habe und auf wen sie gemeint seien.

Abgeordneter G a s p a r o v i c erklärt: An unserer G u t e, an unseren Wäldern, an unserem Eigenthum wird systematisch Diebstahl verübt. Mit Leuten, die die Urheber dieses Diebstahls sind, dürfen wir keinerlei Beziehungen aufrechterhalten. Wir müssen die Beziehungen mit Ungarn abbrechen, sonst geht unser Volk zugrunde.

Abgeordneter J u b a B a b i c s: Wenn wir Realpolitik treiben, dann wird es besser. Aber Ihr hindert uns daran.

Abgeordneter J a t l u f a: Sie sollen uns unsere Wälder zurückgeben!

G a s p a r o v i c: Wir müssen gegen Euch sein, weil Ihr diese Politik unterstüzt, und wir sind gegen Eure Politik, weil sie eine antiösterreichische ist.

Abgeordneter B u d i s a v l j e v i c widerspricht.

G a s p a r o v i c: Ja, in O e s t e r r e i c h wird nicht, wie in Ungarn, jede Nationalität unterdrückt. In Oesterreich ist die persönliche Freiheit mehr gesichert als in Ungarn.

Abgeordneter B u d i s a v l j e v i c: Er ist also ein vollkommener Oesterreicher.

G a s p a r o v i c: Die Koalition spricht immer von Verfassungsreformen, und wie arbeitet beispielsweise der Ausschuß für die Wahlreform?

Präsident: Der Herr Abgeordnete möge mir doch sagen, ob seiner inneren Ueberzeugung nach die Kritik der einzelnen Ausschüsse zur Kritik der Adresse gehört.

Abgeordneter G a s p a r o v i c ruft ja, denn dieser Ausschuß besteht aus Mitgliedern der Koalition, und dieser Ausschuß ist nichts Anderes als ein Schwindel. (Stetiger Widerspruch bei der Koalition.)

Abgeordneter P r i b i c e v i c ruft: Aber Sie haben doch selbst für meinen Antrag gestimmt!

Abgeordneter J a t l u f a: Man ist Ihnen eben aufgegeben.

Abgeordneter P r i b i c e v i c: Nur D u m m k ö p f e können auffigeln. (Unruhe. Protestrufe.)

Abgeordneter G a s p a r o v i c fortfahrend: Es ist klar, daß Oesterreich Dalmatien nicht so leicht aufgibt. Abgeordneter G a s p a r o v i c verliest einen kroatischen Aufruf aus dem Jahre 1848, sodann eine kroatische Adresse aus demselben Jahre, in welcher gleichfalls die Wahl Jellasics zum Banus angekündigt wird.

Abgeordneter L o r k o v i c: Und das hat eben Starcevic verurtheilt. (Heiterkeit bei der Koalition.)

G a s p a r o v i c fährt in seiner Verlesung fort.

Abgeordneter B u d i s a v l j e v i c: Was wir von Oesterreich erhielten, war die P r ü g e l s t r a f e und die deutsche Sprache.

Sektionschef v. N i k o l i c s bemerkt, der Vorredner sagte, die Sektionschefs nehmen ihre Plätze entgegen ihrer Ueberzeugung ein. Das ist eine einfache B e r l e u m d u n g. Wir stehen eben auf der Basis des Ausgleichs.

Abgeordneter B i s a c i c s ruft: Ihr seid Söldlinge.

Die Abgeordneten der Koalition springen/erregt auf und protestiren heftig gegen diese Bemerkung. Abgeordneter B i s a c i c s lärmst, schlägt auf die Bank und ist überhaupt nur schwer zu beruhigen.

Sektionschef N i k o l i c s protestirt gegenüber dem Ausdruck Diebstahl in Bezug auf die Forste. Wohl sei es wahr und auch bedauerlich, daß der Ausgleich nie rein durchgeführt wurde.

Abgeordneter G a s p a r o v i c bemerkt, seine Ausführungen hätten keinerlei persönliche Spitze gegen die Regierung gehabt, aber die kroatische Fortwirthschaft in Schutz zu nehmen, habe er sich verpflichtet gefühlt.

Abgeordneter P o p o v i c erklärt den Abgeordneten B i s a c i c s, solange er seine Worte nicht widerruft oder begründet, als gemeinen B e r l e u m d e r.

Abgeordneter B i s a c i c s erklärt, die Resolutionisten tören die Verhandlungen.

Abgeordneter L o r k o v i c erklärt, man habe nicht einmal versucht, die verleumdende Behauptung zu beweisen, darum erkläre er dieselbe für eine g e m e i n e B e r l e u m d u n g. (Großer Lärm.)

Die Starcevicianer schlagen auf die Bänke. Abgeordneter B i s a c i c s schreit und ist nicht zu beruhigen. Auch die Abgeordneten H o r v a t und J a t l u f a schreien laut auf die Koalition ein, deren Mitglieder heftig replizieren. Der Vorsitzende unterbricht neuerlich die Sitzung. Nach Wiederaufnahme derselben ertheilt er dem Abgeordneten P e r i c s einen Ordnungsruf und schließt hierauf die Sitzung. Nächste Sitzung morgen Vormittags.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 23. Januar.

* **Gehaltsregelung der hauptstädtischen Lehrer.** Die Besoldungsfrage des hauptstädtischen Lehrpersonals dürfte schon demnächst in ein neueres Stadium treten, indem das Operat der Fachsektion in einigen Tagen zur Veröffentlichung gelangt. Hierauf weist die Ansprache hin, die Bürgermeister Dr. B á r c z y an die bei ihm erschienenen Lehrer gerichtet hat. Unter der Führung des Direktors Árpád L. T a r n e r sprach nämlich eine Deputation des Lehrerkubs des V. Bezirks beim Bürgermeister Dr. Stephan B á r c z y vor, um denselben anlässlich seiner Wahl zum Stadtpräsidenten zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit unterbreitete Direktor T a r n e r dem Bürgermeister die Bitte, die Angelegenheit der Gehaltsaufbesserung der hauptstädtischen Lehrer zu unterstützen. Bürgermeister B á r c z y versicherte die Deputation seines Wohlwollens. Die auf diese Frage bezüglichen Elaborate werden demnächst veröffentlicht werden. Der Bürgermeister hält die je raschere Gehaltsregelung für alle hauptstädtischen Angestellten,

troß der schwierigen finanziellen Verhältnisse der Hauptstadt für notwendig.

Die Gehälter der Waisenhausdirektoren.

Der hauptstädtische Municipalausschuß beschloß vor einiger Zeit die Regulierung, beziehungsweise Erhöhung der Bezüge der Direktoren und Lehrer in den kommunalen Waisenhäusern und Asylen.

Das Präsidium des Elisabethstädter Schulhofs.

In Folge Rücktritts des Präsidenten Dskar Charamant und des Vizepräsidenten Trajan Siket fanden im Schulhof Nr. 1 des VII. Bezirks Neuwahlen statt.

Schöndliche Uebersetzungen.

Der Minister des Innern verständigte heute die Kommune, daß die Uebersetzungssektion aus dem Ministerpräsidium in das Ministerium des Innern verlegt worden ist.

Unterstützung hauptstädtischer Beamten- und Dienertwitwen.

Aus der Konstantin Rökk-Stiftung sind einige Prämien zu 200 Kronen für arme hauptstädtische Beamtenwitwen und Waisen und einige Prämien zu 80 Kronen für Dienertwitwen und Waisen zu vergeben.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberhygienikats über den Gesundheitszustand vom 23. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 40, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 9, Scharlach 5, Masern 19, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Antrac —, Kranke in St. Johannes-Spital 114.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar 1907 beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1907 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Aufhebung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapestter Todtenliste, Witterungsbericht und den Wasserstand; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Feldzug gegen den Lärm in Newyork, „Allelei“ und die Fortsetzungen der Romane „Sergenswizren“ und „Das Verbrecheralbum“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Bom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: S. E. Majestät hat um 1 Uhr Nachmittags den Bukarester Bürgermeister Cantacuzene und die beiden Vizebürgermeister Stoesco und Ciurcu in besonderer, nahezu viertelstündiger Audienz in der Hofburg empfangen.

Ball beim Erzherzog Joseph. Erzherzog Joseph und Gemahlin Erzherzogin Auguste geben Sonntag, 27. d., Abends 8 1/2 Uhr, einen Ball. Die Auffahrt der Wagen erfolgt durch das Hauptthor.

Personalnachrichten. Der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi, der in Folge seines Rehkopfleidens vor einigen Tagen in Luffin-Piccolo eingetroffen ist, fühlt sich bereits entschieden besser.

dem Nagybeneder Korpskommandanten FML. Joseph Gaudernak das Großkreuz des rumänischen Sternordens verliehen hat.

Pfarrer Gustav König †. Der Pfarrer der St. Anna-Kirche in der oberen Wasserstadt Gustav König ist gestern Nachts 12 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 52 Jahren gestorben.

Gustav König wurde nach Absolvierung seiner Studien am Budapest Seminar im Jahre 1878 zum Priester geweiht und unmittelbar darauf kam er als Kaplan zur Pfarre in die obere Wasserstadt, von wo er jedoch alsbald in die Christinenstadt verlegt wurde.

Trauung.

Heute-Mittags fand in der ref. Kirche am Calvinplatz im Beisein einer zahlreichen distinguirten Menge die Trauung des Sohnes des Justizministers Géza Polonyi, des Gergelyfalvaer Gutsbesizers Ludwig Polonyi, mit Fräulein Viola Kenéz de Nagybálonia, Tochter der Frau Witwe Joltán Kenéz, statt.

Veränderungen im auswärtigen Amte.

Wie das „Fremdenbl.“ meldet, stehen im Ministerium des Aeußern in nächster Zeit mehrere Personalveränderungen bevor. Der erste Sektionschef v. Méréy wird als Botschafter in die diplomatische Carrière übernommen und ist dazu ausersehen, die Monarchie auf der nächsten Haager Konferenz zu vertreten.

Sektionschef v. Méréy war bereits bei der ersten Haager Konferenz dem Vertreter Oesterreich-Ungarns Grafen Welfersheim als délégué-adjoint zugetheilt. Im Jahre 1901 wurde er zweiter, am 11. März 1904 erster Sektionschef im Ministerium des Aeußern.

Das 700. Jubiläum der heiligen Elisabeth. Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Samassa und Erzbischof Julius Bárofy haben das ihnen angebotene Protektorat der zum Andenken an den 700. Geburtstag der heiligen Elisabeth in Pozsony zu veranstaltenden Feierlichkeiten mit Freuden übernommen.

Das Avancement in der Armee. Aus Wien telegraphirt man uns: Um eine Besserung des Avancements in der Armee durchzuführen, wird — wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus militärischen Kreisen erfährt — statt des bisherigen jedem Ersatzbatailloncadre zugetheilten Hauptmannes ein Major, dem ein Lieutenant oder Oberlieutenant zugewiesen wird, ernannt werden.

mann sein, und endlich soll jedem Bataillon ein überzähliger Hauptmann zugetheilt werden, während bisher nur jedem Regiment zwei überzählige Hauptleute zugetheilt waren.

Ein Polonyi-Witz. An der Wiener Börse kurrirte heute, wie uns telegraphisch gemeldet wird, der folgende, durch die heutigen Ereignisse zwar überholte, aber sehr gelungene Dialog:

— Wie geht's, Erzellenz? fragt ein ehemaliger Klient den ungarischen Justizminister.

— Danke, ich kann nicht klagen!

Frauen im Kellnerdienste. Binnen Kurzem soll der Kellnerdienst, durch Frauen versehen, von jenen beschränkenden Verfügungen befreit werden, welche ein altes Statut über die erwerbenden Frauen verhängt hat.

Das Statut gestattet die weibliche Bedienung bloß von 5 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Die Kellnerinnen dürfen nur in ganz einfachen, dunklen, an den Armen und am Hals geschlossenen Kleidern die Gäste bedienen. In den Unterhaltungen der Gäste dürfen sie nicht theilnehmen und dieselben zu größeren Auslagen nicht verleiten.

Zum Konkurs der Central-Volkspart.

Wie bekannt, wurde am 21. d. über die Central-Volkspartakasse-N.-G., die unter der Leitung des seither durchgegangenen Reichstagsabgeordneten Franz Udvary stand, der Konkurs verhängt.

Ein Segenswunsch auf Kossuth.

Der vor einigen Tagen zum Seelforger der reformirten Kirchengemeinde in Nagykőrös gewählte Reichstagsabgeordnete Joseph Babó erschien heute mit einer von Béla Barabás geführten Deputation beim Handelsminister Kossuth mit irgend einem Anliegen.

Ministerpräsidenten Ungarns machen, damit Du dieses Land der vollständigen Unabhängigkeit zuführen könntest."

* Die Politik im Landeskasino. Im vorigen Jahre erregte der Antrag auf Ausschließung Bela Rudnacs aus dem Landeskasino großes Aufsehen. Der Antrag gelangte, da er einen politischen Hintergrund besaß, nicht zur meritorischen Erledigung. Aus diesem Anlasse beantragte der Reichstagsabgeordnete Dr. Stephan Bernát, die Statuten des Casinos dahin zu modifizieren, daß in dem Kasino jede politische Tätigkeit ausgeschlossen sei, daß Mitglieder des Casinos nur solche Personen sein können, die sich gegen die ungarische Verfassung und die nationale Selbstständigkeit nicht vergangen haben, und daß schließlich diejenigen, die sich gegen die ungarische Verfassung und die nationale Selbstständigkeit vergangen, aus dem Kasino auszuschließen seien. Die Generalversammlung leitete den Antrag an den Ausschuss, welcher seinerseits ein aus den Mitgliedern Franz Csathó, Edmund Miklós und Dr. Stephan Bernát bestehendes Komitee damit betraute, die Frage der Statutenänderung in Erwägung zu ziehen und dann dem Ausschusse ein fertiges Projekt zu unterbreiten. Montag Nachmittags besaßte sich der Ausschuss mit dem ihm vorgelegten Projekt des Komitees. In dem Projekte wird die Modifizierung der Statuten als überflüssig bezeichnet, was damit motiviert wird, daß die Statuten an einer Stelle aussprechen, daß nur solche Personen in das Kasino aufgenommen werden, die unbescholtenen Charakters seien. Wer sich nun gegen die ungarische Verfassung und die nationale Selbstständigkeit vergangen hat, der könne ohnehin nicht als unbescholten betrachtet werden. Der Ausschuss schloß sich der Auffassung des Komitees an; von einer Modifizierung der Statuten wird nun Abstand genommen.

* Todesfälle. Der Domherr des Szombathelyer Kapitels Wendel Raskovics ist am 20. d. im 73. Lebensjahre gestorben. — Herr Wilhelm Wottik ist nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. Die sterbliche Hülle wird ins Chemnitzer Krematorium überführt. — Der Kreisarzt in Nagybittse Dr. Jgnaz Beck ist gestorben. — Herr Leopold Grün, Vertreter des Baron August Stummer'schen Forstamtes, ist am 22. d. nach langem schweren Leiden gestorben. — Herr Salomon Bader ist heute nach kurzem Leiden verschieden. — Frau Moriz Koranyi geb. Hermine Seidler ist am 22. d. im 50. Lebensjahre gestorben. — Der Privatier Sigmund Hellinger wurde durch einen herben Schicksalsschlag heimgeführt; seine Gattin geb. Rosa Poliser, eine ob ihres Wohlthätigkeitsfinnes geschätzte Dame, ist am 23. d. nach kurzem Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Durch diesen Todesfall wurde eine angesehene, weitverbreitete Familie in tiefe Trauer versetzt; nebst dem hartgeprüften Gatten zwei Söhne, der Ministerialsekretär Moriz Harjanyi und der kön. Ingenieur Friedrich Harjanyi, und eine Tochter, die an der Bankier Eugen Kramer de Szimobánya verheiratet ist. Das Begräbniß findet Freitag, 25. d., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Andrássystrasse 17, aus statt. — Herr Alexander Schmidt, Mitinhaber der Bäcker Seifenfabrikfirma Mart. Schmidt, ist am 19. d. gestorben.

* Das Wiener Schachturnier. Aus Wien wird uns telegraphiert: In der ersten Runde fielen wichtige Entscheidungen. Tartacover verlor seine Chancen durch seine Niederlage gegen Dr. Berlitz, der in einer unregelmäßig eröffneten Partie nach schwerem Kampf gewann. Desgleichen unterlag Berger gegen Martinolich. Vidmar gewann in einer spanischen Partie gegen Prokeš. Die Partie Maróczy-Mieses — Damenbauer gegen Königsbauer — wurde nach sehr spannendem Verlauf remis. Remisschluß ergaben auch die Partien Löwy-Albin und Spielmann-Wolf. Dagegen kam das abgelehnte Damengambit zwischen Schlechter und Duras nicht zu Ende; beim Abbruch stand Duras im Vorteil. Stand nach der ersten Runde: Mieses 8, Duras 7 1/2 (1), Maróczy 7 1/2, Tartacover 7, Vidmar 6 1/2, Wolf 6, Berger, Spielmann 5 1/2, Schlechter 5 (2), Dr. Berlitz 5 (1), Martinolich 4 (1), Albin 3, Löwy, Prokeš 2.

* Spenden. Als Kranzablösung für weil. Berthold Teltsh sind uns von Herrn Ferdinand Engel und Frau für das Adels Brödy-Kinderhospital 30 Kronen zugekommen. — Als Kranzablösung für weil. Samuel Bader sind uns von Direktor Heinrich Szerb und Frau 10 Kronen für „Gratisbrod“ zugekommen. — Für das „Heim krüppelhafter Kinder“ haben wir von der Tischgesellschaft im Wägel'schen Gasthaus (Altosen) 6 Kronen erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Mutterchutz. Im Feministenverein hält am 30. d. Frau Henriette Fürtz einen Vortrag über „Mutterchutz und Mutterchaftversicherung.“ Die Vortragende ist eine gebiegene Kennerin dieser aktuellen Frage, welche sämtliche Schichten der Gesellschaft beschäftigt. Karten sind im Vereinslokal (Marie Baleregasse 12) erhältlich.

* Eisfeste. Das internationale Eislaufen des Budapester Eislaufvereins findet morgen, Donnerstag, statt. An der Konkurrenz beteiligen sich zahlreiche Ausländer. Die Wetten beginnen früh um 9 Uhr und dauern den ganzen Tag über fort. — Das für den 13. angekündigt gewesene Eisfest des Budapester Eislaufvereins, welches der ungünstigen

Witterung wegen verschoben werden mußte, findet am Sonntag, den 27. d. statt. Die am 13. gelösten Karten sind auch am 27. gültig.

* Ein Pfand der Prinzessin Louise v. Koburg. Aus Niiza telegraphiert man uns: Das kostbare Pelzwerk der Prinzessin Louise v. Koburg, welches von dem „Riviera Palace-Hotel“ als Pfand für eine unbeglichene Rechnung zurückbehalten wurde, wird von der Besitzerin des Hotels versteigert werden, falls die Schuld von 29,883 Francs nicht bis zum 9. Februar beglichen ist.

* Eine stürmische Generalversammlung. Aus Marosvásárhely wird telegraphisch berichtet:

Der Municipalausschuss der Stadt Marosvásárhely hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Georg Bernády eine außerordentliche Generalversammlung, die Bernády, gestützt auf den §. 46 des G.-A. XXI vom Jahre 1886 (nach welchem in Verhinderung des Obergepans der erste Beamte des Municipiums berechtigt ist, auch ohne vorherige Verständigung des Obergepans einzuberufen) einberufen hatte. Den Gegenstand der Tagesordnung bildeten die Angriffe eines Theiles der hauptstädtischen und Provinzialblätter wegen der angeblich an den Kriegsminister Schönáich gesendeten Begrüßungsbesuche des Municipiums, weil er den Bau einer Militärunterrealschule gefördert und bei einer Prager Bank den zum Bau erforderlichen Kredit erwirkt hatte. Der Referent wies die Grundlosigkeit dieser Angriffe nach, worauf die Generalversammlung den Magistratsbericht zur Kenntnis nahm. Der zweite Punkt der Tagesordnung war die Angelegenheit des Oberstadthauptmanns Alexander Fürst, dem der Vorwurf gemacht wurde, daß er als Berichterstatter einer Budapester Lokalcorrespondenz tendenziöse Berichte macht. Nach Anschauung des Magistrats ist diese Nebenbeschäftigung mit der Stelle des Oberstadthauptmanns wohl nicht inkompatibel, doch sei es erwünscht, daß er diese Stelle niederlege. Fürst erklärte sich dahin, daß seine Berichte sachlich waren und mit den Angriffen der Blätter in keinem Zusammenhange stehen. Er lasse sich in seiner persönlichen Freiheit nicht einschränken, zumal die städtischen Beamten fast alle Nebenbeschäftigungen haben. Schließlich machte sich die Generalversammlung die Anschauung des Magistrats zu eigen. Die Generalversammlung wurde ununterbrochen von großen Lärmstößen unterbrochen. Der Bürgermeister hatte nämlich die für das Publikum reservierte Galerie mit den suspendierten Beamten besetzt, so daß die Berichterstatter der Blätter keinen Platz fanden. Hieraus entstanden Unruhen, die vor Gericht ihren Abschluß finden werden. Der ehemalige Komitats-Oberrichter Alexander Erőssy hat den Mitarbeiter des „Szabadság“ Leo Csurogi im Sitzungssaale injulirt. Csurogi konnte sich nicht wehren, weil die Angehörigen Erőssy's ihn daran verhinderten. Er hat nun gegen Erőssy die Strafanzeige erstattet und vom Bürgermeister gefordert, den Journalisten einen ihnen gebührenden Platz anzuweisen.

* Im Künstlerklub „Fészek“ fand heute Abends ein äußerst amüsanter Cabaret-Abend statt. Die Veranstaltung zeichnete sich so wie alle Künstlerabende dieses populären Vereins durch Reichthum an köstlichen, witzigen Einfällen, durch erlesenen Geschmack und vor Allem durch jene sonnige, ungebundene Heiterkeit aus, die das Wesen echten Bohémethums bildet. Dem Cabaret-Abend, dessen Auf schon durch die früheren ähnlichen Veranstaltungen des „Fészek“ gefestigt ist, wohnte ein zahlreiches, den besten Kreisen angehörendes Publikum bei, das denn auch diesmal in seinen Erwartungen nicht getäuscht wurde und voll und ganz auf seine Rechnung kam. Das vornehm-geistvolle künstlerische Programm, welches die Herren Desider Bálint und Ludwig Gyözy zusammengestellt haben, enthielt Darbietungen unseiner populärsten Künstler und Künstlerinnen. Am Cabaret beteiligten sich die Damen: Klára Kürny, Erzi Paulay, Klona Komlósy, Mathilde, Elsa und Vilma Zöldi, Olga Turchányi, Dusi Szilágyi; die Herren: Ráthonyi, Kovács, Prof. Somogyi, Gyözy und Faragó. Die Klavierbegleitung der einzelnen Pièces besorgten der treffliche Stephanides und Herr Donáth.

* Ein neuer königlicher Notar. Der Szeneizer Notarsubstitut Eugen Koronthály wurde zum kön. öffentlichen Notar mit dem Sitze in Szakolca ernannt.

* Unfall des Wien-Pariser Orientexpresszuges. Aus München meldet man vom Gestrigen: Der Orientexpresszug Wien-Paris, der Abends um 1/6 Uhr München verließ, stieß in Augsburg mit einer Rangiermaschine zusammen. Beide Maschinen entgleisten und sperrten das Geleise. Der Expresszug mußte in Augsburg bleiben. Die Reisenden wurden mit einem Ersatzzug weiter befördert. Vom Personal und den 23 Reisenden wurde, wie verlautet, Niemand verletzt. Der Unfall scheint verhältnismäßig glimpflich abgelaufen zu sein, weil der Expresszug noch nicht volle Fahrt hatte. — Aus Augsburg telegraphiert man: Der aus Augsburg fahrende Expresszug Nr. 12 stieß mit einer Lokomotive zusammen. Beide Lokomotiven sind entgleist. Der Koch und der Gehilfe desselben, beide aus Paris, wurden im Speisewagen durch herabstürzendes Geschütz leicht verletzt. Sonst wurde Niemand beschädigt. Der Zug setzte seine Fahrt nach einer Verspätung von 88 Minuten fort.

* Eine Bürgerschule in Nuttka. Aus Nuttka wird berichtet, daß dort eine Bewegung im Zuge ist, damit die Stadt, die über 6000 Einwohner hat, darunter viele Eisenbahnbeamte etc., eine Mittel- oder Bürgerschule erhalte. Obergespan Franz Fust hat bei der Regierung nach dieser Richtung hin bereits Schritte eingeleitet und, wie verlautet, soll die Turóc-Szentmártoner Bürgerschule nach Nuttka verlegt werden, während Turóc-Szentmárton ein Gymnasium erhält.

* Explosion und Brand. Aus Nagyvárád wird uns telegraphiert: In Mezötelegd ist das vierhundert Meter lange Magazin der Biharer Kohlenbergwerks- und Elektrizitätsgesellschaft vollständig abgebrannt. Der Brand wurde durch Explosion der vier im Magazin befindlichen Detektorvois verursacht. Große Quantitäten von Kohle, Del und Brennholz wurden vernichtet, die Dernaer Drahtseilbahn, die mit dem Magazin in Verbindung steht, ist auf einer Strecke von zehn Kilometern beschädigt. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung der in der Nähe befindlichen Asphalt- und Petroleumfabrik beschränken, was ihr auch gelang.

* Im Coupé. Ein Budapester trifft im Expresszug einen Freund. „Wohin?“ — „Nach Paris.“ — „Geschäft?“ — „Begrüßen.“ — „Und ohne Ihre Frau?“ — „Haben Sie schon gehört, daß Einer ein Faß Bier nach München mitnimmt?“

* Stenographenkonferenz. Die Gesellschaft der praktischen Stenographen hielt Sonntag Nachmittags ein Stenographen mit folgendem Resultate: Bei dem 270-300 Silbendiktando thaten sich Alexander Szöke, Zoltán Miklós, Martin Szarlós und Arnold Tuschak hervor. Den 150 Silbenpreis (2 Goldstücke) im Damenwettschreiben erhielt Rosa Zinkmann, den 150 Silbenpreis (1 Goldstück) Zolán Bruck, während die Arbeit der Klona Mezey belobt wurde.

* Die k. ung. naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Ministerialrathes Vinzenz Wirtha ihre Jahresgeneralversammlung. Der Präsident sprach in seiner Eröffnungsrede über die aktuelle Frage der Existenzmöglichkeit der Erde und besaßte sich auch damit, welchen Einfluß in dieser Richtung die naturwissenschaftliche Gesellschaft ausüben könnte. Nicht nur bei uns — sagte er —, sondern auch in ganz Europa herrscht die Klage, daß das tägliche Brod vertheuert sei und daß Kohle, Fleisch, die Wohnung, die Kleider und die Genußartikel nicht mehr zu erschwingen seien. Die Sonnung dieses Wehls wird nicht eher gelingen, als bis die wahre Ursache der Theuerung eruiert ist. Ist die Kohle theuer, so müssen wir dahin trachten, daß die Verfrachtung derselben billiger gemacht wird; erleichtern wir die Situation durch ein gutes Montangesetz, damit man die Kohlenschürfung erträgnreicher gestalte. Unser Volk ist arm und nur durch richtig angebrachte Sparmaßnahme kann dem Nebel abgeholfen werden. Hauptächlich aber müssen wir bei Erzeugung und Beförderung der Konsumartikel Alles aufbieten, daß man die Bedarfsartikel möglichst billig und vollkommen erzeuge. Der Sache erweist die naturwissenschaftliche Gesellschaft einen guten Dienst, wenn sie ihre Mitglieder mit den neuesten Ergründungen bekannt macht und so beiträgt zur Lösung des Problems der Existenzmöglichkeit des Menschen. Der Vortrag des Präsidenten erregte großen Beifall. Sodann referirte der Generalsekretär Hofrath Dr. Ludwig Flosz über die vorjährige Wirksamkeit der Gesellschaft. Die Zahl ihrer Mitglieder beträgt 9044. Dieser Bericht, sowie der Kassenbericht wurden genehmigend zur Kenntnis genommen, worauf die Wahlen vorgenommen wurden. Zum Präsidenten wurde Vinzenz Wirtha wiedergewählt.

* Studentendemonstrationen. Aus Lemberg wird uns telegraphiert: Die hiesige Universität war heute der Schauplatz wüther und turbulenter Szenen. In Folge der Weigerung des Rectorats, die Angedrohung bei der Immatrikulation in ruthenischer Sprache zu gestatten, erschienen heute etwa hundert ruthenische Studenten mit Stöcken und Axten bewaffnet in der Aula der Universität, wo eben Gäste einer Promotion bewohnten. Die Studenten demonstrieren die Einrichtung der Aula, des angrenzenden Konferenzsaales und der Hörsäle, wo sie überall Alles kurz und klein schlugen. In der gleichen Weise verfuhr die Studenten auch in den Korridoren. Porträts wurden von den Wänden gerissen und zerstört, darunter auch jenes des früheren Ministers Pieta. Auch Schüsse sollen abgegeben worden sein. Die Studenten verbarrikadirten sodann die Korridore mit Bänken, rissen die Gasarme aus den Wänden. Der Universitätssekretär Dr. Mojs Winarz wurde von den Demonstranten überfallen und erlitt durch Stockhiebe drei schwere Kopfverwunden. Auf Ersuchen des Rectorats besetzte Polizei die Zugänge zur Universität und die Studenten mußten ihre Legitimationskarten abgeben. Hundert ruthenische Studenten wurden verhaftet und unter starker Bedeckung zur Polizei gebracht. Nachmittags wurden in den Korridoren und Hörsälen photographische Aufnahmen über die Verwüstungen vorgenommen. Die polnischen Studenten wollen nun den Ruthenen den Zutritt zur Universität mit Gewalt verweigern. Die Ruthenen fordern die Errichtung einer eigenen Universität und beschloßen, unter keinen Umständen ein polnisches Gelöbniß abzulegen. Die Immatrikulationen wurden bis auf Weiteres verschoben.

* Ein Gymnasium in Karászbes. Aus Karászbes wird telegraphiert: Das Karászbeser Kompositenrat hielt heute unter Vorsitz Konstantin

Burda's eine Generalversammlung, in welcher mit 76 gegen 14 Stimmen zur Errichtung eines Gymnasiums 230,000 K. votiert wurden.

Nationale Schlägereien. Aus Deva wird telegraphiert: Die Arbeiter der verschiedenen Nationalitäten in Petrozseny stehen sich in fortwährendem Kampf gegenüber.

Frauen gegen das Duell. Im ungarischen Frauenkulturrein hielt gestern das Damenkomité der Landes-Antiduell-Liga seine konstituierende Sitzung.

Baronin Schönberger und die Affaire Bolonji. Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht folgendes Communiqué:

Einige Blätter lassen die Rolle, welche Baronin Wela Schönberger gespielt hat, in einem solchen Lichte erscheinen, als ob die Mitglieder des früheren leitenden Komités und die Führer der Koalition von ihrer Thätigkeit Kenntniz besaßen hätten.

Eine Elementar Katastrophe. Aus Haag telegraphiert man: Die Fluth, die die Südküste der Insel Simenlu bei Atjeh zerstörte, ließ die Insel Simenlu-Atjoei fast ganz verschwinden.

Faschingschronik. Für die Soirée des Budapestiner Mädchenvereins, welche am 20. d. in der Redoute stattfindet, gibt sich ein allgemeines und lebhaftes Interesse kund.

Theresienstädter Kasino einen mit einer Tanzunterhaltung verbundenen Künstlerabend, an welchem die Künstler und Künstlerinnen Emerich Binter, Irene Kápolnay, Franz Bézmán und Kózi Cecsy mitwirken werden.

Strike. Die Aufforderung der Direktion der Königsmühle an die strikenden Arbeiter, heute Früh die Arbeit aufzunehmen, hatte keinen Erfolg.

Vorträge. Im Rahmen der populärwissenschaftlichen Vorträge der ungarischen Frauen sprach Johann Csiky jüngst über die Entwicklung der ungarischen Musik.

Verhafteter Brandlegter. Wie bereits mitgeteilt, hat die Polizei gegen den Privatbeamten Andreas Badáfi, der die Auslage des Bankhauses Gaedde in der Kossuth-Lajosgasse geplündert und dann angezündet hat, einen Haftbefehl erlassen.

Die Spielercercles an der französischen Riviera. Aus Paris telegraphiert man: Die Frage des Hazardspiels, welches nach den beiden Cirkularen Clémenceau's in den ganz öffentlichen Kasinos der Badeorte unterdrückt werden soll,

In der Kammer hat sich eine eigene parlamentarische Gruppe unter Vorsitz des Deputierten von Bau, Triarte D'Échepare, gebildet. Ministerpräsident Clémenceau hat den Vorstand dieser Gruppe empfangen, die zunächst verlangt, daß die ministerielle Verordnung vorläufig in ihrer Anwendung bis 31. d. verpagt werde.

aufwand von fünf Millionen. Diese Bauten, an welchen 3000 Arbeiter beschäftigt sind, könnten nicht fortgeführt werden, wenn Clémenceau auf seinen Cirkularen beharrt.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Soltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Baby-Ausstattungen zu märchenhaften Preisen erhältlich bei Pleier, Nagymező-utca 12.

Es gibt noch Menschen, die Babinira-Crème gar nicht kennen! Es ist das beste Mittel zur Heilung der nassen, aufgetriebenen Körpertheile der Säuglinge.

Türngeräthe-Erzeugung IV., Karlsplatz, Seffer.

Einweihung des Semmelweis-Pokals.

- Generalversammlung des Arztcafés. -

Das Budapestiner Arztcafé hielt heute Nachmittag seine Jahres-Generalversammlung.

Der Vorsitzende Dr. Jakob Schulhof hob hervor, daß die heutige Versammlung wegen der Einweihung des Semmelweis-Pokals von besonderer Wichtigkeit sei. Nachdem Dr. Simon Schrank den Jahresbericht, Dr. Julius Fejér den Kassenbericht und Dr. Alfred Pollizer den Bibliotheksbericht erstattet hatten, unterbreitete Dr. Fejér den Bericht der Jury.

Abends um 1/2 9 Uhr fand im „Hotel Royal“ unter großer Theilnahme im Rahmen eines Banketts die feierliche Einweihung des von Eduard Kallós modellirten Semmelweis-Pokals statt.

Der Feier wohnten bei: die Universitätsprofessoren: Dr. Tauffer, Dr. Dollinger, Dr. Kéczen, Dr. Korányi, Dr. Árpád Bokay, Dr. Johann Bokay, Dr. Grósz, Grósz, Glijer, Hirjler, Dr. Müller, Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer, Oberphysikus Magyarevics; Privatdozenten: Dr. Stein, Dr. Temešváry, Dr. Györi, Dr. Detre, Dr. Friedrich und zahlreiche hervorragende Vertreter des Arztekörpers.

Universitätsprofessor Hofrath Dr. Wilhelm Tauffer hielt die Festrede mit dem Pokal in der Hand. Dieser Pokal, sagte er, dient dazu, damit von Jahr zu Jahr ein Festredner seine Hörer, die Mitglieder des Arztekafés mit sich in die Höhe hebe.

Es folgten noch einige Trinksprüche, worauf die Tafel aufgehoben wurde.

Die Kälte.

Das Straßenbild der Hauptstadt ist in Folge des anhaltenden Frostwetters ganz verändert. Wer nicht ins Freie muß, bleibt hübsch zuhause, und die dazu verurtheilt sind, der Kälte trotzen zu müssen, vermummen sich bis zur Unkenntlichkeit hinter aufgestülpten Pelztragen. Der Verkehr auf den Straßen ist zusehends schwächer. Der sonst so anregende, buntgefärbte Wintercorso in der Kossuth-Lajosgasse und auf der Andrássystraße stockt völlig. Selbst die Habitués der Eislaufplätze flüchten sich vor der sibirischen Kälte ins Buffet. In Budapest schwankt die Durchschnittstemperatur zwischen -10 und -14 Gr. Auf dem flachen Lande und an vielen Gegenden Europas ist der Frost so heftig, daß viele Personen dem Erfrierungstod anheimfallen. Das Minimum war in Ungarn heute in Votfalu mit -31 Gr., das Maximum in Erdenica mit -3 Gr. C. zu verzeichnen.

Das Ausland weist noch niedrigere Temperaturen auf. Die Prognose lautet einstweilen noch günstig: Heiter, mäßige Winde, kalt.

Aus den einzelnen Gegenden Ungarns und des Auslandes liegen folgende Nachrichten vor:

Uptóhentesmiskőcs, 23. Januar. Heute herrscht hier -28 Gr. C. Die Eisenbahnzüge kommen mit großen Verspätungen an. In der Umgebung treten Rudel von Wölfen auf, die unter den Viehherden große Verheerungen anrichten.

Baja, 23. Januar. Der Schneider Stephan Soliát erfor auf der Strecke von Kém nach Baja. Er wurde während des Marches von Müdigkeit erfaßt und legte sich auf der Landstraße nieder. In der Früh wurde er erstarbt aufgefunden. Soliát hinterläßt eine Witwe und fünf kleine Kinder.

Wien, 23. Januar. Hier wurde heute ein Temperaturminimum von -25.5 Grad gemessen. Eine solch abnorme Kälte ist seit 50 Jahren nicht beobachtet worden.

Eger (Böhmen), 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Hier herrscht eine Kälte von -26 Gr. C. Der Schnee ist so fest gefroren, daß die Schneedecke der Wiesen selbst Lastschlitten trägt. Der Raufrost an den Bäumen ist zu Eis geworden. Man befürchtet, daß beim Eintritt von Winden durch die Eismassen großer Schaden in den Wäldern verursacht werden wird.

Welsch, 23. Januar. Der Wörthersee ist zugefroren.

Auffig, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) In Folge gänzlichen Zutrievers der Eise wurden einige Schleppschiffe stark beschädigt. Viele Waarengüter, speziell für Deutschland bestimmter Zucker, mußten auf Eisenbahnwaggons umgeladen werden.

Brag, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Frost dauert an. Es mußten mehrere Wärmestuben eröffnet werden.

Biala, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Thermometer zeigt hier -35 Grad Celsius. Sämtliche Züge langen mit Verspätungen an. Es werden viele Erkrankene aufgefunden. Die polnische Schule mußte geschlossen werden.

Lemberg, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) In Folge der kolossalen Kälte sind hier zwei Soldaten beim Posten stehen erfroren.

Lemberg, 23. Januar. Wegen bedeutender Verkehrsverhinderung in Folge des abnormen Frostes und Schneetreibens wird von heute an die Güteraufnahme mit Ausnahme von Brennholz, Kohle und Approvisionierungsmitteln von und nach den Stationen der Staatsbahndirektion Lemberg sowie darüber hinaus vorläufig eingestellt. Rollende Güter werden weiter geführt.

Triest, 23. Januar. Hier herrscht seit gestern ungewöhnliche Kälte verbunden mit heftigem Vorkatium. Das hiesige Observatorium verzeichnete heute um 2 Uhr Früh -12.8 Grad Celsius.

Rom, 23. Januar. Seit 24 Stunden herrscht in ganz Mittelitalien die Kälte Schneefall. Der Verkehr mit der Provinz ist erschwert, mit vielen Gebirgsgemeinden ganz unterbrochen. Ein solcher Schneefall war seit vierzehn Jahren nicht zu verzeichnen.

Verkehrshörungen wegen der Kälte.

Die Direktion der Kassa-Oderberger Eisenbahn gibt bekannt: Wegen abnormaler Kälte und herrschender Schneestürme, sowie in Folge der hierdurch eingetretenen Stauung der Güterbewegung mußte die Frachtgüteraufnahme auf der Strecke Oderberg-Rutka der k. k. priv. Kassa-Oderberger Eisenbahn mit heutigem Tage eingestellt werden. Demgemäß wird die Aufnahme von Frachtgütern mit Ausnahme von lebenden Tieren, frischem Fleisch und leicht verderblichen Gütern sowie von Stückgütern nach und von den Stationen der nordbezogenen Strecke und darüber hinaus bis auf Weiteres sistirt.

Auf der Linie Tökerebes-Baranó wurde der gesammte Verkehr wegen Schneeverwehung auf unbestimmte Zeit eingestellt.

Aus Wien wird uns telegraphisch: In Folge der Schneeverwehungen ist eine Störung des Kohlentransportes auf der Nordbahn eingetreten. Wien ist durch diese Störung nicht betroffen, weil 40,000 Tonnen Kohle eingelagert sind.

Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. ung. Opernhause gelangt morgen, Donnerstag, „Lakmé“ mit den Damen Sándor, Ambrus, Berts, Valent und Bayer und den Herren Arányi, Takács, Mihályi, Kertész, Hegedűs, Pichler und B. Ney zur Aufführung. Nach der Oper wird das Ballet „Tánc-egyveleg“ gegeben. Freitag wird die „Balküre“ mit Fräulein Leonore Berts als Gast aufgeführt. Sonntag wird nach längerer Pause „A navarrai lány“ mit Frau B. Kramer in der Titelrolle, welche diese Partie zum ersten Male singt, aufgeführt.

Im Nationaltheater gelangt morgen, Donnerstag, „Bárványok“ zur siebenten Aufführung. Freitag findet die Premiere von Maurice Maeterlinck's „Peleas és Melisande“ mit Frau Márkus und Herrn Döry in den Hauptrollen statt.

Im Lustspieltheater geht morgen, Donnerstag, in Folge einer leichten Unpäßlichkeit der Frau Kóth anstatt „A tolvaj“, „A tököletes feleség“ in Szene. Im Uebrigen bleibt das Repertoire unverändert und wird Freitag „A tolvaj“, Samstag „Miczi hercegnő“, Sonntag Nachmittags „A zsába“, Abends „A tolvaj“ aufgeführt.

Im Ungarischen Theater wird Sonntag Nachmittags Fräulein Kelli Huska in „Drótostót“ als Zuzsa gastieren.

Das Konzert der Siedersängerin Frau Klara R. Durigo findet am Donnerstag, den 31. d., im Royalssaal unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Paula Braun mit folgendem Programm statt: I. Benedetto Marcello: „Quella fiamma“; Salvador Rosa: „Star vicino“; Paisiello G.: „La zingarella“; II. Schubert: „Lied der Mignon“; Schumann: „Die Kartenlegerin“; Brahms: „Liedergesang“; Grieg: „Eros“; III. Klavier Vortrag: Paula Braun; IV. Szenen: Szeretném elhagyni...; Dienzli Dal; Kálán Jmre: „Oszszel születtem“; Kerutler Jend: „Bölcső mellett“; V. Saint-Saëns: „Recitativ et Arie de l'opera Samson et Dalila“; VI. Klavier Vortrag; VII. List: „Die Loreley“. Die Karten zu diesem Konzert sind ausschließlich in der „Harmonia“-Musikalienhandlung erhältlich.

Julia Culp veranstaltet auf vielseitiges Verlangen einen zweiten und Abchieds-Abend am Montag, den 4. Februar, im Royalssaal. Vorläufig sind für ihr neues Programm bestimmt: Schumann's „Frauenliebe und Leben“ (vollständiger Zyklus), eine Serie Brahms-Lieder, eine weitere mit Volksliedern und schließlich eine Reihe Grieg, Rubinstein und holländische Lieder. Die Nachfrage nach Sizen ist wieder enorm. Arrangement Béla Méry.

Für Mittwoch, den 13. Februar, steht uns wieder eine interessante neue Künstlerbekanntschaft bevor. Mary Kau, eine junge, hochbegabte Münchener Konzertsängerin, deren prachtvoller Sopran die berühmte Marchesi entdeckt und ausgebildet hat, veranstaltet an diesem Tage ihren ersten selbstständigen Liederabend in Budapest. Ihr erstes Konzert in Budapest veranstaltet Mary Kau für die unter dem Protektorate des Grafen Edelsheim-Gyulai stehende Kinderschule. Arrangement Béla Méry.

Die drei Beethoven-Abende, in welchen Eugène Njane und Mór Gönczy sämtliche Violin-Klavieropern Beethoven's zum ersten Male im geschlossenen Zyklus aufzuführen werden, erregen berechtigtes Aufsehen. Das Abonnement wird schon nächsten Mittwoch, den 30. d., geschlossen. Der erste Beethoven-Abend findet Freitag, den 15. Februar, im Royalssaal statt. Arrangement Béla Méry.

Das böhmische Streichquartett gibt seine letzte Kammersoirée (im Abonnement) in dieser Saison Donnerstag, den 28. Februar, im Royalssaal. Sein Programm umfaßt Streichquartette von Dvorak, Mozart und Beethoven.

Jan Kubelik wurde durch die Verleihung des rumänischen Kronenordens I. Klasse ausgezeichnet.

Der Klottilden-Verein zur Verwertung der Frauenarbeit veranstaltet im Saale des alten Börsegebäudes eine Kollektivausstellung der Werke des Malers Gustav Köfegibrandl. Die Ausstellung wird am 27. d., Vormittags 11 Uhr eröffnet.

Das Nationalkonservatorium veranstaltet Donnerstag, den 24. d., Abends 1/8 Uhr im kleinen Redoutensaal ein Konzert, in welchem Werke von Beethoven, Bach, Schubert, Wagner, Raff, Aggházy, Szalchner, Saint-Saëns und Lassen zur Aufführung gelangen.

Die internationale Winterausstellung im Stadtwaldchen, die bis Mitte Februar geöffnet bleibt, erfreut sich eines überaus zahlreichen Besuchs. Bisher wurde die Ausstellung von 56,000 Personen besucht, und das Interesse des Publikums ist noch ungemindert, so daß der Erfolg dieser Exposition den der früheren Veranstaltungen der Gesellschaft für bildende Künste weitaus übertrifft. Der Staat hat eine ansehnliche Summe für Bilderkäufe präliminirt, und zwar werden die ungarischen und nordischen Künstler in gleicher Weise hetheligt werden. Nach der Schließung der internationalen Ausstellung wird eine Kollektiverposition Hugo Poll's veranstaltet, deren Eröffnung auf den 23. Februar angelegt ist.

Die israelitische ungarische literarische Gesellschaft schreibt einen Preis von 50 Dukaten auf eine Erzählung aus, deren Sujet der Geschichte oder dem sozialen Leben entnommen und geeignet ist, die israelitische Gesinnung zu fördern. Um den Preis können sich nur israelitische Autoren bewerben. Konkurrenzarbeiten sind dem Präsidium (Palatingasse 3. einzufenden.)

Ein Künstler, dessen Name der gegenwärtigen Generation unbekannt ist, der aber vor Dezennien zu den bekanntesten Mitgliedern der Wiener Hofoper zählte, ist gestern gestorben. Es ist Karl Maria Wolf, der im 87. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden ist.

Aus dem Vereinsleben.

Der Landesverband der ungarischen Bäcker hält am 24. d., Nachmittags 5 Uhr, im eigenen Lokal (Fabrikergasse 36) eine Ausschusssitzung. Das Lokalkomitee der landwirtschaftlichen Arbeiter- und Diensthilfskassen hat den Stadtrichter des II. Bezirks Joseph Laumann zum Präsidenten gewählt.

Der Unterstützungsverein der Mitglieder der Budapest Waaren- und Effektenbörse hielt gestern unter dem Vorsitz Dr. Emerich Strasser's eine Ausschusssitzung, welcher seitens des Börsepräsidenten Ignaz Nagel und Joseph Steiner bewohnten. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten wurden 1315 Kronen Unterstützung votirt. Die Abdankung des Direktions-Ausschusssmitgliedes May Neumann von seiner Stelle wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Die Genossenschaft der Budapest Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe hält morgen, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung.

Unter dem Titel „Buda-hegyvidéki társaskör“ (Gesellschaftsclub der Diner Gebirgsgegend) konstituirte sich ein neuer Klub, der es sich zum Ziele steckt, das Diner Gebirge zu kultiviren. Die Lokalitäten befinden sich im Gasthaus zur „Schönen Helene“. Ehrenpräsident des Vereins ist Reichstagsabgeordneter Dr. Anton Szébeny; zu Ehrenmitgliedern wurden gewählt Dr. Alexander Matkovic und Freianstaltsdirektor Dr. Eugen Konrad; Präsident wurde Stadtpräsident Emil Tomka, die Vizepräsidenten Oberingenieur Moriz Apáthy und Schuldirektor Georg Gáti, Sekretär Aurel Brinzeu, Schriftführer Stephan Juhász jun., Verwalter Karl Karner, Bibliothekar Stephan Schumayer, Kassier Béla Mite, Kontrollor Johann Jafobovics, Anwalt Dr. Georg Plattky. Aufschlüsse in Vereinsangelegenheiten erteilt Schuldirektor Georg Gáti (Hidegfuter Weg 83).

Im Rahmen der populärwissenschaftlichen Vorträge des Klubs der Kunstfreunde wird der Präsident der Akademie Albert Berzeviczy am 25. d., Nachmittags 5 Uhr, einen Vortrag halten unter dem Titel: „Die firminische Kapelle.“ Der Vortrag findet im Festsaal des Nationalmuseums statt.

Der Kulturverein der Frauen hält am 29. d. unter dem Vorsitz der Gräfin Albert Apponyi in den Lokalitäten des Beamtenkasinos in der Esterházygasse eine Soirée, bei welcher Fräulein Sári Fedák, Frau Paul Tarcsay, Jzsi Morvay, Joseph Zieny, Jzsi Gedeon, Géza Kaszó und Theresia Csillag mitwirken werden. Der Soirée folgt eine Tanzunterhaltung.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. Januar. (Die Februar-Geschwornen.) In einer gestern unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Jzityay stattgehabten Gerichtssitzung wurden folgende Geschworne für den Dienst im Monat Februar ausgelost:

Ordentliche Geschworne: Stephan Kalkenecker (Hausbesitzer), Berthold Herzmann (Kaufmann), Paul Prandich (Juwelier), Wilhelm Sebestyén (Beamter), Jakob Kann (Fabrikant), Joseph Bósch (Cafetier), Dr. Moriz Hernádi (Hausbesitzer), Johann Jaticus (Gastwirth), Jzsi Gedeon (Ingenieur), Dr. Joseph Messinger (Chemiker), Jakob Langermann (Schlossermeister), Alexander Bueff (Parfumeur), Julius Biro (Unternehmer), Dr. Armin Links (Börseagent), Anton Hochmann (Mehranz-Inspektor), Johann Kürtds (Ingenieur), Michael Wein (Spezereihändler), Johann Gaál (Apotheker), Fr. Eduard Friedl (Konditor), Franz Fjzher (Baumeister), Dr. Eduard Ebner (Hausbesitzer), Géza Kreneszy (Ingenieur), Rudolf Hauer (Konditor), Mathias Foll (Gärtner), Joseph Klein jun. (Mietwagenbesitzer), Thomas Dura jun. (Maurer), Adolf Feiner (Austocker), Leopold Poppel (Hausbesitzer), Adam Baranyi (penf. Polizeibeamter), Arpad Pápay (Apotheker).

Erstgeschworne: Julius Madarász (Spezereihändler), Joseph Hadspacher (Eisenhändler), Alexander Lendvay (Redakteur), Géza Kanizs (Kaufmann), Adolf Kaufmann (Kleiderhändler), Alexander Kazi (Tapezierer), Ludwig Karl Scheibel (Fleischhauer), Alfred Schubert (Fleischhauer), Géza Jaticus (Hausbesitzer), Franz Lichtmann (Kaufmann). — Die Session beginnt am 4. Februar und dauert bis 18. Februar.

(Eine unglückliche Frau.) Eine durch Krankheit und Kummer abgehärmte Frau saß heute auf der Anklagebank vor dem Geschwornengericht. Sie heißt Frau Heinrich Stieber und ist die Gattin eines Richters. Das arme Weib mußte vor einem Jahre nach ihrer Schwangerschaft in ein Spital gehen, wo sie mehrere Monate zubrachte. Während dieser Zeit begann ihr Gatte mit einer Nachbarin Namens Witwe Johann Török ein Verhältnis, und als die Witwe heimkehrte, fand sie die eigene Wohnung leer, ihr Gatte war mit den Kindern zu der Geliebten gezogen, mit welcher er gemeinschaftlichen Haushalt führte. Mehrere Monate hindurch saß das verlassen Weib ihren Gatten an, zu ihr zurückzukehren, aber er wollte hievon nichts wissen. Ebenso weigerte er sich, die Kinder ihrer Mutter zurückzugeben. Krank, verlassen und ohne Ernährer, klagte Frau Stieber ihren Gatten wegen der Alimentationskosten, aber Stieber verließ lieber rasch seinen Arbeitgeber, damit man seinen Lohn nicht beschlagnahmen könne. Die unglückliche Gattin wandte sich an die Waisenbehörde, die dann den Gatten anwies, die Kinder ihrer Mutter auszufolgen, er weigerte sich jedoch, ohne die Kinder die Verpflegungskosten zu bezahlen. Diese Hartherzigkeit brachte Frau Stieber zur Verzweiflung. In diesem Zustand beschloß sie, für das Ungemach, das der Gatte ihr bereitet hatte, Rache zu üben. Sie kaufte einen Revolver und wollte ihren Gatten erschließen, man verhinderte jedoch den Mordanschlag. Am 12. August schloß sie zweimal auf ihren Gatten. Die Schüsse gingen fehl und an einem weiteren Versuch, zu schießen, wurde sie verhindert. Das Geschwornengericht zog Frau Stieber schon im November v. J. zur Verantwortung, doch gab sie damals so verworrene Antworten, daß der Gerichtshof es für nöthig fand, die Angeklagte einer psychiatrischen Beobachtung zu unterziehen. Die Aerzte fanden, daß Frau Stieber geistig normal sei, und so wurde denn das arme Weib heute

abermals vor das Volksgericht gestellt. Die Geschwornen fanden, daß die Angeklagte, die von Dr. Mathias Bogár vertheidigt wurde, nicht schuldig sei, worauf dieselbe freigesprochen wurde.

(Eine Millionenerbschaft.) Der Erbschaft der Gattin des in der Hauptstadt mit Hinterlassung eines mehrere Millionen betragenden Vermögens verstorbenen Szolnoker Gutsbesizers Adolf Markbreit gegen die Erben ihres Gatten über welchen wir schon berichtet haben — ist heute vor der kön. Kurie definitiv ausgetragen worden.

Die zweite Frau Markbreit's strengt nämlich gegen die Kinder ihres Gatten einen Prozeß an, in welchem dieselbe das Eigenthum der halben Verlassenschaft ihres Mannes beansprucht und zugleich um die gerichtliche Ungültigkeitserklärung des zwischen ihr und ihrem Manne bei ihrer Verheirathung geschlossenen Ehevertrages anträgt, laut welchem die überlebende Frau auf die Verlassenschaft ihres Mannes — außer dem lebenslänglichen Ausübungsberechtigt des vierten Theiles dieser Verlassenschaft — keinen anderen Anspruch erheben kann.

(Eine fallite Genossenschaft.) Der Prozeß gegen die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes des falliten Unterstützungs- und Kreditvereins „Weißes Kreuz“ wird schon seit drei Tagen geführt. Die Angeklagten, deren Verhör heute beendigt wurde, erklären sich ausnahmslos nichtschuldig und machen den nach Amerika entflohenen Generaldirektor Daniel Radányi für die vorgekommenen fraudulösen Handlungen verantwortlich. Der Gerichtshof wird nun die Experten im Buchhaltungsfache und die Zeugen verhören.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung altbewährtes Hausmittel geg. Gliederreizen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist.

OMEGA Grosser Preis 1900 1897. Ueberall käuflich in Nickel, Stahl, Silber und Gold für Damen, Herren und Knaben.

WESHAB NEHMEN SIE FALSIFIKATE wenn Sie um denselben Preis (60 Heller) echte „Methy“ (siehe Bemerkung) erhalten, welche Süßen und Seltzerkeit rasch und sicher hindern. Wenn wir auf den Namen Methy aufpassen, bekommen wir keine Falsifikate.

Mélyen szomorodott szívvel jelentjük, hogy forrón szeretett testvérünk, sógorunk, nagybátyánk és rokonunk Wottitz Vilmos ur életének 70-ik évében hosszu betegség után f. hó 23-án kiszenedett. Drága halottunk temetét saját kívánsága szerint f. hó 25-én a chemnitz i crematoriumba szállítjuk. Nemes lelkének emlékéért kegyelettel őrizzük. A gyászoló család. Budapest, 1907. január 23-án.

Külön értesítés helyett.

Hellsinger Zsigmond úgy a saját, mint gyermekei: Harsányi Mór dr., Harsányi Frigyes és színőbányai Kramer Jenőné Hellsinger Lóry; veje színőbányai Kramer Jenő; unokája Andorka, az alulírottak, valamint az összes rokonság nevében a legmélyebb fájdalomtól lesújtva jelenti, hogy feledhetetlen, forrón szeretett hitvese, illetőleg a legjobb, önfeláldozó anya, anyós, nagyanya, sógornő és hú rokon

Hellsinger Zsigmondné szül. Politzer Róza

aldásos életének 55-ik, legboldogabb házasságának 35-ik évében, e hó 23-án éjjeli 3 óraker rövid szenvedés után elhunyt.

Felejtethetetlen kedves halottunk hült temetést pénteken, e hó 25-én, délelőtti 10 óraker kiserjük a VI., Andrassy-ut 17. sz. gyászszobából a kerepesi-ut melletti izr. sírkertbe és az ottani családi sírboltban örök nyugalomra helyezzük.

Aldott legyen emléke! Béke hamvaira! Özv. Sváb Sándorné szül. Hellsinger Lujza, özv. Berger Józsefné szül. Hellsinger Mária, Hellsinger Gedeon és neje szül. Tedesko Róza, sógornői és sógora.

Koszorúk mellőzését kérjük.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Fran Cécilie Grün gibt im eigenen, sowie im Namen der gefertigten Kinder und aller anderen Verwandten Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise besten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

LEOPOLD GRÜN

Vertreter des Baron August Stummer'schen Forstamtes, der am 22. d. M. um 1/28 Uhr Abends nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Das Begräbniß findet Donnerstag, den 24. Januar 11 Uhr Vormittags vom Wiener Centralfriedhofe (isz. Abtheilung) aus statt.

- Lajos Grün, Sigmund Grün, Géza Grün, Gyula Grün, Aladár Grün, Recha Fekler geb. Grün, Irene Fleischer geb. Grün als Kinder, Sigmund Fekler, Sándor Fleischer als Schwiegeröhne, Olga Grün geb. Sonnenberg, Margit Grün geb. Burg als Schwiegerdöchter, Laci Fekler, Béla Fekler, Hans Grün und Anna Grün als Enkel.

Wien—Nagy-Tapolcsány, am 22. Januar 1907.

Korányi Mór megtört szívvel jelenti a saját és gyermekei, valamint anyja és rokonsága nevében forrón szeretett hitvesének és önfeláldozó anyának

Korányi Mórné szül. Szeszler Hermina

élete 50-ik évében f. hó 22-én hosszu szenvedés után történt elhunytát.

A boldogult hült tetemei f. hó 24-én, d. u. 3 óraker fognak az új (rákoskereszturi) temetőben örök nyugalomra helyeztetni.

Dr. Kohn Jakabné szül. Korányi Olga leánya. Dr. Kohn Jakab, veje Szeszler Elődné szül. Felsch Bertha anyja. Kohn Endre és Klárka unokái.

Schmerz erfüllt geben wir traurige Anzeige, daß unser Vertreter und langjähriger Mitarbeiter

Herr SALAMON BADER

heute nach kurzem Leiden verschieden ist. Die irdische Hülle des gesch. Verbliebenen wird am 25. d., Freitag, um 1/211 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des neuen (Rákos-Kerepürer) Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet.

Wir bewahren ihm gutes Andenken und möge ihm die Erde leicht sein. Bpest, 24. Januar 1907.

Adler & Bauer.

Vom Schmerz tief gebeugt, geben die Gefertigten Nachricht von dem am 18. Januar 1907, 4 Uhr Morgens erfolgten Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, des Herrn

med. dr. Ignaz Beck, Kreisarzt in Nagybittse.

Ingenieur Otto Beck, jur. dr. Berthold Beck, Söhne.

Helyi ügynök,

kinek a helybeli női divat- és rövidáru kereskedőknél ismeretsége van, WEINER MÁTYÁS-nál, VI., Andrassy-ut 3, alkalmazást nyer. Ugyanitt egy oly proviziós utazó kerestetik, ki vidéki női divat- és rövidáru kereskedőket látogat, kiknek a czég csekély helyet elfoglaló mintáit bemutatná.

TOKAJER COGNACIST-ER-BESTE ÜBERALL ERHALTEICH

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Telegramme.

Aus Oesterreich.

— Die Kongruvorlage. — Eine irrige Abstimmung. — Die Militärkredite. —

Wien, 23. Januar. (Abgeordnetenhaus.) In mehr als zweistündiger Rede begründete Abgeordneter Seib sein Minoritätsvotum auf Uebergang zur Tagesordnung über die Kongruvorlage. Er betont, es gebe nur Zweierlei: Entweder der Staat zieht das Kirchenvermögen ein und bezahlt die Kirchendiener, oder die Kirche behält ihr Vermögen und bezahlt Alles selbst. Berichterstatter Dr. v. Fuchs tritt in seinem Schlusswort den Angriffen der Sozialdemokraten auf Kirche und Klerus entgegen und bittet um Annahme der Vorlage. Vizepräsident Jacek bringt den Antrag Steinwender's auf Einführung eines neuen §. 6 zu Verlesung, durch welchen das Gesetz über die Besteuerung der Einnahme der Kirchen und die Religionsfondsbeiträge abgeändert werden soll. Bei der über Wunsch des Abgeordneten Seib vorgenommenen abstrakten Abstimmung erheben sich für den ersten Absatz zahlreiche Abgeordnete, da der Inhalt des Antrages in Folge des anhaltenden Lärmes nicht genau verstanden worden war. Die meisten Abgeordneten auf der Rechten und im Centrum setzen sich nieder, während die Mitglieder der Volkspartei, der Unentschiedenen und Sozialdemokraten ununterbrochen rufen: Der Antrag ist angenommen. Der Lärm dauert längere Zeit an. Der Präsident ordnet die Konstatierung des Stimmenverhältnisses durch die Schriftführer an. Doch ist die ursprüngliche Abstimmung nicht mehr festzustellen. Gegen eine neuerliche Abstimmung wird lebhaft lärmend protestirt, und da sich der Vizepräsident nicht Gehör zu verschaffen vermag, unterbricht er die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt Vizepräsident Jacek, er sei der Ansicht, daß er vollauf berechtigt sei, das Haus zu befragen, ob es die Abstimmung reasumieren wolle oder nicht. (Lebhafte Rufe: Das gibt's nicht!)

Abgeordneter Sylva-Tarouca befürwortet, die Korrektur dem Herrenhause zu überlassen.

Vizepräsident Jacek ordnet die Abstimmung über den §. 6 in der von Steinwender beantragten Fassung an. Steinwender protestirt gegen die neuerliche Abstimmung, da sein Antrag bereits angenommen sei. Der Vizepräsident bestreitet, die Annahme des Antrages Steinwender einuzürnt zu haben. Abgeordneter Steinwender pflichtet der Anschauung des Abgeordneten Steinwender zu. Bei der nun folgenden Abstimmung wird §. 6 in der Fassung Steinwender's abgelehnt und in der Fassung des Ausschusses zum Beschluß erhoben. Das Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung erledigt.

Bei Berathung der Dringlichkeit der Vorlage betreffend die Bedeckung der von den Delegationen bewilligten Militärkredite erklärt Finanzminister Korytowski, daß die von den beiden Staaten der Monarchie seit Einleitung der Valutareform befolgte Währungs-politik nicht bloß für die Befestigung des Staatsbesitzes, sondern auch für die gesammte Volkswirtschaft ungewöhnlich günstige Resultate ergab, unter Vermeidung aller befürchteten Nachteile, insbesondere der sonst überall eingetretenen starken Vertheuerung des Geldes. Die günstigen Ergebnisse sind in erster Reihe der gediegenen Leitung unserer gemeinsamen Notenanke zuzuschreiben. Der Minister erklärt, daß er auch den von den Delegationen für 1907 bewilligten Betrag von 495 Millionen aus den Kassenbeständen zu decken beabsichtigt und betont, daß die in der Vorlage ausgesprochene Bedeckung von 1418 Millionen unbedingt erforderlich sei. Der Minister bittet schließlich um Annahme der Vorlage. Die Verhandlung wird abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Der Gildienst nach Dalmatien.

Wien, 23. Januar. (Budgetauschuß.) In Verhandlung des Berichtes des Referenten Schwegel betreffend die Errichtung des Gildienstes nach Dalmatien befürwortet Sylvester den projektirten Gildienst. Abgeordneter D'Elvert verlangt,

* Für diese Anzeige ist die Redaktion nicht verantwortlich.

menn ein Privatschiffahrtsdienst eingerichtet werden soll, daß die öffentliche auf inländische Bewerber zu beschränkende Konkurrenz grundsätzlich ins Auge gefaßt werde. **Mafiska** wendet sich gegen die Anregung **Clvert's** und betont, die verlangte Konkurrenz könnte dazu führen, daß mit Hilfe der ungarischen Regierung eine österreichische Gesellschaft gebildet würde, welche vollständig unter dem ungarischen Protektorate und Einflusse stehen würde. **Ungarn** würde gewiß die Gelegenheit benützen, um sich für die eigene Schifffahrt in **Dalmatien** das Übergewicht zu sichern. **Kedner** wünscht, daß die Regelung des Schiffdienstes mit einer Privatgesellschaft in ausgiebigster Weise ausgestaltet werde und der Dienst mit neuen Schiffen versehen werden soll, sowie daß auch für die Errichtung von Hotels vorzuziehen wäre, wodurch für **Dalmatien** in positiver Hinsicht etwas geschehen könne und beantragt schließlich eine Resolution betreffend die Errichtung einer Schiffswerke in **Dalmatien**. Handelsminister **Forscht** erklärt bezüglich einer Anfrage, daß seitens des Handelsministeriums mit dem **Lloyd** allerdings Verhandlungen geführt wurden, die sich jedoch nicht auf die Ausführung der in Verhandlung stehenden Vorlagen bezogen. Der Minister bemerkt, die angebotene Subventionierung der **Kurzolaner Kanalgesellschaft** werde jetzt möglich sein. Der Minister sprach sich gegen die Resolution **Clvert** aus und bemerkt gegenüber der Anregung **Kramars**, daß für die Verbindung mit **Dalmatien** selbstverständlich die allerbeste Route gewählt werde. Nach dem Schlussworte des Referenten **Schwegel** wird die Vorlage und ebenso die Resolution **Mastalka** angenommen.

Der Wahlkampf in Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum **Wahlkampf**: In der **Londoner Daily Mail** sind Angaben über eine Rede verbreitet worden, die **Se. Majestät der Kaiser** und **König beim Essen der Reserveoffiziere** des Landwehrbezirks **Berlin** gehalten haben soll. Die Rede habe sich auf die **Reichstagswahlen** bezogen. Insbesondere seien darin neue wichtige Gesetzesvorlagen über das **Landheer** und die **Marine** angekündigt worden. Wie erklärt, daß diese Angaben in jedem Stücke erfunden sind. **Se. Majestät** hat bei jenem Essen eine Rede überhaupt nicht gehalten und während des ganzen Abends Gegenstände der inneren und äußeren Politik mit keiner Silbe berührt. Die Meldung der „Daily Mail“ ist lediglich ein neues Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der angebliche Neußerungen **Se. Majestät** öffentlich verbreitet werden, ohne daß man sich vorher, wie es Pflicht wäre, über den wirklichen Sachverhalt unterrichten würde.

Aus Frankreich.

Eine Rede Clemenceau's.

Paris, 23. Januar. Bei dem üblichen Jahresbanket des republikanischen Komitees für Handel und Industrie betonte Ministerpräsident **Clemenceau** in einer Rede die unentwegte Absicht der Regierung, Jedem, selbst ihren Gegnern, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und den Frieden im Innern wie nach außen aufrechtzuerhalten, der allein es ermögliche, durch Reformen die Rechte der arbeitenden Klassen zu sichern, sowie das Werk der Revolution und das der Gründer des modernen Frankreich fortzusetzen.

Eine Schlappe des Finanzministers.

Paris, 23. Januar. Der Senat beriet heute das Finanzgesetz und verwarf gemäß dem Kommissionsbericht trotz des Einspruchs des Finanzministers die von der Kammer angenommene Steuer auf Klaviere, Harmonium und Orgeln, sowie die Abgabe für gewisse Jagdarbeiten.

Die zweite Haager Friedenskonferenz.

London, 23. Januar. Wie der Korrespondent des „Reuter“-Bureaus in **Haag** erfährt, wird **Prof. Martens**, der sich im Auftrage des russischen Kaisers auf einer Rundreise zu den europäischen Kabinetten befindet, um über einige Vorfragen betreffend die zweite **Haager Friedenskonferenz**, Aufklärung zu verschaffen, auf seiner Reise vom Sekretär im russischen Ministerium des Aeußern **Baron de Nolde**, einem Sachverständigen auf dem Gebiete des internationalen Rechtes, begleitet sein. Nach dem Besuche in **Haag** sollen die Besuche in **Rom** und **Wien** folgen. Eine Entscheidung über das Datum der Eröffnung der Konferenz wird, dem „Reuter“-Bureau zufolge, nicht getroffen werden, bevor **Prof. v. Martens** der russischen Regierung über das Ergebnis seiner Mission berichtet hat. In Anbetracht dieses Umstandes und wegen der Nothwendigkeit, daß die Kredite für die Vertretung der verschiedenen Mächte auf der Konferenz bewilligt werden müssen, nimmt man an, daß die Konferenz nicht vor Mitte des Sommers eröffnet werden wird.

Die Vorgänge in Rußland.

Warschau, 22. Januar. In vielen Druckereien wurden strenge Durchsuchungen vorgenommen. Der Schriftsteller **Goldberg** wurde verhaftet. Die Straßen werden von verstärkten Patrouillen durchstreift. Zwischen den Stationen

Slawin und **Tomaschow** gaben mehrere Zugführer **Schüsse** ab, doch wurde Niemand verwundet.

Petersburg, 23. Januar. Marineminister **Birilloff** hat die nachgesuchte Enthebung von seinem Posten erhalten. Zum Chef der Flotte wird Generaladjutant **Admiral Dicoff** ernannt und sein noch nicht definierter Gehilfe mit der Leitung des Ministeriums betraut werden.

Moskau, 23. Januar. („P. T.-A.“) Es ist gestattet worden, zeitweilig den hiesigen jüdischen Kaufleuten Gewerbebescheine für das Jahr 1907 ohne den gesetzlichen Nachweis der Berechtigung zum Aufenthalt und zum Betrieb eines Handels auszuhandigen. Diese Anordnung bleibt so lange in Kraft, bis über diese Frage im Senate die Entscheidung gefallen sein wird.

Kostow (am Don), 23. Januar. („P. T.-A.“) Auf dem Gute der Aktiengesellschaft **Siegel** hat ein großes Feuer sämtliche Gebäude, darunter auch die Fabrik zerstört. Der Schaden wird auf mehr als ein Million Rubel geschätzt.

Die mazedonische Propaganda.

Belgrad, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Aktionskomitee für **Mazedonien** hat von einem jungen ungarischen Serben eine Spende von 100,000 Kronen für die mazedonische Propaganda erhalten. Weitere große Spenden sollen gleichfalls aus **Ungarn** eingelaufen sein, wo ein geheimes Komitee eine Sammlung eingeleitet hat.

Die Marokko-Affaire.

Tanger, 23. Januar. („Havas.“) Es bestätigt sich, daß die Operationen gegen den **Raid Zellal**, vom Stamme der **Ben Manjur**, wohin sich **Kaifuli** geflüchtet hat, wird aufgenommen werden. Die **Mehalla**, die durch die Truppen, welche **Arzilag** besetzt gehalten hatten, verstärkt ist, steht 19 Kilometer vor der Residenz des **Raids Zellal**. Der Stamm der **Madras** soll sich gleichfalls mit der **Mehalla** vereinigt haben. Sämtliche Truppen werden an der **Ingriffsaktion**, an der auch Kriegsminister **Gebbas** theilnimmt, theilhaftig sein.

Großer Brand.

Blauen, 23. Januar. Wie der „Voigländer Anzeiger“ aus **Milau** meldet, ist heute Früh die an der **Göltich** gelegene **Kammgarnweberei** der Gebrüder **Chevalier** bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Zwei Arbeiterinnen fanden in den Flammen den Tod und ein Weber wurde schwer verletzt. In Folge des Brandes sind sämtliche Arbeiter **hrolos** geworden.

Frankfurt, 23. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 215.90, österr.-ung. Staatsbahn 147.40, Südbahn 34.50, Deutsche Bank 243.10, Diskonto 186.10, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 218.85, Harpener 218.75, Siberia —, Sarawak —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Träge.

London, 23. Januar. (Schluß.) Englische Consols 87 1/8, Südbahn 7.25, Spanier 93 3/8, Italienische Rente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 64 3/8, Canada Pacific 191.25, Flakdiskont 4 1/8, Silber 31 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.87, East Rand 4.81, Randfontein 1.90, Randmines 7.12, De Beers 27.50, Japanische Rente 88. —, — Jelt.

Newyork, 23. Januar. (Schlußkurs.) Baumwoll: in Newyork Ioko — (10.90), per Januar — (9.31), per April — (9.50), in New-Orleans Ioko — (10 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.75 (7.75), Stand White in Philadelphia 7.70 (7.70), Refined in Canes 10.25 (10.25), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.75 (9.80), Rohe u. Brothens 9.85 (9.90), Mais per Januar 54.50 (54 3/8), per März — (—), per Mai 53 1/8 (52 3/8), rother Winterweizen Ioko 83.75 (82.50), Weizen per Januar — (—), per März — (—), per Mai 85.50 (84 3/8), per Juli 84 1/8 (83.75); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7. —); per Januar — (5.35), per April — (5.55); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3. — bis — (3. — bis —); Zinn: — bis — (41.75 bis 42. —); Kupfer: — bis — (24.50 bis 25. —). — Mais und Weizen sehr fest.

Chicago, 23. Januar. (Schlußkurs.) Weizen per Januar 75 1/8 (74. —), per Mai 79 1/8 (78. —); Mais per Januar 44.50 (42 1/8), Schmalz per Januar 9.20 (9.27), per Mai 9.40 (9.45), Speck short clear 9.31 (9.31), Pork per Mai 15.95 bis — (16.08 bis —). Mais und Weizen sehr fest.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. Januar.

(Finanzielles vom Tage.) Die ungeklärte innerpolitische Situation, die ewig wechselnden Meldungen, welche bald von einer Demission des Gesamtministeriums, bald von der Demission eines, bald wieder zweier Minister zu erzählen wissen, verurtheilte die Börse heute zur größten Reserve und hatte zur Folge, daß die Kurse eine weitere Abschwächung erfuhr, ohne daß es zu einem größeren Verkehr gekommen wäre. — Die Nachricht, daß die „Adria“ heute eine Dividende von 20 K. gegen 16 K. im Vorjahre zur Vertheilung bringen werde, blieb ohne Einfluß auf die Kursgestaltung dieses Effekts. — Der Beschluß der Direktion der **Baterländischen Bank** hinsichtlich der Erhöhung des Aktienkapitals dürfte am Freitag bekanntgegeben werden. Man glaubt, daß eine Erhöhung um fünf Millionen Kronen erfolgen werde. — Auf dem Geldmarkt zeigt sich hier wohl eine kleine Erleichterung, doch bleiben die Sätze mit Rücksicht auf den bevorstehenden **Ultimo** fest. Aus **Berlin** wird ebenfalls eine Erleichterung und eine Abschwächung des Privatdiskonts auf 4 1/2 Prozent gemeldet. Die Gelboerhältnisse in **London** haben keine Veränderung erfahren. Aus **Paris** wird große Reservirtheit gemeldet, da, wie uns von dort telegraphirt wird, die französische Regierung sich mit der Absicht trägt, mit einem **Schahbous-Anlehen** in der Höhe von 60 Millionen Francs auf den Markt zu kommen; die Bemühungen des Finanzministers, den Rückgang der Rentenkurse künstlich zu verhindern, werden damit in Verbindung gebracht. — Auf dem Devisenmarkt bleiben die Kurse für **Paris** und **London** behauptet, dagegen ist der Kurs für **Wien** in Folge des leichteren Berliner Geldstandes nachgebend. — Aus **Berlin** wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt zeigte sich heute etwas leichter und tägliches Geld ging auf 6 Prozent zurück. **Ultimogeld** stellte sich auf 5 1/8 bis 5 3/4 Prozent. Bei fortwährendem Bedarf an Wechseln ermäßigte sich der Privatdiskont neuerlich um 1/8 Prozent auf 5 1/8 Prozent. — Aus **London** wurde der Privatdiskont mit 4 1/8 Prozent, tägliches Geld mit 5 1/4 Prozent gemeldet. **Checks** auf **London** zogen weiter um 1/4 Pfennig an.

(Vom Getreidemarkt.) Nach dem Thauwetter der vergangenen Woche, bei welchem Optimalisten bereits das baldige Eintreffen der in den Winterhäfen befindlichen Weizenladungen voraussehen trotz plötzlich besonders scharfes Frostwetter ein, welches wieder stärkeres Eistreiben auf der **Donau** zur Folge hatte. Man befürchtete auch, daß angesichts des Umstandes, daß die Felder größtentheils ohne genügende Schneedecke sind, die Saaten Schaden nehmen können, doch sind dieselben derart kräftig, daß eine Gefahr diesbezüglich nicht besteht. Der plötzliche Witterungsumschlag erstreckte sich übrigens auf ganz **Mittel- und Westeuropa**, und es ist nur natürlich, daß derselbe in landwirtschaftlichen Kreisen allseits gewisse Beunruhigung verursachte. Die Zugänge in effektiver Waare waren bei uns, nachdem durch Sistierung der Waarenaufnahme die unterwegs befindlichen Getreidemengen erledigt werden konnten, in den letzten Tagen etwas bessere, doch ist das Angebot in effektiver Waare nur relativ mäßig geblieben. — Durch das Frostwetter beeinflusst, blieben die Cigner für Weizen reservirt, und jene Mühlen, welche es doch für nothwendig fanden, einige Anschaffungen zu machen, mußten sich zu kleineren Preiszugeständnissen herbeilassen, wobei die geringeren und leichteren Weizenarten Vorzug fanden. Im späteren Verlaufe des Geschäftes verlor die „Kälte“ jedoch ihre Zugkraft, die Cigner wurden etwas williger, bestanden auch nicht auf Preiserhöhungen, der Verkehr gewann an Lebhaftigkeit, wobei Lagerwaare ebenso wie auch feinere Qualitäten leichteren Absatz fanden. In den ersten drei Tagen dieser Woche wurden so 75,000 Meterzentner Weizen umgesetzt, wobei sich die Preislage einige Heller höher stellen konnte. **Roagen** begegnete nur schwacher Nachfrage, hauptsächlich für den **Lokalkonsum**, für auswärts fehlt der Begehrt. **Futtergerste** bleibt weiter spärlich angeboten, der Umsatz konnte keinen größeren Umfang annehmen, wenngleich das Interesse günstig bleibt und Preise auch einige Heller höher gingen. In **Safer** fehlen Bahnzugänge fast gänzlich, und der Konsum, welcher übrigens weiter nur das Nothwendigste kauft, bleibt auf die stark im Abnehmen begriffenen Lagerbestände angewiesen. Die Preislage ist fest behauptet, zum Theil auch etwas höher, wobei keine wesentlichen Qualitätsunterschiede gemacht werden. **Ultimais** ist verkehrlos. **Neuer Mais** ist ab Stationen relativ schwach angeboten und wird seitens der Cigner höher gehalten. Der Verkehr ist dadurch etwas gehemmt, die Tendenz ist jedoch fest und für prompte Lieferung wird Parität **Budapest** bis 4 K. 90 H. per Kasse bewilligt. — Auf dem **Terminmarkt** wirkte das trockene Frostwetter zu Beginn animirend ein; die **Coullisse** sah sich zu Deckungs- und Meinungskäufen veranlaßt, und die Kurslage war in sämtlichen Sichten mäßig höher. Die kapitalsträchtige seriöse Spekulation fehlt jedoch noch wie vor. Weizen, Roggen und Hafer erfreuten sich besserer Beachtung; Mais wurde auf Juli reportirt.

Der Impuls, welchen die Kälte gab, verlor jedoch bald an Wirkung, die kleine Platzspekulation begnügte sich mit den geringen Ertragschancen und besorgte Realisationen, da man eine Abnahme der Kälte für wahrscheinlich hält und auch das größere Effektivangebot vor Augen hat. Das Interesse, welchem der Aprilroggen in der Vorwoche begegnete, hat ganz aufgehört, und auch vom *Auslande* werden die vorwöchentlichen Impulse nicht ratifiziert. In Deutschland hat nämlich die Roggenhauffe nachgelassen, respektive dieselbe wurde durch die bisherigen Motive nicht weiter begünstigt; in Russland hat die Regierung mit ihren Käufen aufgehört und russische Offerte kamen in stärkerem Maße wieder zu Markt; der „Export“ nach auswärts hingegen hat bei uns leider selbst den Beginn nicht aufzuweisen. Im Auslande bleibt die Tendenz übrigens eher angenehm, obzwar der Verkehr an Umfang kaum zugenommen hat. An den *amerikanischen* Märkten wirkte die stärkere Abnahme der sichtbaren Vorräthe, sowie die Verringerung der nach Europa schwimmenden Weizenquantitäten besetzend ein. Für prompte Waare zeigte sich auch bessere Frage. Dies hatte auch auf die *deutschen* Märkte Einfluss, umso mehr, da auch das herrschende Frostwetter einwirkte. In *England* verhielt sich die Verkäufer reservierter; der Verkehr blieb wohl mäßig, doch ist die Tendenz sowohl für schwimmende Ladungen als auch an den *Müllermärkten* fest. *Frankreich* meldete stetige Preis-lage bei normalem Bedarf. In *Rumänien* ist der Stand der Saaten günstig.

(Die telegraphische Verbindung mit Berlin.) Aus Finanz- und Börsenkreisen kommen uns Klagen zu über Uebelstände, welche daraus entstehen, daß zwischen Budapest und Berlin keine direkte telegraphische Verbindung besteht, sondern daß die Depeschen übertelegraphiert werden müssen und daher aus Berlin verspätet hier einlangen. Da zwischen Berlin und Wien ein direkter telegraphischer Draht besteht, langen die Telegramme viel rascher an ihre Adresse, und Wien ist daher in der Lage, zum Nachtheile des Budapest Platzes Konjunkturen sofort auszunützen und uns das leere Nachsehen zu überlassen. In zahlreichen Fällen bedienen sich die finanziellen Kreise nämlich nicht des Telephons, sondern des Telegraphs, und es liegt auf der Hand, daß bei einer Zustellungs-Differenz von zwei bis drei Stunden der Vortheil auf der Seite Desjenigen liegt, der das Telegramm früher erhält. Wir hoffen, daß die kompetenten Faktoren hier raschest Abhilfe treffen werden.

(Konkurse im Jahre 1906.) In Oesterreich-Ungarn sammt Bosnien und der Herzegowina

wurden im Jahre 1906 1687 Konkurse verhängt gegen 1734 Konkurse im Jahre 1905. Davon entfielen auf Wien 258 (gegen 241 im Jahre 1905), auf das übrige Niederösterreich 55 (74), auf Oberösterreich 34 (43), auf Salzburg 29 (17), auf Tirol 76 (76), auf Steiermark 96 (73), auf Kärnten 36 (25), auf Krain 18 (19), auf das Küstenland sammt Triest 48 (45), auf Dalmatien 11 (12), auf Vorarlberg 14 (16), auf Böhmen 277 (357), auf Mähren 96 (97), auf Schlesien 27 (46), auf Galizien 82 (55), auf die Bukowina 15 (11), auf *Ungarn* 489 (511), auf *Bosnien* und die *Herzegowina* 26 (16).

(Pester vaterländische Sparkasse.) Die heute veröffentlichte Bilanz pro 1906 weist die folgenden Ziffern auf:

Uttiva: Baarvorrath 3.818,155 K. 40 S., sieben Institutzgebäude 5.187,000 K., Wechselportefeuille 79.174,827 K. 78 S., offene Kreditwechsel gegen hypothekarische Deckung 11.735,768 K. 6 S., Vorkäufe auf Effekten 29.904,858 K. 61 S., Darlehen auf Immobilien 8.003,806 K. 3 S., Darlehen auf Immobilien in Pfandbriefen 116.676,906 K. 67 S., Darlehen für gemeinnützige öffentliche Werke 4.927,991 K. 99 S., Darlehen an Gemeinden und Municipien 166.824,081 K. 3 S., Werthpapiere 100.626,245 K. 97 S., Vorrath an eigenen Pfandbriefen und Kommunalobligationen 9.727,749 K. 50 S., Vorrath an verlosenen eigenen Pfandbriefen und Kommunalobligationen 77.472 K. 17 S., fremde Kassencheine 5.683,915 K. 42 S., Werthpapiere des Pensionsfonds, der Anstiftung und der Handwerkskammer 2.213,637 K. 50 S., zusammen 616.248,968 K. 97 S. — *Bajina:* Aktienkapital 15.000,000 K., Reservefonds 35.376,559 K. 63 S., Einlagen auf Sparbücher 257.589,558 K. 81 S., Kreditoren im Kontokorrent 50.512,622 K. 39 S., emittirte Pfandbriefe und Prämienobligationen 241.721,200 K., im Verkehr befindliche verlosene Pfandbriefe und Kommunalobligationen 1.547,400 K., unbehobene Treffer von Prämienobligationen 647,730 K., unbehobene Coupons von Kommunalobligationen, Pfandbriefen und Aktien 62,020 K., Stiftungen 517,512 K. 83 S., transitorische Posten 6.114,053 K. 45 S., *Reinertrag* 7.125,311 K. 86 S., zusammen 616.248,968 K. 97 S.

(Die ung. Klassenlotterie-Akt.-Ges.) hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Ladislavus *Lukacs* ihre ordentliche Generalversammlung. Die vorgelegte Bilanz per 1906 wurde angenommen und beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine *Dividende* von 120 Kronen per Aktie zur Vertheilung zu bringen. Nach Ertheilung des Absolutums wurde Generaldirektor Philipp *Sazay* mit Akklamation in das Direktorium und schließlich das Aufsichtskomitee wiedergewählt.

(Erste ungarische Druckersfarben-Fabrik.) Dem Begründer der Fabrikation für graphische Farben in Ungarn und Chef der renommirten Firma

Johann Kurzweil u. Komp., Herrn Johann Kurzweil ist es gelungen, eine enge Verbindung zwischen seinem seit 25 Jahren bestehenden Unternehmen und der sich eines Weltrufes erfreuenden Leipziger Firma Berger u. Wirth, zu bewerkstelligen, welche Transaktion für die heimische Industrie wieder einen gewaltigen Schritt nach vorwärts bedeutet. Die Firma Berger u. Wirth wird das Unternehmen durch sehr beträchtliche Investitionen auf die höchste Stufe technischer Vollkommenheit stellen und die in der ganzen Welt anerkannten patentirten Fabrikationssysteme und Spezialartikel der Firma einführen. Das ungarische Unternehmen wird auch weiterhin unter der bewährten Leitung Johann Kurzweil's verbleiben und der ungarischen Industrie sicherlich zur Zierde gereichen.

(Bund ungarischer Fabrikindustrieller.) Soeben ist im Umfange von zehn Bogen das Jahrbuch der „Publikationen“ dieses Vereins erschienen, welches das gesamte Material jener Verhandlungen enthält, die über diesen Gegenstand gepflogen wurden. In dem Heft wird ferner jedes aktuelle Ereigniß unseres industriellen Lebens behandelt und über die letzten Gessionen des Bundes Rechenschaft erstattet.

(Versammlung der Versicherungsbeamten.) Die Beamten der Versicherungsvereine hielten Sonntag, den 27. d., im Hause der Privatbeamten (Elsäbathring 4a) eine Versammlung ab, in welcher die Mittel und Wege zur Verbesserung ihrer Lage besprochen werden sollen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Alessandro Filippi, Kaufmann in Sacco; Battistata Gio Batta fu Gio Batta, Kaufmann in Gardelo; Franz Castella, nichtregulirter Kaufmann in Leipzig; Julie Stranský, Kurz- und Wirtwaarenhändlerin in M. Ostrau; Weiss Mór fia utódaí Jakobi testvérek, Handelsfirma in Nagyhálonka; Martin Béla, Kaufmann in Gyor; Joseph Kenhofer (Berl.), Handelsfirma in Kirchberg a. B.; Rappaport's Schäfer, Herrenschneider in Nyiregyháza; Anna Swoboda, Pelzhändlerin in Göding; David Seinfeld, Galanteriewaarenhändler in Czernowitz; Ringplatz; Joseph Ráin, Kaufmann in Teke; Heinrich Grünfeld, Kaufmann in Szamosújvár; Moriz Leskovic, Kaufmann in S. A. Alibeln; Anna Klinger, nichtregulirte Handelsfrau in Soratis.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Es gibt eine Anzahl von Personen, besonders Damen und Kinder, welche den herzhafteu und nachhaltigen Originalgeschmack des Odols nicht lieben und einen milderem Geschmack vorziehen. Um auch dieser Richtung entgegenzukommen, haben wir uns entschlossen, neben dem kräftigen Original-Odol das schon seit einigen Jahren in Fachkreisen bekannte mildere Odol unter dem Namen

„Odol mild“
mit Rosen-Geschmack

nunmehr dem Handel zu übergeben.

Dieses neue „Odol mild“ mit zartem Rosengeschmack wird sensiblen Personen mit empfindlichem Geschmack, namentlich also Damen und Kindern vortreflich munden. Herren werden im allgemeinen wohl den markigen Geschmack des Original-Odols nach wie vor vorziehen.

Es sei besonders hervorgehoben, daß das neue Präparat, das sich besonders im Auslande schon viele Freunde erworben hat, sich von dem seit Jahren eingeführten Original-Odol lediglich durch seinen milden und reizlosen Geschmack unterscheidet, während die hervorragenden antiseptischen Eigenschaften bei beiden Präparaten absolut dieselben sind.

Außerlich unterscheidet sich „Odol mild“ von dem Original-Odol durch einen rothen Kreis auf der blauen Etikette.

Budapester Börsenkurse. 23. Januar.

Table with columns for 'Ia. Ung. Staatsanleihe', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', and 'IV. Renten'. It lists various financial instruments and their corresponding prices in gold and silver.

Table with columns for 'V. Sparkassen', 'VI. Vers.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen.', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinen-Fabrik.', 'X. Buchdr.-Aktien.', and 'XI. Diverse Untern.'. It lists various industrial and insurance companies and their stock prices.

Table with columns for 'XII. Verkehrs-Unt.', 'XIII. Lofe.', and 'XIV. Saluten.'. It lists various utility and public works companies and their stock prices.

Table with columns for 'XV. Devisen (vista)', 'XVI. Liquidations-Kurse vom 23. Januar.', and 'XVII. Wechsel-Kurse vom 23. Januar.'. It lists exchange rates for various currencies and liquidation prices.

Table with columns for 'XVIII. Wechsel-Kurse vom 23. Januar.', 'XIX. Wechsel-Kurse vom 23. Januar.', and 'XX. Wechsel-Kurse vom 23. Januar.'. It lists exchange rates for various currencies.

Advertisement for 'Captopol' hair water. Features a large stylized logo and text describing its benefits for hair health, mentioning 'Dr. med. Eichhoff, Elberfeld' and 'Ferd. Mülhens' as the manufacturer.

Advertisement for 'Geldvorschüsse auf Lose' (Advance on Lottery Tickets). Lists various lottery tickets and their advance amounts, including 'Elisab. K. 8.', 'Basilika K. 18.', etc.

Advertisement for 'Jugend u. Schönheit' (Youth and Beauty) featuring 'Leichner's Fettpulver' (Leichner's Face Powder). Includes text about skin care and 'L. Leichner, Lieferant der BERLIN'.

On cherche française pour après-midi. Stefania-ut 22, parterre. 10810

Advertisement for 'Verdienst für Jedermann' (Earning for Everyone). Promotes a 'Hausarbeiter gesucht zum Stricken auf unserer Schnellstrickmaschine' (Home worker sought for knitting on our quick-knitting machine).

Advertisement for 'Erster Czeplöder Weingarten-Besitzer-Verein in Czeplád'. Text: 'Wir empfehlen dem konsumierenden Publikum unsere mit Sorgfalt gepflegten Weine...'.

Advertisement for 'Möbel-Verkauf' (Furniture Sale) by 'Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer, Budapest, Károly-körut 24.'. Promotes 'Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit' and 'Preiscourant gratis u. franko'.

Advertisement for 'WIDDER's Rheuma-Geist oder Kraft-Fluid'. Text: 'wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers, und zwar gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen...'.

Advertisement for 'WIDDER GYULA Apotheker, in Sátoralja-Ujhely'. Text: 'Provinzbestellungen werden pünktlich effektiert. Goldene Medaille Kairo 1895. Goldene Medaille London 1906.'

Advertisement for 'Dr. GARAI Spezialarzt'. Text: 'Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination...' and 'Dr. GARAI Spezialarzt'.

Advertisement for 'PROVINZ' real estate. Text: 'werden Vertreter gegen hohe Provision gesucht, die in ihren Bekanntentzügen Lofe gegen Ratengahlungen verkaufen können. FLEISSIG BANKHAUS, BUDAPEST'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Scller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Scller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Scller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Waisenbofengasse 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Fehung, Bolafgasse 2, 2. Stock, Draht.
II. Bezirk.
Hauptgasse 2, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 2, 2. Stock, Draht.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 7, 2. Stock, Draht.
IV. Bezirk.
Zoltan-ter 14, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 14, 2. Stock, Draht.
V. Bezirk.
Erdő-ter 14, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 14, 2. Stock, Draht.
VI. Bezirk.
Leobold-ter 8, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 14, 2. Stock, Draht.
VII. Bezirk.
Hauptgasse 2, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 2, 2. Stock, Draht.
VIII. Bezirk.
Hauptgasse 2, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 2, 2. Stock, Draht.
IX. Bezirk.
Hauptgasse 2, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 2, 2. Stock, Draht.
X. Bezirk.
Hauptgasse 2, 2. Stock, Draht, Drahtgasse 2, 2. Stock, Draht.

Kommiss der Herrenmode-Brande, tüchtiger Auslagerarrangeur, auch als Plakagent, engagirt Budapesti Firma. Offerte unter „Verlässlich 797“ an die Exp. 69797

Gesucht wird per 1. März a. c. ein Oekonomieverwalter, ledig, mit mehrjähriger Praxis, der in intensiven Wirtschaften bereits gewirkt u. beider Landessprachen mächtig ist. Geboten wird 600 fl. Jahresgehalt, 100 fl. Jahresremuneration u. Verpflegung. Offerte nebst Zeugniskopien u. Photographie erbeten an Dr. Deutsch, Nagy-Surány. 21675

Älterer tüchtiger Buchdrucker (Schweizerdegen) wünscht seinen 18jährigen Sohn zu wechseln, womöglich in einer kleineren Druckeri als Faktor, als Seher o. Schweizerdegen. Geneigte Anträge u. „Bescheidener Ungar 912“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2. 21674

Für Fabriksniederlage wird zum sofortigen Eintritt tüchtigem deutschen II. Korrespondent, geübter Maschinenreiber, ferner ein Praktikant mit hübscher Handschrift gesucht. Offerte u. „S. G. 786“ an die Exp. 69786

Komptoirist, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, geübter Stenograph und Maschinenreiber, wird in einem Maschinenfabriksbureau aufgenommen. Detaillierte Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „J. C. 790“ an die Exp. 69790

Ältere verlässliche isr. Frau in eine Landwirtschaft als Stütze der Hausfrau gesucht. Deutsche u. slowakische Sprache erforderlich. Offerte u. „Heim 784“ an die Exp. 69784

Fiatal irodai gyakornok szép kézírással, ki magyarul és németül tud, ajánlkozók. Magyarul és németül irt ajánlatok „Ertelmes 788“ jelige alatt küldendők a kiadóba. 69788

Provinc. Mit hoher Provision und Fixum werden sofort acceptirt Herren und Damen mit Klagenkenntnissen und Verbindungen. Offerte u. „Nachkenntnisse nicht nötig“ befördert die Annoncen-Expedition Györi & Nagy, Budapest, Magyar-utca 8. 21667

Egy rutinizott seged, ki a paraszt-és földművelés-és erdőgazdálkodásban teljes jártassággal bír, folyó évi márczius hó 1-re üzletmenben alkalmazást nyer. Ajánlatokat bizonyítványokkal és arcképpel, nemkülönbön igényei közlésével kerek czímre. Kikérdező előnyben részesül. Rothschild Albert, Nagykanizsa. 21664

Ein Kommiss der Mannf. Branche, der im Komptoirverfirt, der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird acceptirt. Offerte unter Chiffre „Arad 600“ an die Exp. 21657

Bureaubeamter, perfekt im Ungarischen u. Deutschen, wird für das hiesige Bureau einer hervorragenden chemischen Unfallversicherungsfirma sofort acceptirt. Pensionfähigkeit. Offerte unter „Dauernde Stellung und Pension“ an die hiesige Hauptpost, Postfach Nr. 187. 69703

Kereskedősegédek és mások, kiknek nincs foglalkozása, vidéken szép jövedelmet szerezhetnek. Ajánlatok „Megélhetés 810“ jelige Blockner hirdetőjébe, Budapestre. 21881

Irodai gyakornokot keres budapesti nagykereskedő cég. Szép írás, magyar és némileg német nyelv tudása kívánatik. Gyorsírást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Kereskedő 769“ jeligével a kiadóba kéretnek. 69769

Spezerei-kommiss, der am Plage in Detail fertigte, wird sofort acceptirt bei Hoffmann Mór, VIII., Pratergasse 37. 21661

Épületes szakmában teljesen jártas fiatal mérlegképes könyvelő, a ki magyarul és németül önállóan levelez és a könyvelést érti, mielőbbi belépésre kerestetik. Részletes ajánlat fizetési igényekkel Gescheit Herman és fia céghez Putnokra intézendő. 21594

Beschliefer, der schon bei Oekonomie angestellt war wird aufgenommen. Krakauer, Nagymező-u. 25. 10905

Tüchtiger Platzvertreter, der in Trafsiken eingeführt ist, per sofort acceptirt. Offerte unter „Prima Kraft 907“ an die Expedition. 10904

Spiritiosen-Reisender für Syrien, Slavonien und Baczka, wird bei Arnold Großmann, Vindob., aufgenommen. Offerte, Gehaltsansprüche, bisherige Thätigkeit direkt bis 30. Januar erbeten. 21688

Strazjist, ev. Fräulein, sucht Manufaktur-Großhandlung. Gehalt 60—80 Kr. Deutsch-ungarische Offerte u. „Strazjist 60556“ an Josef Schwarz, Amnonenbureau, Andrassy-ut 7. 21692

Rediger junger Mann mit mehrjähriger Praxis im Reichsholzgechäfte, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird bei uns engagirt. Solche, die das Engros-Geschäft verstehen und im Holzgechäfte bewandert sind, werden bevorzugt. Max Wilcz's Witwe u. Sohn, Komárom. 21467

Tüchtige Verkäuferin mit gutem Zeugnis wird für ein Damenhut-Geschäft ersten Ranges acceptirt. Offerte „B. L. 439“ an die Exp. 69679

Geübter deutsch-ungarischer Stenograph- und Maschinenreiber wird von hiesiger Maschinenfabrik für sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Stenograph 756“ an die Exp. 69756

Junger Mann, der ungarischen u. deutschen Korrespondenz mächtig, wird zum ersten Eintritt von einer oberungar. Mühlenagentur gesucht. Offerte unter „Oberungarn 3555“ an die Exp. 21679

Fakturista kerestetik helybeli nagykereskedésben. Elektrotechnikai szakmában jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok „Fakturista 803“ jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 69803

Keresetnek 300 különféle betöltendő állásra mindenféle szakmabeli egyének. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. szám. 21682

Ziegelmeister oder Verwalter, der selbstständig schon Ziegeln leitete, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen unter „Z. 810“ an die Exp. 69810

Pénztárnok kezdő fizetéssel azonnal felvételt. Friss Ignác, Rákóczi-ut 50. 10894

Komptoirist, deutsch-ungarisch, wird aufgenommen. Barasits János, Kertész-u. 46. 69802

Junger Praktikant, mit schönem Handschrift, wird für ein Exporthaus acceptirt. Offerte unter „Fleißig 804“ an die Exp. 69804

Dienst u. Arbeit.
Tüchtiger Maschinist, der schon bei Sägewerken bedienstet war, wird sofort aufgenommen. Offerte an Friz Berger, Lugos. 69673

Wegen Nebnahme eines größeren Geschäftes ist ein kleineres mit guten Bedingungen und billigen Hauszins zu haben. II., Margit-körut Nr. 26. 69744

Solides Fräulein, guter Familie, sucht Stelle zu kinderloser Herrschaft als Stubenmädchen, spricht ungarisch und deutsch, für reelle und Ehrlichkeit sprechen Zeugnisse. Ansuchen: 30 Kr. Knizsek, VI., Szondy-utca 22, III. em. 31. Budapest. 69796

Friseurin, deutsche, wird aufgenommen. Auskünfte von 11—12 Uhr Vormittags, V. Bálvány-utca 26, II. St. 19. 69791

Intelligens gyermektelen házaspár kerestetik fővárosi kör számára közszolgának. Ovadék szükséges. Czim a kiadóban. 10902

Kauf u. Verkauf.
Bronzeluster u. billigen Preisen in Lakberendzési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Zim ganzen Hause.) Telephon 17—77. 21129

Eladó fakteritések. Budakeszi-ut 26. sz. alatt 102 folyóméter diszes. Zuglgeti-ut 11. sz. alatt 100 folyóméter egyszerű léczkerítés eladó. Szives ajánlatokat „K. P. F.“ jelige alatt Mezei Antal hirdetői irodája (Eskü-ut 5) továbbit. 69730

Klaviere, Pianinos, gebrachte und neue Cifenroseauy, Cifengitter, Citterthore u. billigt zu haben bei **Leckovits Jakab,** Budapest, V., Csáky-utca 26, Cse Korall-utca, nächst dem Lipót-körut. 21124

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausländisches Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere und berühmte Fabrikate am ganzen Pester Plage am südlichen anjuchafjen im Musterkavierenalon Keresztély, Váci-körut 21 (Iparudvar). 20924

Kaufe Brückenwaage für 3000 Kilogramm, **Cifenruder zu Bahnvagen** 50 Cn. Spurweite, gebraucht, jedoch garantirt gut. Detaillierte Offerte nebst Preisangabe an Freyberger Sándor, Zsolna. 21678

Reines Zeitungs-Masulaturpapier ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 8 Kr. Näheres in der Exp. 21678

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchstichere Kaffen, auch **Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co.,** wenig gebrauchte offerirt billig Budapesti Kaffen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 68323

Teppiche und Leinwandwaren gegen Theilzahlung ohne Preisserhöhung, Salons, Tisch- u. Lausteppiche, Stoff- und Spigenvorhänge, allerlei Decken, Matragen u. Leinwandwaren. Zahlung 500 Rabatt im Szönyvegaktar, VI., Révay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 21111

Vorgerückter Saison halber wird das noch vorräthige Lager echter Pester Teppiche zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Hotel Nador, Vármeház-körut 2, abgegeben. 21477

Silowitz, hochfeinjah-8 rige gelbe Waare, 3/4ter Li Demions franko pr. Nachnahme 10 Kronen, weiße zweijährige Waare 8 Kronen liefern Amin Neumann & Co., Lugos. 21320

Kaffeehaus- u. Restaurant-Einrichtungen, Dreh- und Karabole, Billarde, Marmorische, Sessel, Meubinger Defen, Lusters, Meinpult, Bierapparate, Apaccap und China Silber-Gegenstände werden wegen Geschäftsausschließung billigt verkauft. Löwy R., Dohány-utca 25. sz. 21130

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelichen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns **Gustav Seckenaft,** Cifellaplag 2. Begründet 1865. Telephon 169. 21592

Régi esillárokat vesz és elad Stern Henrik, O-utca 19, Hajós-utca sarkok. Ugyanott régi gáz-kályhák és légszeszfűzők eladók.

Magyar réz- és vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermekágy 11 firt, sodronybetét 3 firt, 50. özszeesukható vaságy matracczal 11 firt. Rőz-gyermekágy 30 firtól feljebb. Nagy rézágy sodronybetéttel 40 firtól feljebb. Dus választék. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76—02. Üzleti telefon 89—80. 21181

Thüren, Fenster, gebrachte und neue Cifenroseauy, Cifengitter, Citterthore u. billigt zu haben bei **Leckovits Jakab,** Budapest, V., Csáky-utca 26, Cse Korall-utca, nächst dem Lipót-körut. 21124

Kurzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausländisches Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere und berühmte Fabrikate am ganzen Pester Plage am südlichen anjuchafjen im Musterkavierenalon Keresztély, Váci-körut 21 (Iparudvar). 20924

Kaufe Brückenwaage für 3000 Kilogramm, **Cifenruder zu Bahnvagen** 50 Cn. Spurweite, gebraucht, jedoch garantirt gut. Detaillierte Offerte nebst Preisangabe an Freyberger Sándor, Zsolna. 21678

Reines Zeitungs-Masulaturpapier ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 8 Kr. Näheres in der Exp. 21678

Kaffen, feuerfeste und einbruchstichere, neue und eingetauschte, offerirt billigt Budapesti Kaffenfabrik, **Dob-utca 63.** 69801

Kurzes Klavier wegen Raumangels billig zu verkaufen. Kertész-utca 18, II. em. 23. 21693

Kaufe gebrauchte Säde das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Meie und anderen Sorten. **W. Adler u. Sohn,** Säckeniederlage, Budapest, Hárfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87—96. 69832

Zu kaufen gesucht gebrauchte Stellagen und Pulle. Vajda Mór, Deák-utca 21. Telephon. 69828

Wohnungen.
Urilakások, 3—4—5 szobás, gáz és villany, elegáns, májusra kiadók. II., Török-u. 8. 69708

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telephon 91—10. 21352

Zu vermieten im neubauten Hause, **IV., Servitenplatz 3,** die oberen Geschäfte oder Bureau-lokalitäten. Näheres bei dem Eigentümer in demselben Hause, Parterre. 21582

Zwei ineinander gehende 1 Caffen, 1 Hofzimmer sammt Balkon, mit ganzer Verpflegung bei vornehmer Dame zu vergeben. Separater Eingang vom Siegenhaus, elektrisches Licht, Badezimmer und Klavierbenützung, für Bureau, Werkze oder Adofaten sehr geeignet. Váci-körut 21, I. 6. Dortselbst erhalten 2—3 Herren der guten Gesellschaft vorjügl. **Mittag- und Nachtmahl** zu möglichem Preise. 21230

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mögliches Honorar Budapesti Lakasközvetítő, Ferenciek-tere 3, Királybazar. 21451

Elegant möblirtes, einfensterriges Caffenzimmer ist sofort zu vermieten. **Erzschöten-körut 52, Part. 6.** 21634

Butorozott szobát fürdőszoba használatlall lehetőleg gyermektelen család-nál a Dorottya-utca közölében február 1-ére keresek Ajánlatok az-er megjelölésével „Tiszta“ jelige alatt a kiadóba. 21642

Wohnung, bestehend aus 5—6 Zimmern sammt Nebenlokalitäten per 1. Februar gesucht. Rosenfeld, Kertész-u. 35, II. 14. 69816

Großes Geschäftsfokal, geeignet für jede Branche, auf der Károlyi-terasse, sofort zu haben. Näheres Café Némi, bei der Kassa von 2—5. 69812

Volles ellátást, tiszta, küllön bejáratu szobával február elsejére keresek nyolczvan koronáért V. vagy VI. kerületben. Ajánlatok „Gáz vagy villám 793“ jelige alatt a kiadóba. 69793

Irodahelyiség berendezéssel együtt február 1-ére keresek. V., Arpad-utca 6, földszint. 21677

Kiadó 3 szobás uri lakás február 1-re. VII., Bálint-utca 11. 21689

Größere Lokalitäten per Februar oder Mai gesucht von Fuchs és Nagy, Király-utca 106. 10903

Offene Stellen.

Weinreisender, erste Kraft, wird für Ungarn u. Galizien per sofort acceptirt. Offerte mit Ansprüchen unter „Wattentsee“ an die Exp. 21636

Wir acceptiren einen tüchtigen, verlässlichen Magazincier, welcher auch die Branntwein-Manipulation gründlich verstehen muß, für unser Spiritus- und Branntwein-Engros-geschäft in großer Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Expedient“ an die Expedition. 21656

Bedeutende Industrie-A.G. sucht tüchtigen Salzfabrikanten. Reflektirt wird nur auf Prima-kraft, die den Nachweis mehrjähriger Thätigkeit in gleicher Stellung führen kann und die ung. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge u. „Prima-Referenz 800“ an die Exp. erbeten. 69800

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, der in Budapest in Spiritus- u. Branntweinge-chäft bereits thätig war, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 80—90 Kronen. Deutsch-ungarische Offerte an Kollmann és Kohn, Spiritus-u. Branntwein en gros, Dohány-u. 2. 69787

Wir acceptiren einen tüchtigen, verlässlichen Magazincier, welcher auch die Branntwein-Manipulation gründlich verstehen muß, für unser Spiritus- und Branntwein-Engros-geschäft in großer Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Expedient“ an die Expedition. 21656

Bedeutende Industrie-A.G. sucht tüchtigen Salzfabrikanten. Reflektirt wird nur auf Prima-kraft, die den Nachweis mehrjähriger Thätigkeit in gleicher Stellung führen kann und die ung. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge u. „Prima-Referenz 800“ an die Exp. erbeten. 69800

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, der in Budapest in Spiritus- u. Branntweinge-chäft bereits thätig war, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 80—90 Kronen. Deutsch-ungarische Offerte an Kollmann és Kohn, Spiritus-u. Branntwein en gros, Dohány-u. 2. 69787

Wir acceptiren einen tüchtigen, verlässlichen Magazincier, welcher auch die Branntwein-Manipulation gründlich verstehen muß, für unser Spiritus- und Branntwein-Engros-geschäft in großer Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Expedient“ an die Expedition. 21656

Bedeutende Industrie-A.G. sucht tüchtigen Salzfabrikanten. Reflektirt wird nur auf Prima-kraft, die den Nachweis mehrjähriger Thätigkeit in gleicher Stellung führen kann und die ung. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge u. „Prima-Referenz 800“ an die Exp. erbeten. 69800

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, der in Budapest in Spiritus- u. Branntweinge-chäft bereits thätig war, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 80—90 Kronen. Deutsch-ungarische Offerte an Kollmann és Kohn, Spiritus-u. Branntwein en gros, Dohány-u. 2. 69787

Wir acceptiren einen tüchtigen, verlässlichen Magazincier, welcher auch die Branntwein-Manipulation gründlich verstehen muß, für unser Spiritus- und Branntwein-Engros-geschäft in großer Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Expedient“ an die Expedition. 21656

Bedeutende Industrie-A.G. sucht tüchtigen Salzfabrikanten. Reflektirt wird nur auf Prima-kraft, die den Nachweis mehrjähriger Thätigkeit in gleicher Stellung führen kann und die ung. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge u. „Prima-Referenz 800“ an die Exp. erbeten. 69800

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, der in Budapest in Spiritus- u. Branntweinge-chäft bereits thätig war, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 80—90 Kronen. Deutsch-ungarische Offerte an Kollmann és Kohn, Spiritus-u. Branntwein en gros, Dohány-u. 2. 69787

Wir acceptiren einen tüchtigen, verlässlichen Magazincier, welcher auch die Branntwein-Manipulation gründlich verstehen muß, für unser Spiritus- und Branntwein-Engros-geschäft in großer Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Expedient“ an die Expedition. 21656

Bedeutende Industrie-A.G. sucht tüchtigen Salzfabrikanten. Reflektirt wird nur auf Prima-kraft, die den Nachweis mehrjähriger Thätigkeit in gleicher Stellung führen kann und die ung. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge u. „Prima-Referenz 800“ an die Exp. erbeten. 69800

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, der in Budapest in Spiritus- u. Branntweinge-chäft bereits thätig war, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 80—90 Kronen. Deutsch-ungarische Offerte an Kollmann és Kohn, Spiritus-u. Branntwein en gros, Dohány-u. 2. 69787

Wir acceptiren einen tüchtigen, verlässlichen Magazincier, welcher auch die Branntwein-Manipulation gründlich verstehen muß, für unser Spiritus- und Branntwein-Engros-geschäft in großer Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Expedient“ an die Expedition. 21656

Bedeutende Industrie-A.G. sucht tüchtigen Salzfabrikanten. Reflektirt wird nur auf Prima-kraft, die den Nachweis mehrjähriger Thätigkeit in gleicher Stellung führen kann und die ung. und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Anträge u. „Prima-Referenz 800“ an die Exp. erbeten. 69800

Junger Mann, nicht über 18 Jahre, der in Budapest in Spiritus- u. Branntweinge-chäft bereits thätig war, wird aufgenommen. Anfangsgehalt 80—90 Kronen. Deutsch-ungarische Offerte an Kollmann és Kohn, Spiritus-u. Branntwein en gros, Dohány-u. 2. 69787

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Schreibbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Mittelwort, sowie jedes feldgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Gesundheitspflege.

Massage! Russische Methode! Maszirt strenge Wiener Masseuse! VII., Kazinczy-utca 14, Barriere 1. Anfang der Serepejerstraße. 10911

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle czukorkát vegyen 60 fillérrért. 21529

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinik-Praxis. **Clise Kallisch, VII. k., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 20858

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Händen sammt Wurzel in fünf Minuten schmerzlos. Staumender Erfolg. Nach Provinz sende das Mittel direkt mit Gebrauchsanweisung. Sichere Wirkung. Pollák Sarolta, Andrássystraße 38, I. (Stiegehaus). 21172

Bei der Dresdener Schönheitskonkurrenz gewann jene Dame den ersten Preis, welche **Dania-Cremebenutzte.** Entfernt Mitesser, Blatternarben, Leberflecke, Sommerprossen, Falteln; macht die Gesichtshaut jugendlich und reizend und ist außerordentlich billig. Großer Fiegel 2 Kronen, kleiner 1 Krone. Zu haben nur beim Erzeuger Rogátsy Kálmán, Apotheker, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10/G. 68287

Magerkeit behoben in 2-3 Wochen mit Zagoria-Nährweibad 3 Mg. Kronen 5.80 franko. Viele Anerkennungen. Berlangen Sie Prospekt gratis v. Geint. Kálfic in Desinic. 69367

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten intelligenten Hebammen mit langj. Klinik-Praxis. **Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14. sz.** 68796

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebammen, bei ausnehmender Pflege. **Madame Lugosi,** Serepejerstraße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 69807

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intell. dipl. Hebammen mit großer Praxis, freundliche, diskrete Information. **Mächtige Preise. Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2,** nächst Westbahnhof. 69819

Stellen-Gesuche.

Házvezetőnőknek, kulcsárnóknak ajánlunk elkészülő földbírók tönkrement özvegye. Czim a kiadóban. 69892

Denjenigen Herren, welche keinen stabilen Buchhalter, Korrespondenten haben, empfiehlt sich tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter täglich 1-2 Stunden oder mehr. Berufung unter „Bescheidene Ansprüche“ 41365 an Josef Schwarz, Annoncenabnahmestelle für alle Zeitungen, Andrássy-ut 7. 21691

Intelligente 27 Jahre alte Christin, sucht Stelle per 1. Februar als **Küchenaufseherin,** Buchhalterin in solides Kaffeehaus oder als Haushälterin zu 1-2 älteren Herren. Anträge erbeten unter „Siebenbürgen“ poste restante Szászváros. 69689

Gebild. Dame mittl. Alters, aus bester Familie, Norddeutsche, wirthschaftl. tüchtig, im Erziehungsfach erf. sucht Stell. als Repräsentantin zu multier. Kindern od. einzl. Herrn. Offerte unter „Ch. 682“ an die Exp. 69682

Reichsdeutsche sucht Posten zu größeren Kindern oder als Anfängerin in ein Bureau. Offerte bitte unter „Reichsdeutsche“ Csengery-utca 69, II. Thür 7. 10896

Stütze der Hausfrau oder Wirthschafterin, mit langjähr. Zeugnissen, gute Köchin, die auch schöne Handarbeiten versteht, allen häuslichen Arbeiten vollständig bewandert, zu Kindern Verthebe hat, sucht Stelle. Dohány-u. 45, Bekofski. 10909

Kaufmann, Siebenbürger Sachse, ausgeleitet Spezerei-, Parfümerie- u. Droguenhändler, sucht Vertrauensposten. Offerte unter „Selbständige Kraft 1877“ in die Exp. 21490

Geschäfte.

Suche für Mai elegantes, schön eingerichtetes photogr. Atelier in nur größerer Stadt zu kaufen oder zu pachten. Reklame nur auf Atelier mit nachweisbar größerem Umsatz. Auf Atelier, dessen ganzer Werth nur in einem 30-50-jährigen Bestehen u. veralteter Einrichtung besteht, reflektire nicht. Hauptbedingung ist flotter Verkehr. M. Pichler, Photograph, Debreczen, Szt.-Anna-u. 5, Gondy-ház. 21523

Zu verkaufen: Einfuhr-gasthof, im Centrum der Stadt, eines der ältesten und besten im Orte, sehr geeignet zu einem Spirituosen-Engros-geschäft, seit 50 Jahren bestehend, mit folgenden Räumlichkeiten: Kaffee- und Gasthauslokale, Brauereischank, Fremdenzimmer, Stallung, 3 große Höfe, großer Schoppen, ein Geschäftslokal, vermietet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Benötigt wird baar 26.000 fl., Amortisation 14.000 fl. Adresse zu erfragen in der Exp. 68911

Gutgehendes Modific-geschäft in Pozsony ist wegen Verheirathung sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 69646

Ingenieur übt, csemegés tüstöldének, berendezéssel együtt, átadandó; a berendezést lehet részletre is fizetni, egy magányos nőnek, akinek egy pár száz forintja van, biztos jövő. Bővebbet Bank-utca 5, portánál, esetleg a helyiség bármely czélra azonnal kiadó, a legforgalmasabb helyen van. 69798

Sichere Existenz! Erstklassiges photograph. Atelier in großer deutscher Garnisonstadt Ungarns, mit über 25.000 Kronen Umsatz, ist wegen größeren Unternehmens zu verkaufen. Käufer muß kein Fachmann sein. Nur ernste Angebote unter „B. N. 37“ an die Annoncenexp. Fischer I. D., Gerlóczy-u. 1. 21688

Trankhelyiség, jó forgalmu helyen, 42.000 kor. kimutatható forgalommal, családi okok miatt átadó. Csakis komoly vevők ajánlata kéretik a kiadóhivatalba „Trank 400“. 10912

Rövidárkereskedő a fővárosban konkurrenzia nélküli helyen kis-tőkével is vagyont szerzethet. Tudakozódhatni Fehérvári-ut 31, I. 4. ajtó, naponta 3-4 közt. 69827

Tranklokal mit anstößender Gastenwohnung, im besten u. elegantesten Stadttheile, zu übergeben. Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 10907

Urasági tej sürgös vételre kerestetik. Ajánlatok czimzandók „Tej“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 21690

Hotel ersten Ranges, in Temesvár, günstig zu übergeben. Restaurant 750 Hektar Bier, 200 Hektar Wein, elegant eingerichtet, mit 12.000 fl. zu übernehmen. Oberländer Ferencz, Kauf- und Verkaufsg. Agentur, Temesvár. 69741

Apothek. Realrecht, in großer Stadt, 48.000 Kronen Umsatz, mit 76.000 Kr. Anzahlung zu verkaufen. Ormos, Budapest, Rottebiller-utca 37VI, ajtó 11. 69740

Spezereigeschäft mit bestem Getränkevertrieb, neben sehr vielen großen Verhältnissen, 50-jähriger Posten, 75.000 Kronen Jahresumsatz, mit anstößender Wohnung, billiger Zins, ist wegen Abreise mit schöner Einrichtung um 300 Gulden zu verkaufen. Näheres Szerecsen-u. 1. Trank. 10910

Damenfrisurgeschäft der inneren Stadt, hochlegant, modern eingerichtet, Reinertragniß monatlich 1000 Kronen, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres László Lipót, Agentur, József-körút 25. 10900

Bäckerei im Eisenburger Komitat, konkurrenzlos, welche monatlich 600 Kronen reinträgt, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres László Lipót, Agentur, József-körút 25. 10899

Tranklokale sind ausschließlich nur durch meine Vermittlung zu haben. Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 10908

Bücher.

Nur 30 Heller kostet das Leihabonnament auf **11 illust. Zeitschriften** wöchentlich frei ins Haus geliefert in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Westert Lesecirkel, Eötvös-u. 37. Telephon 98-22. 21132

Levélbélyegek, levélbélyeg-albumok, nyomtatványok. 100 darab névjegy 80 fillér Vidékinél, Budapest, Dohány-utca 1B. 21680

Bücher. Englische Stiche, staumend billig zu haben. Antiquariat Dob-utca 67. 10898

Diverse.

Hausfrauen klagen allgemein wegen schlechten Geruchs des Petroleum. Erstes amerikanisches Del und Salontpetroleum liefert nur die weltbekannte **Tigram-Gesellschaft** (Budapest, IV., Károly-utca 1) franko ins Haus in 5 u. 10 Kilo abgefüllten Kannen. Preis des Kanisters per Kilo 38 Kr., Salontpetroleum per Kilo 26 Kr. Nach der Provinz franko zur Bahn befördert. 21440

Pásztorbot, 1454. évből, folyó hó 25-én delután 2 órakor Alkotmány-utca 2 törvénykezési palotában bírói árverésen el fog adatni. **Régiséggyűjtők Egyesülete.** 21655

Gelgenheitskauf, 3 Mrk lang, 2 Mrk breiten Tischteppich, schön gemustert, nur 9 Kronen, Tischteppich, herrliche perijische Muster 18 Kronen. Kein Schwindel. Josef Kollmann, Pilsen, Böhmen. 69808

Junger Bernhardiner, Brachteremplar, reinrassig, ist zu verkaufen. Näheres im Annoncenbur. Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. (60526). 21670

Körforgó sajgóép. gázmotor, latin- és cirillbetűk, szedőszekrények stb. nyomdai felszerelések szabadkézből együttesen eladó. Bővebbet az ügyvéd irodában, **IV. ker. Sütő-utca 6. sz., II. em.** 21666

Hausfrauen! „Non plus ultra“ Waschmaschine 13 Kr., fön. ung. Patent 36699, wächtig stündlich 180 Stüd. Vortheile: Zeit- und Materialersparniß, schon Wäsche. Handhabung kinderleicht! Alleiniger Fabrikant: Gyula Mabarás, Hernád-u. 45. Prospekt franko. Dienstag von 3-4 Probewäsche. 21608

Fahnenwagen wird zu kaufen gesucht. Gizella-tér 6, pénzszekrényüzlet. 68669

Von Demolierung, Szervita-tér 2, ist sämtliches Baumaterial Ziegel u. Steine, Dachstuhl und Dippelholz, Glasdach mit Eisenkonstruktion, ein geschlossener und ein offener Balkon billig zu verkaufen. Näheres bei der Demolierung. 69400

Von Rumänien ist angefangt Wahragerin. VIII. Bez. Stahlgasse 7, I. Etod 30. 69539

Gastgeber, Gelgenheitskauf für Wohnungen, Geschäfte, Kaffeehäuser geeignet, billig zu verkaufen. VII., Dembinszky-utca 29, Hausmeister. 69827

Diejenige, welche auf Wärrum-Strickmaschinen arbeiten können, erhalten leichweise zur Benützung eine ganz neue. Jabelgasse 48, I. 12. 10897

Gebrauchte, jedoch tadellose Nähmaschine liefern billig B. Grünhut & Sohn, Gra. 69831

Allványa, padló, egyszerű használt, hatos láb-czapka, habarosláda, tetőfa, kapocs eladó. V. Dalgály-utca 7, II. udvar, délelőtt. 10915

Rhograph, noch neu, ist billig abzugeben. Ulló-ut 91B bei Klein, II. Etod Th. 17. 69813

Weinreben, zweijährige glatte oder Wurzelreben zum Ertrag fehlerhafter, beste Qualitäten, billig und vorzüglich **Gebirgswein** bei Josef Székely, Gyöngyös. 21631

Hund, schön u. klein, gratis abzugeben, da Hausherr Hundehalten verbietet. Anträge unter „Gut aufgehoben 806“ an die Exp. 69806

Reklám-kocsi, mely 1800 kor.-ba került, kitünő állapotban, azonnal eladó. Dohány-utca 16-18. félmelet. Radó. 69811

Kompagnon.

Társatkeresek 20-25 ezer korona tőkével, régi - 40 év óta - fennálló jó hirnövű vállalathoz. Czim a kiadóban. 69408

Tüchtige Bureaukraft mit einer jucefficienten Kapitalanlage von 20-30 Tausend als **Kompagnon** für ein gut eingetrichenes Kommissionsgeschäft gesucht. Offerte unter Chiffre „Ambition 795“ an die Exp. 69795

Kompagnon mit 10.000 Kr. zu rentablen Unternehmen gesucht. Offerte unter „Sichere Existenz 901“ an die Exp. 10901

Heirathsanträge

Házasságot közzvetít eladó kelő körökben Politzer M. iatézete, Erzsébet-körút 43. 67814

Heirathsantrag. Ein gebildeter, eleg. Herr, 36 Jahre alt, mit einem nachweislichen Jahresinkommen von 150 tausend Kronen, wünscht mit junger, gebildeter, reicher Dame von angenehmem Keufern sich zu verheirathen. Vermittler ausgehoben. Ernstgemeinte Zuschriften (nicht anonym) unter „Tadellos Charakter 686“ an die Exp. zu richten. 69686

Heirath. Gemüthvolles junges, feines Mädchen aus sehr guter Familie, einfach, häuslich erzogen, mit entsprechender Mitgift, wünschen wir an intelligenten Charaktervollen israelit. Herrn, Anfang der 30er, zu verheirathen. Gest. Anträge unter „Zuneigung 330“ an die Exp. 10775

Heirath. Oberingenieur wünscht mit solidem, molleren Mädchen oder Witwe gemeinschaftlichen Haushalt zu führen, wobei spätere Heirath notariell zugesichert wird. Religion Nebensache. Für angenehme Zukunft bürgt meine Stellung. Bin solider, intelligenter Mann, 40 Jahre alt, reflektire nur auf ernste Anträge. Bedingung: schöne Möbel mit vollständiger Ausstattung und etwas Vermögen. Gest. Anträge unter „Je früher 727“ an die Exp. 69727

Nyugalmazott csendőrsvezető, 30 éves, izrl. nőül venné azon tisztességes hajadont vagy özvegyet, kinek protektioja révén megfelelő álláshoz jutnátna. „Titoktartás biztosítatlik 789“ című a kiadóhivatalba kéretnek. 69789

In heirathen wünscht selbständiger Kaufmann, 36 Jahre, isr., feines, int. Mädchen aus religiösem Hause mit 20.000 Kronen Mitgift. Vermittler ausgehoben. Anträge unter „Provinzstadt 830“ an die Expedition. 69820

Wünsche meine Tochter, hübsches, intell. Mädchen, aus gutem Hause, mit 35.000 K. Mitgift, Ausstattung u. Zuzuhilf, ehestens an einen der höheren Beamten, nicht unter 33 Jahren, zu verheirathen. Nichtanonyme Antr. unter „Winter 896“ an die Expedition. 68896

Heirathsantrag. Universitätsabsl. feiner junger Mann, Christ, einziges Kind seiner Eltern, mit 150.000 K. Baarvermögen, wünscht Mangellos geeigneter Bekanntschaft auf diesem modernen Wege sich baldigst zu verheirathen mit einem hübschen int. Fräulein aus angeheuerer Bürgerfamilie oder Witwe mit größerem oder gleichem Baarvermögen. Nur direkte oder von Eltern oder Vormund mit voller Adresse und womöglich mit Photographie verfehene nicht-anonyme Anträge erbeten u. Chiffre „Ideale Ehe 850“ an die Exp. Strengste Diskretion zugesichert. 65850

Älterer Eisenbahnbeamter mit noch sehr hübschem Exterieur, Witwer, kath., mit einem Einkommen von 3000 Kronen, sucht als passende Lebensgefährtin ein häuslich erzogenes Fräulein oder kinderlose Witwe nicht unter 36 Jahren, wenn auch aus der Provinz, welche ein entsprechendes Vermögen besitzt. Sein Charakter und Gemüth lassen auf eine der glücklichsten Ehen schließen. Geeignete Angebote unter „H. S. 877“ an die Exp. 65877

R. f. Staatsbeamter, 28 J. alt, Christ, von großer Statur, gelernter Kaufmann, sucht hübsches kath. Mädchen, womöglich Schneidern, mit 4000 bis 5000 fl., welches Freude zu einem Geschäft hat, zu ehelichen. Unt. Sorgfreie Zukunft 893“ an die Expedition. 65893

R. f. Staatsbeamter, aktiv, kath., feinh. 34 J. alt, mit kleinem Mädchen, sucht wirthschaftlich brave kinderlose Pensionistin u. als Lebensgefährtin. Photographie erwünscht. Ausführl. geschriebene Anträge erbeten unter „Zufriedenes Heim Nr. 895“ an die Exp. 65895

Intell. Mann, gewesener Kavalleriewachmeister, 45 J. alt, wünscht Dienstmädchen oder geschiedene Frau von statlicher Erziehung zur Lebensgefährtin. Gest. Anträge unter „Gutmüthig 894“ an die Exp. erbeten. 65894

Korrespondenz.

Dame, einfamer Natur, aus hochachtbarer Familie u. tadellosem Charakter, allseitigehend, ein Kind d. Wildniß, das „Europens überlindhts Höflichkeit nicht kennt“; wahrheitsliebend, freimüthig, natürlich, sucht zum allerersten einzigen Male im ungeheuren Seelen-schmerz, den ihr ein ihr zugefügtes schmerz Unrecht u. bittere Kränkungen verurlichen u. woran unbedingt die bösen Verhältnisse zuchloser Pensionisten Schuld tragen, den brieflichen Gedankenaustausch eines hochgeleiteten Edelmannes, der selbstlos, in gerechtmenschenfreundlichem Sinne befreit wäre, durch Ideen-austausch den Seelen-schmerz d. in jeder Beziehung achtungsvollen, intelligenten Dame zu bannen u. sie ihrer Schaffens-tätigkeit wieder zuzuführen. Gültige Briefe, auch anonym, werden unter „Violette 788“, aber nur in d. ihr bekannten deutschen o. ung. Sprache an d. Exp. ehest erbleben. 69783

Bekanntsch. Intelligenter, junger Mann wünscht die ehrbare Bekanntschaft solider, junger, hübscher, lebenslustiger Dame in unabhängiger Stellung. Gefällige Anträge unter „Diskretion 785“ an die Exp. 69785

Ehrbare Bekanntschaft einer anständigen Dame (Mädchen oder Frau) sucht ein intelligenter junger Herr. Jedes Interesse ausgehoben. Alter, Konfession, Epañtheit Nebensache. Hauptfrage: tadellose Lebensweise. Briefe an die Exp. unter „Peut-etre“. 10895

Zwanglosen Gedankenaustausch mit uneigennütiger gebildeten Dame sucht erster junger Mann. „2 Sterne“ an die Exp. 69829

Güßige, sehr schöne Dame, 24 Jahre alt, groß, schlank, kräftig, von tadellosem Verleben, sucht ehrbare Bekanntschaft eines nur älteren und sehr gut. Herrn. Briefe erbeten unter „Herzengsadel 917“ an die Exp. 65917

Dining, hübsche 37. Dame wünscht mit hüßig. sehr gut situirtem älteren Herrn ehrbare Bekanntschaft. Anträge unter „Glückliches Neujahr 919“ an die Exp. 65919

Zwei junge feine Herren wünschen mit eben solchen Damen in ehel. Korrespondenz zu treten. Antr. unter „Benzgnügen 936“ an die Exp. 65936

Junge Künstlerin sucht Bekanntschaft eines gut situirten Herrn. Unter „A. C. 854“ an die Exp. 65854

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsirok által vezetett magyar-német gyorsiróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiális tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Országgy. Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásközvetítés! Havonta új tanfolyamok. Nyitva ujt. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépekről és más tanfolyamokról függően.) Telefon 64-68. 69324

Beszél ön angolul? Nálam tökéletesen és olcsón megtanulhatja. Megkoregések T. X. alatt, Aggteleki-utca 5. I. 15. 10689

Deutsche Erziehern, die in Kinderpflege tüchtig ist, wird zu zwei Schulfindern gesucht. Reitenbillerstraße 17. II. 3. 10891

Egy intelligens kisasszony 3 gyermek mellé felvétetik. Agulár Ignác, Kerepesi-ut 30. 69815

Française cherchée pas trop jeune et avec bonne reference près de deux enfants. Váci-körút 28. III. étage porte 11. Se présenter chaque matin jusqu'à 11 heures. 69805

Deutsche Fräulein oder Kindergärtnerin wird für Nachmittage zu zwei Mädchen, 3 u. 5 Jahren, aufgenommen. Ofen, Lánchíd-utca 13, III. St. Thür 7. 10893

Deutsche Kindergärtnerin oder bessere Bonne für aristokratische Familien sucht dringend Kalmár Regina, Kerepesi-ut 6. 21684

Deutsches Fräulein, das Nachhilfe der dritten Elementarstufe versteht, wird für Nachmittage zu einem 8jährigen Mädchen gesucht. Váci-utca 19, II. 7. 69794

Das System der The Singer School. Modernes Sprachunterricht, Teréz-körút 2 u. Király-utca, ericht den Aufstufhalt im fremden Lande. 21642

Norddeutsches Fräulein wird für Nachmittage gesucht. Váci-körút 54, II. em. 14. 69799

Fräulein, geprüfte Kindergärtnerin, spricht ungarisch, deutsch, spielt Cymbal, empfielt sich in ein feines Haus zu größeren Kindern, oder zur Dame als Gesellschafterin. Marie Valeriegasse 3, I. 14, Sch. Irén. 10892

Gouvernante zum Unterricht von deutscher Sprache und Klavierpiel wird für den Nachmittag acceptirt. Csömör-ut 88. 10914

Deutsche Erziehern für Kinder von 9-13 Jahren gesucht. Berzett Französisch u. Nachhilfe im Klavier erwünscht. Kemény, Király-utca 93. 21694

Blatierungs-bureau Frau Vítalos empfielt israelitische Clementarlehre mit feiner Handarbeiten u. Kleidermachen. 10906

Belvárosi gyorsirás és gépirási szakiskola, IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Nachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschrift, in sämtlichen Systemen-mäßiges Unterrichts-Souvenir-Ünentsprechliche Stellenvermittlung. 21133

Zongora-oktatást nyújt kitérő módszer szerint saját lakoson és házon kívül. Czím: VIII., Baross-utca 43, 1. 69668

Verst Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Nüttig höchste Auszeichnungen. Unterricht im Französischen, Englischen, Deutschen, Ungarischen, Italienischen u. von Lehrern der betreffenden Nationalität. - Feinere Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Uebersehungsbureau. 69389

Okleveles izr. nevelőt vagy nevelőt keresek azonnali belépésre. Egy nyolcz éves fiuval a második, egy hat éves lánnyal az első elemi befejező és nyilvános iskolában mindkettő júniusban levezgáztatandó. Csakis jó pedagógusok, a kik a magyar és német nyelvet tökéletesen bírják, nyujtsák be ajánlataikat, fizetési igény, bizonyítvány és eddigi működésüket igazoló okmányok megjelölésével és fénykép melléklésével Lorys Benőhöz, Alkenyer, fűrésztelep, Hunyadmegy. 69757

On demande demoiselles françaises pour des excellentes familles aristocratiques. Madame Anna Gerson Nietsch, Budapest, Erzsébet-körút 52. 21585

Deutsche Erziehern, fachlich, in Sprachen u. Musik tüchtig, für aristokratische Familien sucht Nietschne Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 21584

Jelesen érett joghallgató kiváló nyelvész, oktat németre, francziára, latinra, gyorsírásra, real- és gimnazistát oryaránt - korrepetitornak ajánlkozik. Menezser Aladár, Dob-u. 24, I. em. 15. 19871

Zeichnen, Mal-Unterricht in Kurzen. II. Jahrgang. Del. Aquarelle. Zeichnen nach der Natur, Stillleben von Pflanzen für Musterentwerfen, Malen auf Stoffe. Brandtschiff, Lederplastik, Gobelins u. c. c. Sprechstunden 10-12 Uhr außer Samstag. Beginn des Nachmittagsunterrichts 1. Februar. Frau v. Oberingenieur Siebold, ehemal. Schülerin des Prof. Dutereque, Paris. Buda, II., Bathány-utca 31, Th. 10. 19871

Cherchée française, jeune et intelligente pour conversation. Lettres sous „Toute suite“ à l'expédition. 69748

Német olesó kitérő bonneok Breslauból, Münchenből, Graczból. Mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné tanerő-gyűnöksége, Váci-körút 16. sz. 21905

Király-utca 87. Gyorsírás, gépirás szaktanfolyamán tanulhat magyar, német gyorsírást, helyesírást, szépírást (napi 4 tanóra havi 6 frt-ért). Könyvvitel külön. Havonta új tanfolyam. Allásközvetítés. Szövetség elnöksége. 21686

Bonnen, deutsche, für christl. Familien, mit hohem Gehalte dringend gesucht durch Institut Louise Szegheó, Budapest, VI., Dessenfingasse Nr. 22. 21495

Fényes sikerrel készítek elő önkéntesi, érettségi és bármely osztályvizsgára. Goitein Kálmán, Mátyás-tér 17. 69705

Englisch, Französisch. Staatlich geprüfte hochgebildete Deutsche mit mehrjährigem Studium in London, Paris hat noch einige Stunden frei. Schriftliche Anfragen an Erdel, Nagymező-u. 14, II. 15. 69517

English Lady teacher best references gives lessons. Vörösmarty-u. 18a, III. 22. 69721

Geld und Hypotheken.

Haus zu kaufen gesucht. Ich suche ein Parterre-Haus im Betrage von 60.000-70.000 Kronen zu kaufen. Selbes soll im VI., VII., VIII. Bezirk sein mit 2-3 Wohnungen, wozu möglichen Stallungen, jedoch nicht beengt, jedoch muß der Hof wenigstens so groß sein, daß ein Wagen darin umdrehen kann. Es wird mehr auf äußere Ganz gehen als auf innere Bau. Zuschriften an Jakob Löwinger, Budapest, VII., István-tér 6, II. 27. Agenten ausgeschlossen. 21687

Zinshäuser. V. Bezirk, prachtvoll gebautes Vierstöck. Brutto-Ertragniß 28.800 Kronen, 15 Jahre steuerfrei, mit einer Amerikanisation, um 86.000 Gulden; Csömör-utca, 14 Jahre steuerfrei, mit 30.000 Gulden Anzahlung; bei der Tabakgasse, Dreistöck. 6 Jahre steuerfrei, um 31.000 Gulden zu verkaufen. Näheres schriftlich bei Koloman Deutsch, Hernád-gasse 45. 10913

Verkaufschaine. Brillantsteine, Juwelen kauft Kerész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 21561

Kavaliereu, Offiziereu, Militär-jüngereu bejunge raich Privatgebd. Buffet Hajos-utca 15. sz. 10698

Házat keresek azonnal megvételre. Nem reflektálok magas kamatozásra, hanem csak privat jellegű, jölekvesű, modern lakásokból álló háza, 50-80.000 korona készpénz befektetéssel. Csakis háztulajdonosoktól fogadok ajánlatokat. „Házvétel“ jelleg alatt Leopold Gyula hirdetés irodája, Erzsébet-körút 41. szám. 21504

Váltó, jelzálogkölcönöket, értékpapirokra előlegeket azonnal folyósítunk, bejegyztet kereskedőknek, iparosoknak társzahelit, művészeknek műtárgyakra, festményekre, szobrokra kézirátolajleggel kölcsönt nyujtunk legelőnyösebb törlesztési feltételek mellett. Pest-megyei Népbank m. sz. Budapest, Semmelweis-utca 4. 21610

Gallo! Ujváry Aladár Verkehrsbureau, vermittelt Häuser, Villen, Gründe in jüdischer Weise ohne Vorzinsen. II., Kapás-gasse Nr. 12. 10443

Schönes Hochhohes Haus. VI. Bez., Kofengasse 79, aus freier Hand zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Näheres beim Eigenthümer Hornáth Már, Bahnhofsstrauteur, Nagy-Kikinda. 69685

Erfolg sicher Jedermann! ohne Vorauslagen, raich, reell, ohne Darlehen und Bürgen. Zuschriften unter „Confiance 2125“ an Rudolf Woffe, Budapest. 69716

Geldbarkeiten für jede kreditfähige Person, auch an Offiziere, raich u. coulant. Honorar nachträglich. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 69814

Verpfändete Juwelen. Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kauft zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 69833

Kaufe Verfaßte, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Juwelen löse bis 50.000 fl. spezialisiert aus, und bezahle den vollen Werth. Singer József, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Hellebaggasse). 10874

Finanzierung von Industrie-bahnen, Waldbeständen, Bergwerken, Fabriken oder sonstigen größeren Industrie-Unternehmungen wird durchgeführt. Differte unter „Auslandskapital OS3“ an die Exp. erbeten. 69083

Möbel.

Herrschafstümbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna-Tische, Vorhänge, Gas, elektrische u. Petroleumlampen u. c. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítására, Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 21128

Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 21121

Möbel kauft und verkaufe, alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon, Messing und verchiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Gross Sándor és Társa, Gyár-utca 2. Telefon 14-09. 69825

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salongarnitur, Herrschafstümbel, Bureau-richtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 69826

Régi butorszalón, Budapest, Ferenczy-tér 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafstümbel und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 50% Erparnis. Telefon 82-13. 69820

Möbel, prachtvolle Mahagoni-Speise- u. weisse Schlafzimmer, großer Bücherschrank mit Schreibisch, Mahagoni-Salongschrank, antike Bronzestatuen, alte gebrachte Berjer-Teppiche, Karama-Vorhänge, elektrische und fombinirte Gasluster verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 69823

Englische Ledergarnitur, eßt, fl. 150, komplettes majines Schlafzimmer fl. 160. Szücs, Lapejereu, József-körút 14. 69824

Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Ausfühung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Saló u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird dem Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarprieje berechnen. 69818

Bronzestatuen, alte, Napoleon'sche Vintenzähler, antike Perjer-teppiche und Stoffe, ein Schreibisch Stil XVI. Louis, billig zu verkaufen. Nagy, Lázár-utca 3. 69822

Möbel. Abreise halber billig. Erzsébet-tér 9, Thür 15. 21684

Entor Kézpénzért és hitelre állami, vasut-, posta-, gyári és közhivatalnokoknak szállított hitelosztályom feltételei szerint negyedévi banktörlesztéssel készpénzárakban, miután a bank felek számlát nálam kiegyenliti. Bartók Farkas, Budapest, VII., Király-u. 13, Gozsdu-ház, II. és III. udvar. Fizetési feltételek díjmentesen. Album arjegyzekekkel 1 kor. 21190

Verfertepiche, 213 Stück, Meffa musul, kleine Karamint-Perjer per Stück zehn Gulden, so auch größere fabelhaft billig verkauft. Ligitations-Möbel-Verkauf Helle-utca u. Dob-utca Ede, Kellerlokalität. Dajelbst eine fünf-zimmerige Mahagoni-Möbel-Einrichtung und Lampen ebenfalls sehr billig erhältlich. 69821

Möbel. Politirte Schlafzimmereinrichtung aus Kirischholz, prachtvolle Arbeit, ist für fl. 350 zu verkaufen. Einlage-Unternehmen (Zöldfa-utca) jeht Veross Pálné-utca 12. 21681

Verpflegung.

Meine Weine, häuslich rein behandelt, abgezogen liefern für 20 fl. per Hektoliter. 1 Krone Musterbindung. Szabó Géza, Csongrád. 69416

Chartreuse, Kaffee, Maraschino, hochfeine Liqueure in sehr hübschen 1/2 Liter-Flaschen verjendet franco Post 7 Kronen Courard Heigl, Apotheker, Delta, Muster auf Wunsch umjonst. 69768

Wiener-Sonig, garantiert naturrecht, Magen- od. Lindermittel, franco in der ganzen Monarchie, in 5 Kg. Postkolli nur Kr. 7. per Nachnahme. Bei größerer Abnahme senden wir Muster und Offert. Export Ungar. Wienerhonig-Export in Balatonfő-Kajár. 21455

Sonig! Stajien, garantiert unverschäpft, 5 Kg.-Dose 7 Kr. Packung und Post franco per Nachnahme verjendet. Ratob Jrefo, Wienerhonig, Nagy-Osz. 21497

Kind, Mädchen bevorzugt, über 4 Jahre, nimmt ältere Dame in liebevolle, mütterliche Pflege. Geunde Gegend, nahe der Hauptstadt, schöne lichte Wohnung, höhere Schulen im Dric, ausgezeichneter nahrhafte Kost, Klavier-Unterricht, monatlich 20 fl. Adresse: Pestposto restanto „Pflegermutter 12“. 10916

Bekleidung.

Lipótvárosi maradékok árúháza Erzsébet-tér 4. Női és férfi angol divatkolmek, damaszt, kész fehérmüelk olcsón kaphatók. 69792

Belzjaden. Vorgerüchter Satjon halber sind 49 Stück verchiedene Belzjaden, 250 Stück verchiedene Was dringend zu verkaufen. Schmarz Ede u. Comp., Tabakgasse 20. 21507

Ball und Kostümkolmek, soauch Glotlaufkolmek werden auf eleganteste u. feinste Ausfühung verfertigt für Mädchen u. Kinder. Bei Maison Fijcher, Deak Ferencz- u. 21. 21566

Maschen-Kostüme in reicher Auswahl sind leibweise zu haben. Hollós, Budapest, IV., Korring 22. 21557

Allgemeiner Verleher.

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fijcher, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, beforgt Rechercheu, Beobachtungen in alio vertraulichen, Geirath's, Geschäfts- und heilichen Affairs; cuirt verholene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 69745

Pályázati hirdetemény. (Fagygyu-estehér moszószappan szállítására.) A magyar királyi Államvasutak budapest-jóbbparti üzletvezetőség az 1907. évben szükséges 8000 kg. fagygyu és 4000 kg. fehér moszószappan szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Ezen mennyiségek nem fix mennyiségek, hanem csak tájékoztató jellegűek és tartozik szállító a tényleges szükséglet, mely a tényleges mennyiségeknek lehet korlátlannal több vagy kevesebb, szállítási és pedig az időnként kiadandó megrendelési levelekben kitüzendő határidő alatt. Az anyagokban vonatkozó részletes kimutatás, mely egyszersmind ajánlati mintával is használandó, az üzletvezetőség általános I. osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál Budapest, Kúlső Kerepesi-ut 2. sz. házszámában kapható. Ugyanezen kimutatásban felvannak sorolva az egrőbb pályázati és szállítási feltételek. Az ajánlat 1 koronás magyar okmánybellelyeggel ellátva, lepecsételve, s a borítékban „Ajánlat 45788/1906. számhoz“ felirattal megjelölve legkésőbb 1907. évi január hó 29. an, déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség általános I. osztályához beletjesszendő. Elkésze beadott, vagy távirattal jelet, valamint ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Banaipénz gyanánt az ajánlat értékek 50%-a teendő a készpénzben, vagy állami letelekre alkalmas értékpapirokban, a pályázati határidőt megelőző nap déli 12 óráig a budapesti jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál, Budapest, 1906. december 17-én. Az üzletvezetőség. 20990

Magy. királyi államvasutak igazgatóság. Hirdetemény. A magyar kir. Államvasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a temesvári állomáson létesítendő 22. állású kör alakú mozdonyüzint vasfedél-szerkezetének előállításához szükséges munkák végrehajtására. A tervek, a költségvétés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint munkák végrehajtásához köztölt feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak iga gatóságának alépményi ügyosztályában (VI., Teréz-körút 53. szám, III. emelet. 17. ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők és a központi tervtárbán (Teréz-körút 56. földszint) megezerazhatók. Az ajánlatok legkésőbb 1907. évi január hó 23-én déli 12 óráig benyujtandók, alóliat igazgatóság építési és pályafentartási főosztályában (Teréz-körút 58. szám, II. emelet. 10. ajtó) Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei irvont 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyujtandók be: „Ajánlat a Temesvár állomáson létesítendő mozdony-szin vasszerkezetére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyujtásá megelőző napon, vagyis 1907. évi január hó 21-én, déli 12 óráig 2400 azaz kéttözezer negyszázkorona bnaipénz teendő a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (VI. ker., Andrásy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letele alkalmas értékpapirokban. A bnaipénzről szóló letelegés az ajánlatban nem szerepel. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítottatnak, de névértékben fel számításba nem vétetnek. Csak idejokrán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok a bnaipénzek térti verényen adandók fel. Budapest, 1906. évi december hóján. Az igazgatóság. 20987-8533

NEUHEIT! Kein Papierbild. Patent angem.

Meine Krystall-Oeibilder werden nach jedem Bilde angefertigt als Anhänger, Broche etc. zu verwenden. Bei allen besseren Juweliere u. Photographen bestellbar. Erzeugt: Sinayberger Béla Photograph Für Wiederverkäufer Preiscurant auf Verlangen.

NEUHEIT! Kein Photoemail! Patent angem.

16 ZIEHUNGEN

haben die folgenden 4 Stück Lose jährlich:

- 1 St. Pester Vaterländische Sparkassa-Los
1 „ Konvertirtes Hypotheken-Los
1 „ Italienisches Rothes Kreuz-Los
1 „ Elisabeth-Sanatorium-Los

Nächsten Ziehungen:

Table with columns for month (FEBRUAR, MÄRZ) and lottery types (1. Ital. roth. Kreuz-Los, 5. Vaterländisches, 25. Hypotheken, 1. Sanatorium) with corresponding values.

Jährliche Haupttreffer 3.660,000 Kronen.

Obige 4 Stück Originallose sind gegen 44 Monatsraten zu 11 Kronen erhältlich. Nach Einzahlung der ersten Rate von 11 Kronen mittelst Postanweisung sende ich sofort den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Kartenbriefe mit dem sofortigen Spielrechte, wonach sämtliche Gewinne dem Käufer gehören.

Bankhaus Beifeld, Budapest, Károly-körut 1. Gegründet 1874.



WILNA 15

(Laut nebenstehenden Bildes).

Neuester Kostümrock mit offenen Näthen, Knöpfen und reicher Stepperei aus glattfarbigen oder engl. wirklich guten Wollstoffen in Licht, Mittel- u. Dunkelgrau, Drap, Braun, Oliv, Schwarz und Blau.

Extra genau nach eingesandten Mäßen solid angefertigt 9.75

Bei Bestellung genügt anzugeben Farbe, Vorderlänge u. genaueste Hüftenweite.

Erste Spezialfabrik für Damen-Kostüm-Röcke MLADY & PUS (Inhaber Ludwig Mady), Chrudim N.

Die Vaterländische Bank-Aktien-Gesellschaft wird ihre

XII. ordentliche Generalversammlung

am 9. Februar 1907, um 12 Uhr Mittags in Budapest in ihren eigenen Lokalitäten abhalten.

TAGESORDNUNG:

- 1. Bericht der Direktion.
2. Bericht des Aufsichtskomitees, Feststellung der Bilanz, Beschlaffung bezüglich Auftheilung des Gewinnes und Ertheilung des Absolutoriums.
3. Antrag der Direktion bezüglich Erhöhung des Aktienkapitals.
4. Antrag der Direktion bezüglich Abänderung der Statuten im Zusammenhang mit der Kapitalserhöhung und mit der Ausgabe der auf Grund des Gesetzkartells 1897: XXXII zu emittirenden verzinslichen Obligationen.
5. Wahl von 14 Direktions-Mitgliedern.
6. Feststellung des Honorars für das Aufsichtskomitee.

Die p. t. Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß im Sinne des §. 17 der Statuten jedem Aktionär, der seine Aktien sammt den noch nicht fälligen Coupons 8 Tage vor der Generalversammlung bei den Kassen der Gesellschaft oder den zu diesem Zwecke bezeichneten anderen Erlassstellen deponirt, nach 25 Aktien ein Stimmrecht zusteht und daß die Deponirung von weiteren je 25 Aktien unter den gleichen Bedingungen ebenfalls zur Ausübung eines Stimmrechtes berechtigt.

Budapest, am 24. Januar 1907.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorigt.)

Erste Pester Vaterländ. SPARKASSA-LOSE

Ziehung schon am 5. Feber d. J.

verkauft wir gegen 14 Monatsraten á K 10 oder

31 Monatsraten á K 5 mit alleinigem Spielrecht schon nach Erlag der ersten Rate.

Nationale Wechselstuben Aktiengesellschaft Budapest, Andrásystrasse 9.

Nebenverdienst.

Ohne Kapital u. Fachkenntniß suchen wir geeignete Personen, u. zw.: Lehrer, Notäre, Intendanten, Agenten u. allerart Beamten in Lof u. Provinz, die sich mit dem Verkauf von Losen beschäftigen wollen. Anträge sind zu richten an

Wahrmann és társa, Bankhaus, V., József-té. Arsz.

HOTEL-AKTIE-UNTERNEHMEN

Ein neu zu gründendes Hypothekendarlehen im Ganzen oder in Form von Obligationen zu placieren. Offerten unter Chiffre „B. 394 3.“ an Spatenstein u. Vogler, Zürich (Schweiz.)

HUSTEN:

Wer diesen nicht beachtet, verländigt sich am eigenen Leibe!

Brust-Caramellen

mit den 8 Tannen. Aethylisch erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verstopfung und Nervenleiden. 5120 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paq. 20 u. 40 Sell. Dose 80 Heller

- bei Jos. v. Zsófi, Apoth. in Budapest, Königsplatz 12, Dr. Leo Egger u. J. Egger, Apothete, in Budapest, K. v. Göppel, Apothete in Budapest, Pratergasse 45, Jul. Lucsek, Apothete in Budapest, Deák Ferencgasse 4, Béla Joltán, Apothete in Budapest, Nagykorona-u. 23, Thallmayer u. Csigy, Med. Droq. in Budapest, V., Zrínyi-gasse 3, Jof. Szeg, Apoth. in Budapest, X., Csálád-utca 88, „Apollo“ gyógyszertár, VII., Dohány-utca 34, Szajos Gyenthe, Apoth. in Budapest, Damjanich-u. 2, Georg Arizauer, Apoth. in Budapest, Calvin-ter. Julius Birnbaum, Apoth. i. heil. Josef in Göttab, Karl Kreuz, Apothete in Sopron-Mihályi, Stefan Rabas, Apoth. in Marmaros - Visk, Michael Döry, Apoth. Nagy-Szalma, Szajos Szecs, Apoth. in Károlyi, S. Wirth, Apoth. in Bács-Temesin, L. Jeksel, Apoth. in Turdossin, sowie in den übrigen Apotheken.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám. (vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

GUZI-PASTA

Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe jährliche schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her.



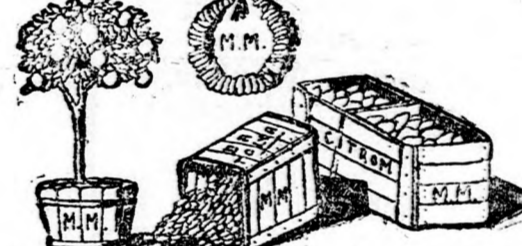
Pünktliches Mass kann erzielt werden, wenn man sich in Socken auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgetauscht oder das Geld retournirt.

- Stiefel-Stiefel, mit Junge Stache starke Sohlen durch Fischblase wasserfest, gemacht, für Landwirthe fl. 9.-
Einjährige freiwillige Stiefel, wickel oder Vogler, in seiner fl. 12.-
Salina-Stiefel, aus Stiehhügel-Stiefel, durch Fischblase wasserfest gemacht, mit hohen Zuckenteiler-Befest, flacher Sohle fl. 6.50.
Jäger-Schuhe, aus gezogenen Zuckenteiler, mit gestöffelter fl. 6.50
Junge u. flacher Doppel-Sohle fl. 3.50
Serren-Wig, Kanaler Schnür-Schuhe fl. 3.50
Anfallend elegant Boy Schnür fl. 5.-
Tuchschuhe mit Vogler-Befest, in seiner Ausführung fl. 4.50
Parifer Mode, echt Gervieu Schnür-Schuhe fl. 5.-
Frauen elegante Gerns Zug oder Schnür-Schuhe fl. 3.20
Anfallend elegante Boy oder Gervieu Knopf fl. 4.80 Schnür fl. 4.50
Frauen Tuch-Schuhe mit Vogler-Befest fl. 4.20
Kinder-Stiefel von starkem flacher Sohle bis 10jährig fl. 2.60, bis 11-15jährig fl. 3.20

Ajánlok helybell raktárámból azonnali szállításra utánvét mellett egészséges szép árut és pedig:

MARKOVICS MANÓ

déligyűnőles-raktára, Budapest, VII., Rombach-a. 3.



- Láda citrom 1a aranyárga 300-as . . k. 7.-
380-as . . k. 7.70
Ládanarancs mesz. szín Paterno 160-as k. 7.-
200-as k. 6.50
vérpáros narancs 1 koronával drágább.
100 kg. gesztenye, magyar Ia 22-25.
Carbol. Ia magyar, 100 roszánkint, füge Ia, kis koszarokban 42. Szentjánoskenyér Ia, új puglai 2. Arachid dió. Ia nyers héjas 60, arachid dió, pörköltvé héjas 66. datolya Ia, Califat idei 82, Hagyma Ia makói 6, foghagyma Ia makói fehér 36, maroni 34-36.

„HOPPA“ engl. Teint Regulateur

Gänzlich neues und sicheres Verfahren zur Pflege der Schönheit. Macht überflüssig und ersetzt allein alle Crème, Salben, Seifen u. Parfums.

Gesetzlich geschützt! Gesetzlich geschützt!

„HOPPA“ engl. Teint Regulateur

vernichtet staunend schnell Sommer-sprossen, Leberflecken, Mitesser u. jede Hautunreinlichkeit. Erweicht, verfeint, schützt, macht sammtglatt Antlitz und Hand. Preis mit Gebrauchsanweisung K 2.50

Haupt-depot: Drogerie Kaiser Vilmos és Társa Győr, Baross-ut 1/f.

In Budapest bei die Herren Török József, Neruda Nándor, Molnár és Moser. ferner überall in Apotheken und Droguerien.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 24. Januar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 19.
Bárványok.
 Színház felvonásban. Irta: Tarkas Pál.
 Gál Váradi
 Odry Péter
 Horváth Dező
 Csányi Miklós
 Csányi Erzsébet
 Nagybányai István
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Portás Fülöp
 Kezdeté fél 8 órakor.

Nagy. kir. Operaház.

Évi bérlet 14. Havi bérlet 14.
L a k m é.
 Színház felvonásban. Zené- szerző: Delibes László.
 Miklós Mihály főpap Takács István
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Kócsy Gyula
 Kezdeté 7 órakor.

Táncgyuleg.

Choreográfiáját szerezte és betanította Guorra Miklós. Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A tolvaj.
 Színház felvonásban. Irta: Bernstein Henri. Fordította: Göth Sándor.
 Lagardes Raymond Hegedüs
 Isabella Gáza M.
 Lagardes Fer. and Tanay
 Vayns Richard Göth
 Marie-Louise G. Kertész
 Zambault Szerényi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Úrania Színház.

A virágok városa.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi gyermekszínház.

Fieska és a farkas.
 Kezdeté 4. u. fél 5 órakor.

Repertoir des Nationaltheaters.

Színház, 25. Január, szombati előadás „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).
 Színház, 26. Január, vasárnap „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).
 Színház, 27. Január, vasárnap „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).
 Színház, 28. Január, vasárnap „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).
 Színház, 29. Január, vasárnap „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).
 Színház, 30. Január, vasárnap „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).
 Színház, 31. Január, vasárnap „Pelleas és Melisande“ (3. és 4. felvonás).

Népszínház.

Délután fél 8 órakor:
 Előszór:
Frangepán Imre.
 Történelmi ezimű dalokkal, 4 felvonásban. Irta: Prém J.
 Este fél 8 órakor:
Az erőnyes nagykövet.
 Operette 3 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavet. Zenéjét szerezte: Claude Terrasse.
 De la Palisse báró Reskó
 De la Palisse gróf Pintér
 Don Diego Kovács
 Inesita Petrás S.
 Dorottya Komlóssy
 Heloise Daros
 Domingunz Kiss
 Pepito Pázmán
 Beni-Zuzu Némethi
 Francisco Csatay
 Lola Abelovszky
 Seltabadi Újvári
 János Kápolnay
 Mária Nagy
 Fida Fild
 Franciska Bogár
 Julienne Bálint
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A vig özvegy.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Méri Adólf. Zenéjét szerezte Lehár Ferenc.
 Zsés Mirkó Pápai
 Valencienne Balczó
 Danclovics Ráthonyi
 Olavari Turányi
 Rosillon P. Szabó
 Raoul Brioché Bezerédj
 Cassada Góth
 Bogdanovics Gonda
 Sylviane Gállan
 Promow Kóváry
 Olga Sólyomné
 Kröcske Marcsi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Miss Maud Allen táncszíval:
A SOGUN.
 Amerikai operett 2 felvonásban. Irta Clyde M. Kinley.
 Henni-Bönn Küry
 Ti-Tu Szentgyörgyi
 Omi-Omi Ötvös
 Spangl Samuel Csizér
 Flé-Hé, a sogun Némethi
 He. ki-Penk Irkai
 Ri-Otori Csapo
 Hi-Yalu Szegedi
 Hu-Pi-Hók nemes Sugar
 Csüi-Csüi ifjak Sárdy
 Sol-garu Fábán
 Li-Kató Kékény
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

HEVAY-UTCA 15.
 Direction: Leitner und Keleti Registrierung: Rott und Steinhardt.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
11 Uhr: „MANICURE“
 Original-Novität!
 „Egy ritka valóok“
 eredeti bohózat 1. felv. Irta: Satyr. Regio: Géza Steinhardt.
 Am 1. Etage Casino de Paris. Unablässig original Pariser
Cancan, Matchiche. Die weltberühmte spanische Tänzerin Rejane
 Alice, La Kraquette und La Liguette neueste französische
 Tänze, sowie 12 erstklassige Programmnummern. Sonntag des 19. Banda
 Marci 5 1/2 Uhr früh. Tageskasse von 0-1 und von 2-6 Uhr.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 38 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Színház felvonásban. Irta: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Méri Adólf. Zenéjét szerezte Lehár Ferenc.
„Fluch der Liebe“.
 Sonntag: Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.
 Donnerstag, am 31. Januar, im Royalsaale:
Gesangs-Abend
Ilona K. Durigo
 Mitwirkend: PAULA BRAUN, Klavier.
 Karten à 10, 8, 6 und 4 Kronen ausschließlich in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

Mittwoch, am 13. Februar, im Royalsaale:

Lieder-Abend

Mary Rau

Mitwirkend: Pianist William Starck.
 Karte ausschließlich bei Béla Mész, Andrassy-ut 12.

In Ball- u. Soiré-Schuhen

bietet das eleganteste u. feinste die Firma

GERŐ ADOLF,

Erh. Hoflieferant,
 IV., Kossuth Lajos-utca 4.
 Muster werden auf Verlangen gratis eingesendet.

Schmidt M.

szijgyártó, nyerges és bőrdobos,
 Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.
 Alapja saját gyártmányú kocsis- és lovagló-szerszámait, mindennemű utazóbőr- és bőrtárgyakat, szivar- és cigarettatáskát, tárcsákat, Ardeyrek h. mentve.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL

Gonalbin-Diät für diab. u. Diabetiker, Gonalbin-Gelée, Gonalbin-Crème, Gonalbin-Cake, Gonalbin-Milchpulver, Gonalbin-Gelee, Gonalbin-Gelee, Gonalbin-Gelee.
 Dr. A. Seifert, Badermeister, Budapest, VI., Király-utca 86.

Zähne

Zahnärztliches Institut
 Budapest, VII., Elisabethring 50, I.
 Zahnarzt Emil Löffler, Zahnarzt Chef GROSSMANN S.
 Dauerhafte Plomben, an 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperationen 2 Kronen.
 Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.
 Mässige Preise, auch gegen Teilzahlungen.

VITA * VITA * VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
 Reinste natürliche
NATRONQUELLE
 Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese, Magen, Darm- u. Blasenleiden.
 Spezifikum gegen Sodbrennen.
 Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
 Hauptdepot in Budapest:
L. EDESKUTY, k. u. k. Hoflieferant, Erzsébet-ter.
 Telefon: 16-32.
 Zentralbureau: V., Rákos-ut. 17. Telefon 42-55.
 VITA * VITA * VITA

Der vollständige
TOILETTE-TISCH
 ist zweifelslos derjenige, welcher mit den höchsten Toilette-Artikeln ausgestattet ist, denn diese entsprechen vollständig dem besten fremden Gewebe.
Kölner Wasser 1 kleine Flasche 70 S., 3 Flaschen 2. 1.80
 1 mittl. Flasche 2. 1.-, 3 Flaschen 5. 2.80
 1 große Flasche 2. 2.-, 3 Flaschen 5. 5.60
 (Eau de Cologne)
XYRIS-CRÈME (Crema) 1 Kiste
XYRIS-POUDER (Puder) 1 Kiste
XYRIS-PARFUM (Parfüm) 1 Kiste
 (SCHILFLILIE) ist die Beste des Toilette-Artikels, in hiesigen Geschäften 1. 1.50.
 Sowohl diese als auch die feinsten engl. und franz. Parfüms und Toilette-Artikel erhältlich in der Apotheke.
LUX MIHÁLY
 Budapest, IV., Múzeum-körut 7b. sz.
 Ausführl. Prospekt gratis und franco.

Ausserordentliche Begünstigung!
 Wir verständigen das g. kaufende Publikum, dass es uns gelungen ist, in der Pápaer Leinwandfabrik erzeugte, sehr gute haltbare Qualität, zu jeder Art Weiswätsche geignete
3000 St. Rothes-Kreuz-Leinwand
 billig anzuschaffen, wodurch wir in der angenehmen Lage sind, ein
38 Meter (50 Ellen) enthaltendes Stück mit Kr. 30.-
 vorzugsweise berechnen zu können.
 Auf Verlangen senden wir von dieser Leinwand ein grösseres Muster gratis und franco.
 Budapestener Einwohner können diese Leinwand ohne Preisanschlag gegen 4 K. monatliche Ratenzahlung anschaffen.
 Bei Baarzahlung 10%o Nachlass.
Rosenberg és Quitt
 Damenmode-, Teppich- u. Leinwandwarenhaus.
 Budapest, VI., Király-u. 32.
 Gegründet 1895. Telephon 528.
 Riesige Auswahl! Billige Preise!

ZÉRO
 Für Mastdarm-, Goldador-, Zuckerkranke, Wücherrüpen, Säuglinge und für jeden Menschen, der die Reinlichkeit liebt, ist die Verwendung des „Zéro“ unentbehrlich.
 Im Gebrauche billiger als Papier. — Ueberall erhältlich.
ZÉRO pat. Wattawarenfabrik, Budapest, VII., Rózsá-utca 45. Telephon 87-52.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-ut 17.
 Heute Schiller CLEO DE MERODE nur mehr bis mittl. ten
 27. Januar Chevalier Thora, der bedeutendste Künstler der Welt.
 Sandwalder u. die hiesigen Soubrettennummern des
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Im Wintergarten Konzert bis 8 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Országos Magyar Képzőművészeti Társulat
Nemzetközi téli kiállítás
 a városligeti műcsarnokban, 1906. november hó 14-től 1907. február hó 16-éig.
 Nyitva mindennap 9-3-ig, Vasár- és ünnepnap 1-3-ig
 3-3-ig zárva.
 Beér a két napon 5-11-ig villanvilágítás és
 7-11-ig a honvédekzenek hangversenye.
 Tollek- u. Handtaschen, Necessaires, Geld-, Cigaretten-, Visittaschentaschen, Jagdgegenstände etc.
HELLER MÓR, Taschner,
 BUDAPEST, Károly-körut 3.
 Illustrierter Preiscurant franko.

Ein Feldzug gegen den Lärm in Newyork.

Brooklyn, 12. Januar.

Eine bekannte reiche Dame der Newyorker Gesellschaft, Mrs. Isaac L. Rice, stellt ihre Energie in den Dienst des Gemeinwohls und geht allerlei öffentlichen Schäden ernsthaft zu Leibe. Neuerdings eröffnet die thatkräftige Dame einen Feldzug gegen den unbeschreiblich mühseligen Lärm in und um Newyork. Ihr erster energischer Angriff galt dem Lärm in Hafen von Newyork. So lustig es sich auch anhören mag, wenn ein schmelzhaubiger Dampfer bei der Einfahrt in die herrliche Bay seine schrille Dampfpeife ertönen läßt, wenn ein kleines „tag“-Boot ihm mit seiner fröhlichen Diakantpeife antwortet, und ein schwerfälliges „Ferryboat“, das mit seinem breiten Rücken das Wasser zu Schaum schlägt, sich in diesen freundschaftlichen Stimmenaustausch mit heiseren Bassnoten einmischt, so kann man sich doch leicht vorstellen, wach ein betäubendes Konzert daraus entstehen muß, wenn man die Anzahl der Dampfer und Boote in Berechnung zieht, die in jedem Augenblicke die breite Wasserfläche der Bay kreuzen oder in die beiden Flussarme von Manhattan einmünden. Wer sich einmal unten an der „Battery“ aufstellt und auf das Pfeifenkonzert achtet, wird bei aller Bewunderung für die in allen Tonarten sich kreuzenden schrillen Pfeifensignale doch nach und nach zu der ohrenschmerzenden Erkenntnis kommen, daß des Guten darin tatsächlich zu viel geschieht. Aus reinem Uebermuth, aus dem bloßen Vergnügen, sich selbst schreien zu hören wie ein ungeborener Junge, wie so ein kleines, feines Ungeheum tröschlich darauf los und die großen, denen man doch wahrlich mehr Vertrauen sollte, „machen einfach mit“. Selbst die unbeholfenen Fähren, die unter dem Gewicht ihres zweistöckigen breiten Hauses prustend und fauchend durch das Wasser heuchen, geben fast ununterbrochen kurze, heisere, athmatische Laute von sich, und als wäre das noch nicht genug, geben besondere Glocken noch allerlei mystische Tonsignale. Wiehe dieses seltsame Konzert des schwimmenden Massenorchesters nur auf die Bay beschränkt, so wäre es immerhin noch zu ertragen, aber da Newyork bis an die äußerste Wasserante heranachrochert ist und die Pfeifenlungen der Schiffe durch Dampf in Thätigkeit gesetzt werden, so werden ihre Töne bis weit über die Stadt hinweggetragen und mischen sich dort mit dem Tumult der Straßen zu einem nicht mehr entzerrbaren Höllenlärm.

Mrs. Rice ging, wie schon bemerkt, flugerweise

erst dem Lärm zu Leibe, der von außen nach Newyork hineingetragen wird. Sie setzte sich — wie Paul Grzybowski in der „Frankfurter Zeitung“ schreibt — zu diesem Zweck mit Stadt- und Hafenbehörden, mit einflussreichen Männern zu Lande und zur See in Verbindung und erreichte es wirklich, daß die Hafenpolizei ein Dekret erließ, in dem von nun an „jedes überflüssige Getöse und Gepfeife“ aller Schiffe, welchem Lande sie auch angehören, und was immer der Zweck ihrer Fahrten sei, innerhalb der Bay von Newyork verboten wurde. Mit diesem Erfolg ausgerüstet, wandte sich die geräuschfeindliche Dame nunmehr der inneren Stadt zu und hat dort den Kampf gegen die gewissenlose Ausübung unnötigen Geräusches mit erneuter Kraft aufgenommen. Eßt amerikanisch begann sie damit, eine Gesellschaft zu gründen und bedeutende Männer in allen Schichten der Bevölkerung für ihre Pläne zu begeistern. Sie war so verständig, zunächst nur das wirklich leicht Erreichbare zu verlangen. Sie will, daß vor Allem der Lärm in der Nähe der Krankenhäuser so viel als irgend möglich unterdrückt werden soll. Zuschriften von Hospitalärzten und anderen medizinischen Autoritäten betätigen ihr, wie unheilvoll der Straßenlärm auf die Patienten einwirke, wie das fieberkrante Gehirn härter dadurch affizirt wird und wie der Geneigungsprozess hierdurch verlangsamt wird. Der Hausarzt des „Sloane Maternity Hospital“ erklärte sogar, daß lediglich durch den andauernden unheilvollen Einfluss des Straßenlärms, der von allen Seiten und fast ununterbrochen in die Räume des Krankenhauses eindringt, zwei Patienten während eines Jahres irrimig geworden seien. Der Kommissar des hiesigen Gesundheitsamtes, Mr. Darlington, erkannte in seiner Zuschrift die Nothwendigkeit einer Abstellung des lärmigen Straßenlärms an und hat freudige Mittheilung zugesagt, und der Präsident der Columbia-Universität, Nicholas Murray Butler, meint, daß jeder Erfolg der Gesellschaft das Leben in Newyork angenehmer und gesünder gestalten würde.

Mrs. Rice hat sich nun, unterstützt von einer stattlichen Reihe Autoritäten, an den Superintendenten der Polizei gewandt, und verlangt, daß das Lärmen der Straßenbahnglocken in der Nähe der Hospitäler abgeheftet werden solle, und daß an den Straßenenden eines Blockes, in dem ein Krankenhaus liegt, ein Polizist postirt werde, der unachtsam jeden lärmenden Bubben, jeden Marktstrolcher, jeden Orgelspieler und Stadtmusikanten, und jeden fohelnden und brüllenden Trunkenbold, der vom nächtlichen Gelage seinem Hause zu-

fliehet, fortreiben und nöthigenfalls auch arreftiren müßte. Ist das erreicht, und es liegt kein Grund vor, weshalb der Polizeikommissar das humane Geheiß nicht erfüllen sollte, so wird der Kampf weiter geführt werden. Dann sollen die Mischwagen an die Reihe kommen, die in unheimlicher Hürbe über das miserable Newyorker Straßenpflaster rumpeln und den süßen Morgenstimmern mancher Hausfrauen und abgorkfelter Daseinstämpfer tödren. Mrs. Rice will allen Anstus verlangen, daß die Mischwagen nur noch auf Gummirädern fahren dürfen und daß selbst den edlen Rosinanten, die vor den rasselnden mit gegeneinander schlagenden Wechslamen beladenen Karren gespannt sind — Gummifüße angelegt werden sollen. Sie erklärte, daß sie bereits an zehntausend Familienhäupter einen beschwörenden Brief gerichtet habe, in dem sie bittet, nur von solchen Wälschändlern die Misch zu nehmen, die sich verpflichten, ihr Geschäft in ruhiger Weise auszuführen. Natürlich ist damit das Campagnematerial noch keineswegs erschöpft, und es steht zu hoffen, daß auch die großen Straßenbahn- und Hochbahngesellschaften herangezogen werden, um den wahrhaft betäubenden Lärm, mit dem ihre Wagen über die Schienen und das schwankende Eisengerüst dahinsausen, so weit dies technisch zu erreichen ist, auf ein Minimum herabzubringen. Zum Schluß sei noch als besonders interessantes Moment in diesem Kampfe gegen allen überflüssigen Lärm erwähnt, daß eine bekannte Phonographen-Gesellschaft zwei Wochen lang, ohne jede Vergütung, an den besonders lebhaften Ecken der Straßen Newyorks auf Walzen den Lärm festgehalten hat, der dann bei Vorträgen als bestes und eindrucksvollstes Argument auf die Veranlassung „losgelassen“ werden soll. Das wird die Schwankenden und Ungläubigen besser überzeugen, als die flammendste Beredsamkeit eines amerikanischen Demosthenes.

Allerlei.

(Nord und Negerin.) Bei dem Eisenbahnunglück auf der Nord-Dakota-Linie in Amerika kam kürzlich, so schreibt man aus London, ein Mitglied der bekannten Familie Beresford ums Leben. Lord Delaval Beresford, ein Bruder von Charles Beresford, Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte, und von Lord William Beresford, der die schöne, aus Südamerika stammende Witwe des verstorbenen Herzogs von Marlborough geheiratet hat. Lord Delaval Beresford lebte seit vielen Jahren weit fern von England. Er hat in

Herzenswirren.

Roman von Stephan Szomaházy. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Doktor Jablonky gab keine Antwort; aber sein Gesicht nahm mit einemmale die Farbe der Pflaume an und ein furchterregendes Nöckeln tönte von seinen Lippen. Plötzlich ging ein gewaltiges Beben durch seinen Körper, und während sich sein Auge voll Abscheu und Verachtung auf Bethö heftete, stammelte er händeringend:

— Mein armes, süßes Kind... mein armes, unschuldiges Herzchen, mein... Ich hatte gedacht, Dich glücklich hienieden zurückzulassen, wenn ich sterbe, und ach! um wievieles besser wäre es doch, wenn ich Dich mit mir unter die Erde nehmen könnte... Für Deine Güte, Deine Redlichkeit, Deine unerfütterliche Treue wirst Du belohnt, indem man Dich mordet, denn Du, mein armes, kleines Märchen, wirst es nicht überleben, wenn Du zum Bewußtsein der Wahrheit erwachst...

Er hatte mit so unsäglicher Verzweiflung gesprochen, daß Bethö tief erschüttert nach seiner Hand faßte... Aber jetzt richtete sich Doktor Jablonky hoch empor; sein Auge bligte und seine hohe Gestalt schien noch gewachsen zu sein. Er glied dem sterbenden Löwen, der sich vor seinem Tode noch einmal in seiner ganzen, furchterregenden Macht zeigt... Und während die Frau im Grase sitzend schluchzte und Bethö erschrocken zurückwich, hob er die Rechte drohend empor und sprach donnender Tones:

— Fort von da!... Nähere Dich mir nicht, sonst schlage ich Dich nieder... Und Sie... Sie gehen mir aus den Augen... aber sofort... so lange Sie es noch mit geraden Gliedern thun können...

Er trat auf die Frau zu, die sich im Staube vor ihm wand, und stieß sie mit dem Fuß fort, als wäre sie ein schädliches Thier gewesen. Und vor Abscheu förmlich erschauernd, fuhr er fort:

— Du bist ein liebedliches, schmukiges, niederträchtiges Geschöpf... nicht einmal würdig, mit dem Stiefelabsatz eines rechtschaffenen Menschen in Berührung zu kommen... Aus der Gasse hat Dich Dein rechtschaffener Mann aufgeselesen und Du lohnst ihm das, indem Du sein Glück, seine Ehre in den Köth zerst... Hast Du wirklich den Muth, zwei Menschen so elend zu machen?... Vergeht Du nicht vor Scham bei dem Gedanken, daß Du Jemanden zur Verzweiflung treibst, der Dich niemals auch nur mit einem Worte beleidigt hat?... Meine arme, kleine Tochter, möchtest Du doch nicht einmal den Morgen erleben, damit Du niemals erfahrest,

welches Los Dir zutheil geworden... Pfui, Du Chyvergeessene... Du Schamlose...

Ein Nöckeln brach aus seiner Brust; aber mit schwindender Kraft hob er nochmals den Arm und sprach mit blitzendem Auge:

— Fort von hier!

Langsam richtete sich Frau Benart empor und entfernte sich schwankend, wie gebrochen auf dem schmalen Fußpfade, ohne zurückzublicken... Der alte Doktor bligte ihr unbeweglich nach, nickte mit dem Kopfe und dann verließen ihn seine Kräfte. Seine Füße knickten zusammen und er fiel der Länge nach zu Boden... Im Falle schlug er mit dem Kopf gegen eine hervorstehende Baumwurzel, daß sich sein schneeweißes Haar im Moment vom Blut roth färbte, und mit einem Aufschrei höchster Entsetzens warf sich Bethö über ihn:

— Papa... besser Papa... um Gottes willen...

Doch Doktor Jablonky antwortete nicht. Mit machschleichem Gesicht lag er bewußtlos da, mit vor Schmerz verzerrten Augen, als sähe er auch im Traume der Ohnmacht sein geliebtes Kind, die sanfte, kleine Märtyrerin, der er sein ganzes Leben geweiht hatte und die trotzdem verwaist, ohne Stütze in der kalten, theilnahmslosen Welt zurückbleiben wird, während ihr Vater, ihr alter Kamerad, ihr einziger wahrer Freund, ihm kühlend Grabe ruht... Ein paar Minuten bligte Bethö rathlos auf den bewußtlosen alten Mann; aber mit einemmale schrak er aus seiner Versunkenheit empor und begann, laut um Hilfe zu rufen, während er sich gegen das Haus wendete:

— Um Gottes willen... rasch... mein Schwiegervater ist plötzlich unwohl geworden... Wasser... Wasser... hört denn Niemand?... Und einen Arzt, rasch einen Arzt... woher man ihn auch nehmen mag...

Im nächsten Moment näherten sich erschrockene Leute aus dem Hause, und auch Anton, der Kutzger des Doktors, der vor dem Hause auf seinen Gebieter wartete, rannte herbei... Halb todt stotterte Bethö:

— Ich kam gerade vorüber, als er zusammenbrach... Ich hatte nicht einmal Zeit, ihn aufzufangen...

Als die trostlosen, unablässig weinenden Frauen, von der Mühe der Pflege erschöpft, sich für ein paar Stunden zur Ruhe begaben und Bethö eines Nachts wachend am Bette seines Schwiegervaters saß, richtete sich dieser mit einemmale auf seinem Lager empor... Und seine gelähmte Zunge, die seit zwei Tagen den Dienst versagt hatte, bekam auf wunderbare Art plötzlich ihre Beweglichkeit wieder.

— Ist Niemand da? fragte er, während sich Bethö von einem eisigen Schauer erfasst fühlte.

— Niemand, Papa.

— Schläft Sári?

— Ja, Papa, sie schläft...

Der Schwerkrante wendete sich mit unsäglicher Pein zu seinem Schwiegervater und ergriff mit der nicht gelähmten Linken dessen Hand. Und flüsternd, mit dem Aufgebot seiner ganzen Kraft sprach er:

— In der Stunde Deines Todes mögest Du so glücklich sein, wie Du meine arme Tochter glücklich machen wirst... Niemals darf sie etwas von jener Andern erfahren... niemals... hörst Du... niemals... Sei gesegnet für und für, wenn Du Deine Sünde gut machst... und mit seinem ganzen Born möge Gott Dich heimsuchen, wenn Du die Andern nicht für immer verlässest...

— Hier meine Hand, Papa...

— Versprichst Du es mir?

— Beim Leben meines Sohnes schwöre ich Dir, daß ich mein Versprechen halten werde...

Doktor Jablonky bligte voll unendlicher Liebe auf seinen Schwiegervater und während sich ein Ausdruck überirdischen Glückes über sein Gesicht breitete, flüsterte er:

— Küsse mich...

Bethö neigt sich über den alten Doktor und drückte seine Lippen auf dessen erkaltende Hand. Und stöhnend in körperlicher Qual, aber seelisch mit den Irdischen ausgegöhnt, sprach der Sterbende kaum vernehmbar:

— Ich verzeihe und glaube Dir, mein Sohn...

Im nächsten Moment sank er in die Kissen zurück und Bethö rief schreierfüllt in das anstoßende Zimmer:

— Komm... kommt rasch... denn gleich wird Alles zu Ende sein...

Zumitteln des lauten Wehklagens, das die Morgenstille des Zimmers ablöste, schien der Todte lächelnd in seinen Kissen zu ruhen. Wonon er wohl träumte? Was er in seinem ewigwährenden Schlummer wohl sehen möchte? Hätte sich sein erkalteter Mund noch einmal zum Sprechen öffnen können, er hätte, bevor er seine letzte Wanderschaft antrat, offenbar gesagt:

— Man spricht immer nur von Mutterherzen, als wäre das Vaterherz nicht aus dem nämlichen Stoff... Seht, Ihr Thoren, ich habe mit dem eigenen Leben bezahlt dafür, daß meine angebetete kleine Tochter, das Licht meiner Augen, für die Zeit ihres irdischen Daseins glücklich sei...
E n d e.

Marito Besitzungen hinterlassen, deren Werth auf vier Millionen Mark geschätzt wird. In seinem letzten Willen bestimmte er, daß sein Nachlaß seinen Brüdern zufallen soll. Einer gewissen Flora Wolff sollten die Brüder ein Legat von 40.000 Mark auszahlen. Besagte Flora Wolff war aber mit dieser Bestimmung durchaus nicht einverstanden, sondern verlangte nicht mehr und nicht weniger als das gesammte Erbe des Lords, der es ihr, als er noch am Leben war, fest zugesagt habe. Wer ist nun diese Flora Wolff? Sie ist eine Negerin, 40 Jahre alt und soll früher von hervorragender Schönheit gewesen sein, soweit Negerinnen schön sein können. Lord Delaval Beresford begegnete ihr in einer Stadt mit unaußersprechlichem Namen, in Chihuahua, vor ungefähr 22 Jahren. Sie diente damals in dem Hause des amerikanischen Konsuls und war kaum 19 Jahre alt, während der junge Beresford 23 Jahre zählte. Sie gezielten sich zu einander und zogen durch manche Stadt. Eine gesellige Trauung zwischen ihnen fand nie statt, doch duldete der Lord, daß seine dunkelhäutige Gefährtin sich „Mrs. Beresford“ oder auch „Lady Beresford“ nennen ließ. Vor drei Monaten, bevor er eine Reise nach Canada zum Ankauf einer Farm unternahm, versprach er ihr, sie nach seiner Rückkehr zu heirathen. Er sollte nicht mehr lebend zurückkehren. Flora Wolff behauptet nun, nach amerikanischem Gesetz sei sie als seine rechtmäßige Gattin anzusehen und habe daher Anspruch auf sein hinterlassenes Vermögen. Die amerikanischen Behörden zeigten sich aber anderer Ansicht, und auch das Gericht in Mexiko, das Flora Wolff schließlich anrief, hat jetzt zu ihren Ungunsten entschieden.

(Entschädigungsfrage wegen Unterbrechung der Theateraufführung.) Aus dem hiesigen Bezirksgericht spielte sich heute ein auch für weitere Kreise interessanter Prozeß ab. Bekanntlich ist das hiesige Stadttheater am 4. Januar bei der ersten Aufführung des „Wir“ beitelten Stückes von dem Chefredakteur der amikanischen „Gazeta Swowska“, Hofrath Ritter v. Kreschowiecki, der Schaulaps überaus lärmender sozialistischer Demonstrationen gewesen. Das Stück konnte nicht zu Ende gespielt werden und das Publikum mußte in der Mitte des zweiten Aktes das Theater verlassen. Der Adokat Dr. Dziedzic, der für das Parquet ein Büllet um den Preis von 6 Kronen gelöst hatte, belangte heute den Theaterdirektor Heller und den Fiskus auf Rückerstattung des Eintrittsgeldes oder unentgeltliche Aufführung des zweiten und dritten Aktes des Kreschowiecki'schen Stückes. Der Kläger motivirte sein Begehren damit, daß die Anklage durch die Vorstellung als Angebot einer Leistung oder als Dienstvertrag anzusehen sei. Durch den Ankauf eines Büllets habe der Kläger das Recht der vollen Gegenleistung erworben. Die Theaterdirektion trage Schuld daran, daß das Stück nicht zu Ende gespielt und der Sitzinhaber in seinem Recht verkirrt wurde, denn der Direktor sei bei Kenntnis des Inhalts und der Tendenz dieses Schauspielers verpflichtet gewesen,

Maßregeln gegen die Unterbrechung der Vorstellung zu treffen. Sogar wenn ein Zufall verhindert hätte, das Stück in der Gänge aufzuführen, würde die Theaterdirektion gesetzlich zum Schadenersatz verpflichtet sein. Die Staatsverwaltung aber sei deswegen verantwortlich, weil die Censurbehörde einem solchen Tendenzstück wie Kreschowiecki's „Wir“ zur Verhütung von Demonstrationen das Aufführungsrecht hätte verweigern sollen. Die Sicherheitsbehörde habe überdies nicht für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung während der Theateraufführung Sorge getragen. Der Vertreter der Finanzprokuratur erwiderte auf diese Ausführungen, daß der Kläger selbst die Schuld treffe, weil er den Theaterbesuch nicht aufgegeben habe, trotzdem es zuvor zu seiner Kenntnis gelangt sei, daß Demonstrationen im Theater bevorstünden. Einen großen Schaden habe übrigens der Kläger durch die Unterbrechung der Vorstellung nicht erlitten. Der Vertreter der Theaterdirektion behauptete, das Stück eines Verfassers von der Bedeutung des Hofraths Ritter v. Kreschowiecki habe aufgeführt werden müssen; die Direktion habe Alles zur Sicherstellung der Premiere gethan, sie habe sogar den der Vorstellung in seiner Loge bewohnenden Statthalter Grafen Potocki um Rath fragen wollen, wie angehts des Armes auf den Galerien vorzugehen wäre, müßte aber diese Absicht im letzten Augenblicke aufgeben. Die Unterbrechung der Vorstellung hätten einzig allein die Demonstrationen verschuldet, die Klage sei deshalb abzuweisen. Der Richter wird das Urtheil schriftlich fällen.

(Die Conciergerie in Paris.) das historische Gefängniß Frankreichs, wird demnach vom Erdbeben verschont. Tausende von düsternen Erinnerungen knüpfen sich seit vielen Jahrhunderten an das alte Gebäude, das schon zur Zeit Richelieu's einen solchen schrecklichen Ruf hatte, daß ein Schauspieler darin lediglich aus Furcht starb. Es war im Jahre 1633, als Richelieu, der allmächtige Mann Frankreichs, einen Schauspieler, der sich eine spize Bemerkung gegen ihn erlaubt hatte, in die Zelle sperren ließ, in der Kanillac, der Mörder Heinrich's IV., die Nacht vor seiner Hinrichtung angebracht hatte; als am Morgen der Gefängnißhelfer kam, um den Schauspieler auf Befehl Richelieu's, der ihn nur hatte schreiben und warnen wollen, die Freiheit wiederzugeben, fand er ihn todt auf dem Boden seiner Zelle liegen — er war vor Angst gestorben. Die bewegteste Lage hat die Conciergerie während der französischen Revolution erlebt, als die Zellen zu enge waren, um alltäglich Hunderte von Verdächtigten und Verurtheilten aufzunehmen. Jeden Abend gingen damals die Wächter durch die einzelnen Räume, von großen Hundst begleitet, die zu ihrem Schutze dienen sollten, und besuchten die Verurtheilten, die am nächsten Morgen zur Hinrichtung geführt wurden. Hier saß Danton, der dem eintretenden Wächter in wüthender Verneinung die Worte entgegenrief: „Wenn man in Frankreich nur wüßte, welche Leere dieser Kopf morgen zurückläßt.“ Hier saß Charlotte Corday, die

Mörderin Marat's, und zahllose Andere, die vom Meer der Revolution verschlungen worden sind. In wenigen Wochen wird dieses Gebäude verschwunden und Frankreich und Paris wiederum um eine Stätte reicher historischer Erinnerungen ärmer sein.

(Was Damen über Damen sagen.) Lady Violet Greyville schreibt im „Graphic“ über einen fehlenden Sinn der Frau. Sie sagt: „Ich bin ganz sicher, daß Frauen keinen Geschmacksinn haben. Sie essen irgend etwas und wissen kaum den Unterschied zwischen guter und schlechter Butter, frischen Eiern und Eiern, die es nicht sind. Der feine Geschmack einer Omelette, den der Feinschmecker so hoch schätzt, läßt sie kalt und der Geschmack von Wein geht ihnen vollständig ab. Der sogenannte „Gouvernanten-Wein“, der in großen Häusern den Gouvernanten vorgesetzt wird und sprichwörtlich geworden ist, bedeutet für diese nichts Schlimmes. Für Frauen ist jeder Wein gut genug.“

(Frau v. Hervey auf der Bühne.) Aus Wien wird berichtet: Die Witwe des ehemaligen Bezirkshauptmannes v. Hervey, Frau Tamara v. Lützow-Hervey, tritt hier im „Intimen Theater“ in dem von ihr selbst verfaßten Stücke „Circe“ auf. Sie wurde gestern zur Polizei beschieden, wo man ihr mittheilte, daß es ihr verboten sei, weiter den Namen Baronin Hervey oder Frau v. Hervey zu führen. Man glaubt, daß dieses Verbot von der Familie Hervey veranlaßt wurde.

(Der Campanile von San Marco) wird ein Ebenbild in St. Louis erhalten. Eine Baptisten-gemeinde baut in einer der ersten Straßen St. Louis ein neues Gotteshaus, das äußerst prächtig zu werden verspricht. Eines der Gemeindeglieder hat 160.000 Mark für die Erbauung des Thurmes unter der Bedingung gestiftet, daß der Campanile von Venedig genau nachgebildet wird. Diese Idee ist im Uebrigen für Amerika nicht neu, denn auch die große Synagoge in Philadelphia ist eigenthümlicherweise mit einem Thurm geziert, der genau die Formen des Campanile zeigt.

(Das Shakespeare-Fest in Stratford-on-Avon.) In Shakespeare's Geburtsstadt werden in der diesjährigen Shakespeare-Woche ganz besondere Festvorstellungen stattfinden. Fast sämtliche bedeutenden Shakespeare-Darsteller des heutigen England werden in ihren hervorragendsten Rollen erscheinen, so Forbes Robertson als Hamlet, Bourdier als Shylock, Waller als Othello und Irving's ältester Sohn als Jago u. Die Festspiele werden am 22. April beginnen und drei Wochen lang dauern und mit der Darstellung von „Ende gut, Alles gut“ oder „Troilus und Cressida“ enden, die beide seit Menschengedenken hier nicht zur Aufführung gelangt sind. Den Festspielen reiht sich ein großer historischer Festzug an.

(Weltausstellung in Sydney.) Der Rath der Stadt Sydney beschloß, im Jahre 1910 dort eine Weltausstellung zu veranstalten.

Das Verbrecheralbum.

— Ein Roman von **Baldwin Grolier.** —
 — Sie soll verheiratet sein. Im „Heim“ ist sie schon lange nicht erschienen.
 — Dann werde ich ihr schreiben.
 Ortwein horchte hoch auf. Obhaus konnte nach ihrem Aufenthaltsort forschen; er wird sie ausfindig machen; sein Brief wird sie erreichen. Ortwein hatte die Hoffnung, durch ihn Nachrichten von ihr zu empfangen.
 — Jedenfalls möchte ich, nahm darauf Ortwein das Wort, um die Ehre bitten, als zweiten Namen und gleich hinter dem Deinigen den meinen hinzusetzen.
 — Das wird sehr schön sein, entgegnete Obhaus mit einiger Ueberraschung, aber hoffentlich kränkt es Dich nicht, wenn ich vermüthe, daß Du kein Kapitalkist bist. Wir haben eine große Sache vor, und man muß tief hineinsteigen.
 — Ich wollte Dich nicht unterschätzen, Obhaus. Natürlich bin ich kein Kapitalist und natürlich ist uns mit Kleinigkeiten nicht gedient, aber immerhin kann auch ich schon etwas leisten. Ich kann nicht ein Kapital auf einmal hinlegen, aber ich kann mich zu einer bestimmten jährlichen Leistung von ein paar tausend Gulden verpflichten.
 — Darauf wird nicht eingegangen. Wir können uns nicht auf so langwierige Sachen einlassen. Wir fangen an und schließen dann ab.
 — Aber ich werde doch einer Verpflichtung genügen dürfen?
 — Aber nicht in dieser Form. Ich will Dir was sagen. Ortwein, Du erlegt das Kapital gleich — ich pumpe Dir's — und die jährlichen Zahlungen leistest Du dann mir.
 — Und du ersichst nicht bei dem Gedanken, von mir angepumpt zu werden?
 — Nein.
 — Dann ist's ja gut. Ich lasse mit mir reden; ich nehme an.

nöthig, sich schon herumzubringen, wenn es galt, einer moralischen Verpflichtung zu genügen, die zugleich eine materielle war.

Ada empfing zahlreiche Beileidsbesuche von vielvermögenden Persönlichkeiten, die mit aller gebotenen Diskretion, aber ohne Rückhalt sich ihr zur Verfügung stellten. Man wußte in der Welt, daß der verstorbene Gelehrte leicht gelebt habe und kein Spatmeister gewesen sei; man wußte auch, daß er es nicht zuwege gebracht habe, seine Tochter zu versorgen, und daß sie dem Glende preisgegeben sein werde, wenn es nicht gelingen sollte, ihr von außen Hilfe zu bringen.

Dennoch wäre sie nicht leicht zu einem sicheren Entschluß und einem positiven Ergebniß gelangt, wenn nicht ihre bewährte Freundin, die Hofrathin Gerland, für sie geforscht hätte. Das war ja so recht ein Fall für die Hofrathin, die gewohnt war, all ihre Klugheit und ihre Betriebsamkeit für andere Leute anzubieten, und die es doch so schlecht verstanden hatte, das eigene Glück zu beglücken. Sie nahm sich der Sache Ada's aus der Ferne an, aber darum doch nicht ohne Erfolg. Sie schrieb fleißig aus Cannes und hat dabei Ada immer nur, ihren Aufenthaltsort Niemandem zu verrathen. Sie habe sich für einige Wochen oder Monate zurückgezogen, um auszuruhen. Ihre Gesundheit sei etwas angegriffen, und sie gedente deshalb auch, sich von all ihrer bisherigen ausgebreiteten Thätigkeit gänzlich zurückzuziehen, aber das eine Werk müsse sie doch noch vollführen: Ada in Sicherheit zu bringen.

Verschiedene Vorschläge wurden brieflich gemacht und erwogen. Die Hofrathin begann damit, die Idee aufzuwerfen, von der sie sich die einfachste und beste Lösung versprach. Noch sei es ja verübt und vielleicht gemüthlos, davon zu sprechen, aber wenn zwei Frauen unter dem Siegel des Briefgeheimnisses miteinander ein Schicksal berathen, da dürften sie doch wohl Alles ins Auge fassen, was dem Zweck dienlich sein könne. Noch sei die Stimmung Ada's nicht eine solche, daß sie empfänglich wäre für Zukunftspläne, aber man müßte doch trachten, durch die Schatten der Trauer hindurch einen Ausblick ins Weite zu gewinnen.

Es gibt einen Ausblick, und es gäbe eine Lösung. Da sei Dr. Ortwein. Wenn Ada noch nicht an ihn gedacht haben sollte, dann dürfe doch die ältere und erfahrenere Freundin an ihn denken. Es solle ja nicht überstürzt werden. Man spricht nicht von heute und nicht von morgen, aber man darf an die Zukunft denken und man wartet leicht mit einem Gefühl der Veruhigung.

Die Sache verdiente jedenfalls erwogen zu werden. Sie kenne Dr. Ortwein vom „Heim“ her, daß er eine große Zukunft vor sich habe, die

er bei aller eigenen Tüchtigkeit doch im Wesentlichen seinem verstorbenen Meister zu danken haben werde. Es wäre doch eine sehr natürliche Lösung, wenn er — Ada sollte doch das in Erwägung ziehen, wenn sie es unbegreiflicherweise nicht schon gethan haben sollte. Ortwein sei doch ein Mann, mit dem man sich sehen lassen könne, und ein Mädchen wie Ada brauche wohl nur zu wollen, um ihn zu gewinnen. Natürlich nicht gleich, nicht augenblicklich, sie wiederhole das in Würdigung der Seelenstimmung Ada's und ihrer tiefen und gerechtfertigten Trauer, aber gerade weil Ada jetzt nicht in der Gemüthsverfassung sei, derartige Entschlüsse zu fassen, müsse sie, die Freundin, für sie denken.

Ada antwortete bestimmt ablehnend. Der Vorschlag hätte bei Licht betrachtet ja manches für sich, und sie dankte von ganzem Herzen für die gütige Fürsorge der Freundin, aber es sei doch ganz und gar ausgeschlossen, daß dieser Plan verwirklicht werden könne. Auch sie schätze Dr. Ortwein hoch und sei ihm für Vieles zu Danke verpflichtet, aber sie liebe ihn doch nicht genug, um ihn zum Manne zu nehmen und andererseits sei sie ihm zu gut, um ihn trotzdem zu nehmen. Dieser Ausweg sei also ausgeschlossen und sie sei nach wie vor darauf angewiesen, einen anderen zu suchen.

So schrieb Ada, aber nicht ganz genau so fühlte sie auch. Sie hatte niemals etwas von ihrer Verheirathung wissen wollen, so lange ihr Vater lebte. Sie fühlte sich wohl in dem glänzenden Heim, in dem sie als Herrin waltete und beglückt in der Lebensaufgabe, um ihn zu sein und für ihn zu leben. Vielleicht war auch noch nicht der richtige Mann gekommen. Aber schon, als sie Ortwein zum ersten Male sah, fühlte sich ihr weiblicher Instinkt zu ihm hingezogen, trotzdem damals noch der Spiegel seines feierlichen Bratenrockes zugleich auch seine Armuth widerspiegelte. Und sie sah, wie sein Auge leuchtete, wenn er mit ihr sprach, und wie er glücklich schien, wenn sie zutraulich und freundlich mit ihm plauderte. Sie sah ihn sich aufrichten aus seiner Gedrücktheit, sich entwickeln und entsalten, und sie sah, wie ihr Verkehr sich immer herzlicher gestaltete, sie sah ihm die Freude und das Entzücken daran an. Und dann sah sie es auch wohl, wie etwas ihr Unerkklärliches seine Schatten warf in ihren Verkehr, wie er immer häufiger zerstreut wurde in ihrer Gesellschaft, wie seine Verehrung für sie zwar anhielt, nicht aber auch die selbe Freundigkeit an dem Verkehr.

Und da war auch ihre Sicherheit dahin, die sie so stolz und glücklich gemacht hatte. Ihre Eigenliebe hatte einen jäheren Stoß erlitten, und in so mancher Nacht nekten heiße Thränen das weiße Kissen ihres Lagers. (Fortsetzung folgt.)

Schöner als jedes Wort spricht die That



Die in unserem Besitze sich befindlichen, wie auch die von Tag zu Tag anlangenden Hunderte von Anerkennungsschreiben dokumentieren den glänzenden Erfolg, den man durch die natürliche Kraft der Galvan-Elektrizität bei den schwersten Merkmalen der mannigfaltigen Krankheiten erlangen kann. Mattheit, gebrochene, geistig und körperlich schwache, lebensüberdrüssige Alte, Männer und Frauen, die von Arbeitsscheu und Lebensüberdruß gequält, gebrochen und schlaflos, an Furchtsamkeitsgefühl, Schwindel, mit einem Worte an allen Symptomen der Nervenschwäche und Hysterie leiden, hatten schon Genesung gefunden und finden mit der wissenschaftlichen Anwendung. Auch solche, die an Gicht und Rheuma, Ischias, Rücken- und Kreuzschmerzen leiden und selbes schon jahrelange behandelt haben, sind in kurzer Zeit durch diese Methode vollkommen genesen.

Der Elektro-Vitalizer patentirte Galvan-Apparat besteht aus 2-4-6 usw. trockenen Batterien mit 1/2 Volt Stromstärke, für deren Beständigkeit 6 Monate garantiert wird. Der Kranke, der seine Symptome wörtlich oder schriftlich vorträgt, wird streng ärztlich untersucht und auf dieser Basis wird dann bestimmt, ob er dieser Behandlung unterworfen werden kann, und welcher Stärke-Apparat benützt wird. Mit dem, dem Falle entsprechend konstruirten Apparat erhält der Kranke die ärztliche Weisung, die Lebens- und Speise-Vorschriften, laut welchen er täglich von einer halben Stunde bis zu anderthalb Stunden den Apparat trägt und placiert die Platte immer auf diesen Punkt, auf welchen er mit mildernder Kraft angewendet werden muss.

Der leicht zu handhabende Apparat hat nur trockene Batterien, man darf selbe daher weder in Säure, noch in Essig tunken, wie die nassen Platten, deren Einführung das hohe Ministerium verboten und die fündige Kaufleute, zur Irreführung des Publikums und zu ihrem eigenen Nutzen, den Galvan und die wohlthuende Wirkung des elektrischen Heilverfahrens im Publikum untergraben haben.

Der Elektro-Vitalizer-Apparat ist von jenem zu unterscheiden, dass er den wissenschaftlichen Anforderungen, durch seine Stromstärke, pünktliche Regulirbarkeit und leichtes Handhaben, nach jeder Richtung entspricht und nur auf ärztliche Ordre dem Kranken gegeben wird, der während der ganzen Kur unter ärztlicher Behandlung und Kontrolle steht. Die erreichten glänzenden Erfolge beweisen die ausserordentliche Wirkung dieses ausprobierten Vorgehens.

Gratisbuch. Jedem, der sich für diese Heilmethode interessiert, versendet das Elektro-Vitalizer ärztliche Ordinations-Institut das interessante Buch „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“, welches Buch die Heilwirkung der elektrischen Heilmethode auf 46 Seiten schön illustriert, volkstümlich behandelt, welches jeder lesen muss, der fühlt, dass seine Gesundheit nicht ganz normal ist, denn er kann da vieles lernen wonon er bis heute gar keine Ahnung hat. — Das Buch kann auch denen empfohlen werden, die sich gesund fühlen, denn es bekommt ja jeder das Buch gratis, im geschlossenen Couvert, der sich auf dieses Blatt beruft.

Franz Richter, Wien, II., Valeriestrasse 21, schreibt: Läßliche Ordination! Am 1. März d. J. kam ich zu Ihnen in einen sehr schlechten Gesundheitszustand. Ich war schwach, konnte kaum die täglichen Strapazen ertragen, war stets müde und zusammengebrochen. Meine Gemüthsstimmung war die allerschlechtesten. Hatte stets die schwersten Angstgefühle, fürchtete auszugehen, denn auf der Strasse überfiel mich eine riesige Furcht und Angst. Habe die Gesellschaft gemieden, war stets niedergeschlagen, immerfort heftiges Herzklopfen, oftens fühlte ich, als mein Herz stehen bliebe, musste mich niedersetzen, war oft einer Ohnmacht nahe. Und jetzt, nach kaum dreimonatlicher Anwendung des Elektro-Vitalizer-Apparates, Gott sei Dank, fühle ich mich ganz wohl, die überwundenen Symptome haben vollständig nachgelassen, gehe mit Lust meiner Arbeit nach und arbeite eben jetzt eine Waffensübung mitgemacht, wobei ich mich stets kräftig und gesund fühle und bei der grossen Anstrengung nicht ermüde. Meine Angstgefühle und Herzbeklemmungen fühle ich gänzlich.

Elektro-Vitalizer, ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, IV. ker., Károly-körut 2, Mezzanin 6.

Csödtömeg-eladás.

Schattlesz Simon karánsebesi községi csödtömegéhez tartozó, a csödtömeg 1-488 és 520-671 tételei alatt összeirt 28053 korona 15 fillér becsértékű különféle bolti cikkek, u. m. rőtös- és rövidárak, boltberendezés, állványok és tartozékaik stb. zárt ajánlati versenytárgyalás útján a legtöbbet ígérőnek eladtnak.

Felhivom ezért a venni szándékozókat, hogy zárt, lepecsételt ajánlataikat alulirt tömeggondnokhoz **1907. évi febr. hó 10-ikének d. e. 12 órájáig,**

utóbbinak Karánsebesen lévő irodájába 2000 korona bántpénznek az ajánlatához való mellékelésével annyiival is inkább benyujtsák, mert a később érkező ajánlatokat aválasztmány figyelembe nem veszi.

Ugyanezen napon déli 12^{1/2} órakor a választmány Dr. Hegyesi Benő ügyvéd irodájában ülést tart és ez alkalommal a beérkezett ajánlatok felett határoz.

A csödtömeg-alulirt tömeggondnoknál a szokásos hivatalos órák alatt bármikor megtekinthető. Az áruraktár pedig bármely hétköznap délután 3 és 5 óra között megzemléhető alulirt tömeggondnok közbenjöttével.

A választmány sem az árak mennyisége, sem minősége, sem értéke, sem egyáltalán a leltár helyessége tekintetében felelősséget nem vállal.

A vételár a bántpénz különben való elvesztésének terhe mellett a bántpénz beszámításával 3 nap alatt készpénzben fizetendő és az áruraktár ugyanakkor átveendő.

A vételügylet után járó illeték fizetése a vétőt terheli.

Kelt Karánsebesen, 1907. évi január hó 20-án.

Dr. Mayer Vilmos s. k.
csödtömeggondnok.

Coupon für ein Gratis-Buch:

An das **Elektro-Vitalizer ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.**

Bitte senden Sie mir das Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ gratis und franko unter geschlossenem Couvert.

Name:
Adresse:

Hier ausschneiden.

Haszonbérleti hirdetmény.

A felsőes uralkodó család alapítványa ráozkevei uradalmahoz tartozó, a Csepelszigeten fekvő

Lakihegyi gazdaság

(872 katást. hold kiterjedésben, Szigetszentmiklós határában) **1907. október hó 1-től további 12 évre haszonbérbe fog adatni.**

Haszonbérleti ajánlatok a beigérendő évi bérösszeg 10% órával **1907. évi február 1-ig alulirt uradalmi Főtisztviséghez** nyújtandók be, a hol a bérletre vonatkozó feltételek is megtekinthetők. **Rácskeve, 1906. december hó 20-án.**

A felsőes uralkodó család alapítványa ráozkevei uradalmának **cs. és kir. főtisztvisége.**

Grassl,

cs. és kir. Főtisztartó.

Erste Pester Vaterländische Sparkasse

LOSE

verkaufen wir gegen Ratenzahlungen

auf im Sinne des Gejetartikels XXXI vom Jahre 1883 ausgefüllte Ratenbriefe, und zwar gegen Einzahlungen auf

1 Stück gegen 25 Monatsraten von monatlich Kr. 6.15	
1 " " 30 " " " " " 5.35	
1 " " 36 " " " " " 4.70	

Die nächste Ziehung findet schon am 5. Februar statt.

Haupttreffer 300.000 Kronen
und 150 Nebentreffer.

Nach jeder Ziehung versenden wir die Ziehungsliste.

Schon nach Erhalt der ersten Rate übersenden wir den, Serie und Nummer enthaltenden, gefällig ausgefüllten Ratenbrief, welcher dem Besitzer von der ersten Ziehung ab das ausschüttende Einkommen sichert.

Die Originallose werden während der Dauer der Einzahlungen in unseren Kassen aufbewahrt, und können vom Besitzer des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden.

ÁLTALÁNOS BANK RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
Budapest, Erzsébet-körut 39. sz.

!Gratis!

u. franko versenden wir bis jetzt unseren Preiszwant über

+ GUMMI -

und verschiedene Schäummittel. „Nakira“ geistl. geschützte Gummispezialität per Dsd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“

neuester hyp. Damenarznei 24 Kr. Gummifischblasen per Dsd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Masterkollektion 12 Stück 4 Kr. Pess. v. us vor 3 — 8 Kr. non Irrigatoren von K. S.

a u f w ä r t s.

+ MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR +

Budapest, VII., Kerpesi-ut 32, vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffungslos kranker Männern und Frauen hat unser spezielle Heilmethode die verirrte Gesundheit wiederzugeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unheiliger Leiden, los dahinschleichender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeits und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre, so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge eine Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Stellung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird erbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung stellt Dr. Palóczy seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenleiden, Stränge, die Folgen der Selbstbestrafung und syphilit. Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), ginnende Geistesstörung, gelber Ader, Bluthrankheiten, Antriebslosigkeit, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palóczy selbst und allein: täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen 10 Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palóczy, Spezial-Spitalarzt, Budapest, VII., Kerpesi-ut 10.

Versand aller Arten Leinenwaaren

wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwand, Chiffone, Gradel, Manasche, Zulette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Nur bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: **Reinleinenwaaren.**

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben
Leinenversandhaus
Wilhelm Marburg, Römerstadt III. Mähren.

Vorhang-Congress-Stoffe

statt und abwärts von 75 Heller per Meter aufwärts. **Reichhaltigste Musterkollektion** obiger Stoffe sowie von **Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten** sendet gratis und franko **WALD GYULA,** Budapest, VII., Király-utoza 21. Handarbe ten-Industrie- u. Vorzeichnungs-Atelier. Gegründet 1854.

